



Geschäftsbericht 2016

IDEAL Lebensversicherung a.G.
IDEAL Versicherung AG

Die **IDEAL** ist ausgezeichnet:





Rainer M. Jacobus
Vorstandsvorsitzender



Karlheinz Fritscher
Mitglied der Vorstände



Olaf Dilge
Mitglied der Vorstände



Dr. Arne Barinka
Mitglied der Vorstände (stv.)

IDEAL Lebensversicherung a.G.
IDEAL Versicherung AG

Unternehmen der **IDEAL** Gruppe



Dr. Joachim Lempenau
Aufsichtsratsvorsitzender

Inhaltsverzeichnis

IDEAL Lebensversicherung a.G.

Organe	10
Lagebericht	12
Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2016	22
Jahresabschluss	24
Bilanz zum 31. Dezember 2016	24
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016	30
Anhang	32
Erläuterungen zur Bilanz	32
Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2016	32
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	41
Tarife für den Neuzugang	42
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	43
Sonstige Angaben	69
Bestätigungsvermerk	72
Bericht des Aufsichtsrates	73

IDEAL Versicherung AG

Organe	76
Lagebericht	77
Jahresabschluss	88
Bilanz zum 31. Dezember 2016	88
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016	92
Anhang	94
Erläuterungen zur Bilanz	94
Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2016	94
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	100
Sonstige Angaben	102
Bestätigungsvermerk	104
Bericht des Aufsichtsrates	105





IDEAL Lebensversicherung a.G.

Organe

Mitgliederversammlung

Tilman Adolph	Storkow
Johannes Altenwerth	Berlin
Dr. Hans Bellstedt	Berlin (bis 25.06.2016)
Dr. Uwe W. Borchers	Hünstetten
Dr. Felix Cornelius	Berlin
Hans-Joachim Freist	Berlin
Götz W. Gleichmann	Berlin
Thomas Hartmann	Biblis (bis 07.07.2016)
Silke Hirsch	Schwielowsee
Dr. Alexander Kessler	Köln
Dr. Rolf Koschorrek	Berlin (ab 03.12.2016)
Manfred Kurth	Berlin
Robert Lobeck	Berlin (bis 25.06.2016)
Peter Lundelius	Berlin
Rolf Ludwig Maurer	Berlin
Prof. Dr. Michael Meißner	Berlin
Wolfgang Pachali	Wiesbaden
Thomas Recklies	Berlin
Rainer Ruff	Berlin
Dr. Dieter Schmeier	Oranienburg
Nina Seidel	Berlin
Bettina Stark	Berlin
Antje Student	Frankfurt am Main
Dr. Constantin Terton	Berlin
Anneke Timm	Berlin (ab 03.12.2016)
Rainer Woywode	Berlin

Aufsichtsrat

Dr. Joachim Lemppenau <i>Vorsitzender</i>	Rechtsanwalt, Vorstandsvorsitzender a.D., Berlin
Hartmut Mellinger <i>Stv. Vorsitzender</i>	Betriebswirt, Vorstandsmitglied a.D., Vaterstetten
Edwin Bürsner	Vorstandsvorsitzender a.D., Waldshut-Tiengen
Gerd E. Hennig	Rechtsanwalt, Hofheim
Dr. Beatrice Kramm	Geschäftsführende Gesellschafterin (Vorsitzende) der Polyphon Film- und Fernsehgesellschaft mbH, Berlin
Lars Friedrich Lindemann	Rechtsanwalt, Kleinmachnow
Eckhard Schrader	Beratender Ingenieur a.D., Hannover (bis 25.06.2016)
Prof. Dr. Michael Thiemermann	Professur für Betriebswirtschaftslehre, Finanzierung, Versicherung, Finanzberatung an der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) Marburg, Köln
Prof. Dr. Fred Wagner	Inhaber des Lehrstuhls für Versicherungsbetriebslehre an der Universität Leipzig, Mönchengladbach
Michael Westkamp	Vorstandsvorsitzender a.D., Bonn (ab 25.06.2016)

Vorstand

Rainer M. Jacobus <i>Vorsitzender</i>	Berlin
Olaf Dilge <i>Vorstand Technik</i>	Berlin
Karlheinz Fritscher <i>Vorstand Finanzen</i>	Berlin
Dr. Arne Barinka <i>Vorstand Betrieb (stv.)</i>	Aachen (ab 01.03.2016)

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. ist die Muttergesellschaft der IDEAL Gruppe mit Sitz in Berlin. Als Volksfeuerbestattungsverein im Jahre 1913 gegründet, betreibt sie inzwischen die Lebensversicherung und konzentriert sich hierbei auf die Übernahme der biometrischen Risiken Pflege, Sterblichkeit und Langlebigkeit.

Seit 2001 konzentriert sich die IDEAL erfolgreich auf die wachsende Zielgruppe der über 50-Jährigen und hat sich im Markt als „Der Spezialist für Senioren“ etabliert. Als konzeptioneller Marktführer für die Absicherung von Altersrisiken brachte die IDEAL 2002 als erster deutscher Versicherer eine private Pflegerentenversicherung auf den Markt. Das Thema Pflege und Pflegeversicherung wird in der Öffentlichkeit immer präsenter und hat sich zu einem Wachstumsmfeld für die Versicherungsbranche entwickelt. Die herausragende Marktstellung der IDEAL veranlasst weiterhin andere Versicherungsunternehmen, Pflegerentenprodukte aus dem Hause IDEAL anzubieten. Die IDEAL hat sich am Markt als „Spezialist für die Pflegeversicherung“ etabliert. Auch die weiteren Produkte der IDEAL, die über unabhängige Vermittler, andere Erstversicherer und Banken vertrieben werden, sind weitgehend auf die Bedürfnisse der Senioren abgestimmt.

Die IDEAL passt ihr Produktportfolio immer wieder den Marktgegebenheiten an und bietet so den Kunden maßgeschneiderte und flexible Versicherungslösungen. Die im Jahr 2015 eingeführte IDEAL UniversalLife ist ein am Markt herausragendes Beispiel dafür. Basis der IDEAL UniversalLife ist eine klassische Rentenversicherung zum Aufbau einer Altersvorsorge mit der Besonderheit einer hoch flexiblen Vertragsgestaltung. So können z. B. bei Abschluss und während der Laufzeit Beitragszahlungen, Entnahmen, die Festlegung des Rentenbeginns sowie die Absicherung diverser biometrischer Risiken über die Auswahl von Zusatzdeckungen nach Wunsch des Kunden erfolgen. Zudem setzt das Produkt durch die tagesaktuelle Darstellung aller wesentlichen Vertragsinformationen in einem Online-Kundenkonto neue Standards in Sachen Transparenz.

Mit der Produktinnovation IDEAL UniversalLife und der damit eingeführten digitalen Plattform beschreitet die IDEAL auch in der Kommunikation neue Wege. Seit 2016 ist die IDEAL auch auf den gängigen Social-Media-Kanälen aktiv. Neben innovativen Produkten setzen wir konsequent auf Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen. Den Vertriebspartnern wird über die Internetplattform IPOS eine moderne Informations- und Kommunikationsplattform angeboten, über die nicht nur die Kommunikation zwischen Vertriebspartnern und den fachspezialisierten Mitarbeitern der IDEAL erfolgt, sondern auch Angebote gerechnet, Anträge digital eingereicht oder Schadenfälle online gemeldet werden können.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Angeführt von Deutschland konnte die Wirtschaft in Europa im vergangenen Jahr weiter zulegen. Gestützt durch die weiterhin ultralockere Geldpolitik der Notenbanken, die Abwertung des Euros sowie die niedrigen Energiepreise konnte das Bruttoinlandsprodukt des Euroraums im Vergleich zum Vorjahr um 1,7% zulegen. Das Wachstum spiegelte sich insbesondere durch robuste private und staatliche Konsumausgaben, gestiegene Exportleistungen und eine Verbesserung der Arbeitsmarktlage wider. Für Verunsicherung sorgten die Präsidentenwahl in den USA, die Entscheidung der britischen Wähler für einen Brexit, das Verfassungsreferendum in Italien mit der anschließenden Regierungskrise sowie die andauernde Flüchtlingssituation.

Die deutsche Konjunktur befindet sich weiterhin in einem moderaten Aufschwung. Getragen wird dieser insbesondere durch eine robuste Binnennachfrage, günstige Einkommens- und Arbeitsmarktperspektiven sowie Expansionen in der Bauwirtschaft und im Dienstleistungssektor. So konnte das Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorjahr um 1,9% gesteigert werden.

Die Zinsen sind seit Beginn der Finanzkrise, und somit seit mehr als acht Jahren, im Abwärtstrend. Vor allem durch die Ausweitung des Anleihekaufprogramms der EZB wurden neue Renditetiefststände erreicht. Zeitweise rentierten mehr als die Hälfte aller ausstehenden Staatsanleihen von Mitgliedsstaaten der Eurozone negativ. Der durch die US-Wahl und die Erhöhung des US-Leitzinses verursachte heftige Renditeanstieg zum Ende des Jahres hat die Gesamtlage auch nicht wesentlich verändert. Die Aktienmärkte, die über mehrere Monate nicht richtig vom Fleck kamen, profitierten gegen Ende des Jahres von der Ankündigung der neuen US-Regierung eines Konjunktur- und Steuersenkungsprogramms sowie den weiter niedrigen Zinsen. Zum Jahresende notierten die internationalen Aktienmärkte nahe oder auf ihren historischen Höchstständen.

Entwicklung in der Lebensversicherung

Den Verbrauchern stehen grundsätzlich mehr finanzielle Mittel zur Altersvorsorge und Absicherung von Risiken zur Verfügung. Aufgrund stetig sinkender Überschussdeklarationen und der anhaltenden Diskussion über Sinn und Zweck langfristiger Lebens- bzw. Rentenversicherungsverträge hielten sie sich beim Abschluss solcher Verträge jedoch zurück. Auch die Absenkung des Höchstrechnungszinses zum 1. Januar 2017 führte zu keinem signifikanten Jahresendgeschäft. In der Lebensversicherungsbranche insgesamt hat die Geschäftsentwicklung im Jahresverlauf sukzessive an Dynamik verloren. Sowohl die Beitragseinnahmen als auch der Neuzugang nach Anzahl der Lebensversicherungsverträge waren in 2016 rückläufig. Die Beitragssumme des Neugeschäftes stieg dagegen an. In der Bestandsentwicklung setzte sich die negative Entwicklung der Vorjahre fort. Sowohl nach Anzahl als auch nach laufendem Beitrag konnten die Abgänge nicht durch Neugeschäft kompensiert werden, was erneut zu einem Bestandsabrieb führte.

Entgegen der Branche verzeichnete die IDEAL Lebensversicherung a.G. einen Anstieg im Neugeschäft. Die Neuzugänge der IDEAL übersteigen erneut die Abgänge, was der eindrucksvolle Bestandszuwachs von 5,0% belegt.

	Branche*	IDEAL
Neuzugang (Ifd. Beitrag) – Veränderung zum Vorjahr	+2,8%	+7,0%
Annual Premium Equivalent (APE) – Veränderung zum Vorjahr	+0,6%	+46,4%
Beitragssumme des Neugeschäftes – Veränderung zum Vorjahr	+1,5%	+17,8%
Gebuchte Bruttobeiträge – Veränderung zum Vorjahr	-1,7%	+49,0%
Bestand (Ifd. Beitrag) – Veränderung zum Vorjahr	-0,4%	+5,0%
Vorzeitiger Abgang (Anzahl)	2,8%	1,8%

* Vorläufige Daten.

Geschäftsverlauf der IDEAL Lebensversicherung a.G.

Überblick

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. blickt erneut auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Im Neugeschäft wurden Rekordergebnisse erzielt. Den größten Anteil hieran hatte die IDEAL PflegeRente. Entgegen dem Branchentrend verzeichneten wir erneut Steigerungen der Bestände und der Beitragseinnahmen, was insbesondere aus den Beiträgen gegen Einmalzahlung resultierte. Die Versicherungsleistungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen konnte gesteigert werden. Insgesamt führte dies zu einem Anstieg des Geschäftsjahresüberschusses im Vergleich zum Vorjahr.

Die Ratingagentur ASSEKURATA bestätigte der IDEAL Lebensversicherung a.G. erneut das sehr gute Unternehmensrating „A+ (sehr gut)“, wobei in den Bereichen „Wachstum/Attraktivität“ und „Kundenorientierung“ sogar ein „Exzellent“ erzielt wurde. Hier zeigt sich insbesondere die hohe Attraktivität unserer Produkte. Hinsichtlich der Kapitalmarktrisiken attestierte Morgen & Morgen der IDEAL Lebensversicherung a.G. ein „Ausgezeichnet“ im Belastungstest.

Die im Oktober 2015 erfolgte Markteinführung der IDEAL UniversalLife, eines vor allem in Sachen Transparenz völlig neuartigen Produkts, war erfolgreich. Rund 4,3 % des Neugeschäftes stammen aus Abschlüssen der IDEAL UniversalLife. Das Produkt bietet ein maximales Maß an Digitalisierung und Transparenz von der ersten Kundenansprache über den Versand der Police bis zur Darstellung sämtlicher wesentlicher Informationen zum Versicherungsvertrag in einem Versicherungskonto. Des Weiteren bietet das Produkt maximale Flexibilität bezüglich der Beitragszahlung sowie Zahlungs- und Entnahmemöglichkeiten bis zum Alter von 80 Jahren. Die Rentenversicherung kann je nach Lebenssituation um verschiedene biometrische Risikokomponenten, wie den Pflege- und den Todesfallschutz, ergänzt werden und bei Bedarf können diese auch wieder ausgeschlossen werden. Ebenso kann für den Fall der Berufsunfähigkeit ein Vertragsschutz vereinbart werden, der die Beitragszahlung für alle Vertragskomponenten sichert. Je nach Zielgruppe haben wir Starter-Pakete oder vollumfänglichen Schutz im Angebot.

Unsere Produkte wurden auch im Geschäftsjahr 2016 wieder bei zahlreichen Ratings gewürdigt. Zum wiederholten Mal bestätigte [ascore] Das Scoring GmbH das Rating für die IDEAL PflegeRente sowie für das IDEAL SterbeGeld mit der Note „Herausragend“. Im September 2016 wurde die IDEAL PflegeRente im nunmehr zehnten Jahr in Folge bei „AssCompact TRENDS“ auf den ersten Platz aller Pflegeangebote im Markt gewählt. Nach Verbandsstatistiken hat die IDEAL in der Pflegerentenversicherung einen Marktanteil von knapp 40% im Neugeschäft und im Bestand.

Entwicklung des Neugeschäftes und des Versicherungsbestandes

Das Neugeschäft 2016 lag über dem Vorjahres- und dem Planwert. Der Neuzugang nach eingelösten Versicherungsverträgen erhöhte sich um 10,2% auf 43.053 Verträge (Vorjahr 39.061 Verträge). Nach laufendem Jahresbeitrag stieg der Neuzugang um 7,0% auf 19,9 Mio. € (Vorjahr 18,6 Mio. €). Die Einnahmen aus Einmalbeiträgen, welche ausschließlich für klassische biometrische Produkte angeboten werden, stiegen um 144,9% auf 183,9 Mio. € (Vorjahr 75,1 Mio. €) deutlich an. Der Neuzugang nach Versicherungssumme verzeichnete einen Anstieg von 3,9% auf 1.642,4 Mio. € (Vorjahr 1.580,8 Mio. €). Auf Basis der Neugeschäftsbeiträge errechnet sich ein Annual Premium Equivalent (laufender Beitrag +10% des Einmalbeitrages aus Neugeschäft) i.H.v. 38,2 Mio. € (Vorjahr 26,1 Mio. €). Die Beitragssumme des Neugeschäftes belief sich auf 998,1 Mio. € nach 847,3 Mio. € im Vorjahr.

Das positive Neugeschäftsergebnis spiegelte sich auch in der Bestandsentwicklung wider. Die IDEAL Lebensversicherung a.G. verwaltete am Bilanzstichtag einen Bestand von 594.793 (Vorjahr 587.089) Versicherungsverträgen. Der laufende Jahresbeitrag betrug 175,9 Mio. € (Vorjahr 167,5 Mio. €) und die Versicherungssumme 14.663,1 Mio. € (Vorjahr 13.559,7 Mio. €). Damit konnten die Zuwachsraten nach Anzahl und laufendem Beitrag im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich gesteigert werden und verliefen oberhalb des Marktdurchschnittes. Die Bestandserhöhungen beliefen sich auf 1,3% nach Anzahl der Versicherungsverträge, 5,0% nach laufendem Jahresbeitrag und 8,1% nach Versicherungssumme. Die Bestandsstornoquote lag mit 1,8% nach Anzahl (Vorjahr 1,9%) und 2,9% nach laufendem Beitrag (Vorjahr 3,0%) wieder deutlich unter den vorläufigen Vergleichswerten der Branche (Anzahl: 2,8%, Beitrag: 4,3%). Weitere Einzelheiten können der Übersicht „Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2016“ auf den Seiten 22 und 23 entnommen werden.

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 49,0% gegenüber dem Vorjahr auf 355,2 Mio. € und lagen über unserer Planung. Erstmals entfiel hiervon der größte Teil mit 185,0 Mio. € (Vorjahr 75,6 Mio. €) auf Einmalbeiträge. Dabei handelt es sich ausschließlich um klassisches Einmalbeitragsgeschäft aus biometrischen Produkten. Kapitalisierungsgeschäfte, unechte Rentenverträge und Parkdepots wurden und werden nicht abgeschlossen. Mit 170,2 Mio. € (Vorjahr 162,8 Mio. €) stammt der stetig wachsende Teil mit einem Anstieg von 4,5% zum Vorjahr aus den laufenden Beitragseinnahmen.

Versicherungsleistungen

Die Bruttozahlungen für Versicherungsfälle stiegen von 123,5 Mio. € im Vorjahr auf 132,2 Mio. € in 2016. Die Steigerung basiert hauptsächlich auf gestiegenen Ablaufleistungen mit 50,4 Mio. € (+10,5%) und höheren Rückkäufen, die 17,7 Mio. € (+9,9%) ausmachten. Weitere 62,2 Mio. € entfielen auf Schäden (+3,8%) und analog dem Vorjahr 1,9 Mio. € auf Regulierungskosten.

Kapitalanlageergebnis

Die Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich insgesamt auf 104,3 Mio. € und stiegen damit um 3,5%. Trotz andauernder Niedrigzinsphase konnten die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen mit 81,5 Mio. € (Vorjahr 77,6 Mio. €) erneut gesteigert werden. Auch die Erträge aus Zuschreibungen erhöhten sich von 1,4 Mio. € im Vorjahr auf 10,0 Mio. €. Einen Rückgang verzeichneten die Gewinne aus dem Verkauf von Kapitalanlagen mit 12,9 Mio. € (Vorjahr 21,8 Mio. €).

Den Erträgen standen geringere Aufwendungen für Kapitalanlagen von 24,0 Mio. € (Vorjahr 38,5 Mio. €) gegenüber. Darin enthalten sind Abschreibungen auf Kapitalanlagen von 16,1 Mio. € (Vorjahr 29,5 Mio. €). Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen entstanden im Berichtsjahr von insgesamt untergeordneter Bedeutung (Vorjahr 2,1 Mio. €).

Das gesamte Kapitalanlageergebnis stieg von 62,4 Mio. € auf 80,3 Mio. € und hat somit unser geplantes Ergebnis übertroffen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen liegt bei 4,8% nach 4,1% im Vorjahr.

Betriebskosten

Aufgrund des höheren Neugeschäftsergebnisses stiegen die Abschlussaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 9,4% auf 37,1 Mio. €. Wegen des im Vergleich zu den Abschlussaufwendungen überproportionalen Anstiegs der Bei-

tragssumme des Neugeschäftes sank die Abschlusskostenquote erneut von 4,0% im Vorjahr auf den neuen historischen Tiefpunkt von 3,7%. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 8,0% auf 9,5 Mio. €. Dennoch verminderte sich die Verwaltungskostenquote infolge der gestiegenen Beitragseinnahme auf 2,7% nach 3,7% im Vorjahr. Die Betriebskosten insgesamt stiegen auf 67,9 Mio. €. Sowohl die absolute Kostenentwicklung als auch die Quoten liegen im Rahmen unserer Planung.

Übriges Ergebnis

Die sonstigen Erträge, dabei handelt es sich überwiegend um Vergütungen aus Dienstleistungen für verbundene Unternehmen, erhöhten sich von 9,9 Mio. € im Vorjahr auf 10,5 Mio. €. Demgegenüber standen sonstige betriebliche Aufwendungen i.H.v. 16,5 Mio. € (Vorjahr 12,8 Mio. €). Darin enthalten ist neben den Aufwendungen für in Anspruch genommene Dienstleistungen die im Berichtsjahr gebildete Rückstellung für mittelbare Versorgungsverpflichtungen. Mit dieser Maßnahme wird nun bei sämtlichen mittelbaren und unmittelbaren Versorgungsverpflichtungen das Wahlrecht zum Verzicht auf die Bildung von Rückstellungen nicht mehr angewendet. Der Steueraufwand stieg auf 4,1 Mio. €.

Geschäftsergebnis und Überschussbeteiligung

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. erwirtschaftete einen Überschuss nach Steuern von 35,8 Mio. € (Vorjahr 32,2 Mio. €) und übertraf damit in Summe unsere Planung. Der Anstieg ist neben dem insgesamt positiven Geschäftsverlauf auf das sehr gute Kapitalanlageergebnis zurückzuführen. Zur Stärkung des Eigenkapitals wurden 1,8 Mio. € in die Verlustrücklage eingestellt.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) wurden 34,1 Mio. € zur Finanzierung künftiger Ausschüttungen an unsere Versicherungsnehmer zugeführt. Gleichzeitig entnahmen wir der RfB 22,0 Mio. € (Vorjahr 22,0 Mio. €) für die Zuteilung zur Überschussbeteiligung an unsere Versicherten. Zum Bilanzstichtag betrug die RfB 136,6 Mio. € (Vorjahr 124,6 Mio. €). Der Aufwand zur Stärkung der Deckungsrückstellung durch Bildung einer Zinszusatzreserve belief sich im Berichtsjahr auf 16,9 Mio. €. Die laufende Gesamtverzinsung einschließlich Rechnungszins liegt für 2017 bei 3,0%.

Finanz- und Vermögenslage

Der Kapitalanlagebestand zu Buchwerten erhöhte sich um 15,8% von 1.546,8 Mio. € auf 1.791,1 Mio. €. Den Anlage-schwerpunkt bilden mit 1.334,8 Mio. € (Vorjahr 1.145,0 Mio. €) weiterhin festverzinsliche Anlagen; nämlich Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldschein-, Hypotheken- und Policendarlehen sowie Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements konnten erneut hohe Abgangsgewinne realisiert und die laufenden Erträge dennoch stabilisiert werden. Die zur Verfügung stehende Liquidität wurde schwerpunktmäßig in zinstragende Wertpapiere investiert, aber auch der Anteil an Investmentfonds erhöhte sich. Der Immobilienanteil (direkt und indirekt) lag mit 16,8% des Kapitalanlagebestandes leicht unter dem Vorjahresniveau von 17,5%. Das Aktienengagement wurde im Berichtsjahr weiter aufgebaut, der Anteil am Gesamtbestand ist aber nach wie vor unwesentlich.

Gemäß unseren Bewertungsgrundsätzen haben wir von dem Wahlrecht, Wertpapiere nach § 341 b Abs. 2 HGB zu bewerten, Gebrauch gemacht. Festverzinsliche Wertpapiere mit einem Rating von mindestens BBB- führen wir dem Anlagevermögen zu und bewerten sie nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital beträgt 32,1 Mio. € (Vorjahr 30,4 Mio. €). Die Bruttodeckungsrückstellung stieg auf 1.625,0 Mio. €. Im Geschäftsjahr bestanden keine Anhaltspunkte, dass die aufsichtsrechtlich ermittelten anrechnungsfähigen Eigenmittel die Kapitalanforderung unterschreiten. Die Solvenzkapitalanforderung war somit jederzeit ausreichend bedeckt. Zur Sicherstellung unserer Zahlungsverpflichtungen erfolgt im Rahmen des Finanzmanagements ein effizientes Liquiditätsmanagement. Per 31.12.2016 stand Liquidität i.H.v. 9,0 Mio. € in Form von laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand zur kurzfristigen Verfügung.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und Risikomanagement

Risikomanagementsystem

Die Grundlage für das Risikomanagement bildet die aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Risikostrategie. Ziel des Risikomanagements ist es, die definierten Einzelrisiken so zu kontrollieren und zu steuern, dass das Gesamtrisiko im zulässigen Toleranzbereich liegt, um den Schutz des Kapitals und die dauerhafte Erfüllbarkeit unserer gegenüber den Versicherungsnehmern bestehenden Verpflichtungen zu gewährleisten. Darüber hinaus soll das Risikomanagement zur Förderung einer starken Risikomanagementkultur, die von einer angemessenen Risikoorganisation und effektiven Risikoprinzipien getragen wird, beitragen.

Das Sicherheitsziel wird zum einen durch aufsichtsrechtliche Anforderungen bestimmt (Solvabilität II), zum anderen durch interne Vorgaben (Risikotragfähigkeit). Im Rahmen unseres Risikotragfähigkeitskonzeptes wird ermittelt, wie viel Risikodeckungskapital dem Unternehmen insgesamt zur Verfügung steht und wie viel davon zur Abdeckung aller wesentlichen Risiken verwendet werden soll. Dabei bildet die aufsichtsrechtliche Kapitalausstattungsanforderung die untere Grenze.

Das Risikomanagement der IDEAL besteht aus zentralen und dezentralen Elementen. In den Bereichen, Fachgebieten und in Risikoworkshops werden die Einzelrisiken identifiziert, analysiert und an das zentrale Risikomanagement kommuniziert. Im zentralen Risikomanagement erfolgt die unternehmensweite Überwachung der Risikosituation. Es werden alle Risiken erfasst und bewertet sowie Maßnahmen zur Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. zur Begrenzung der möglichen Schadenhöhe festgelegt. Je nach Risikoart erfolgt eine Aktualisierung der Risiken in unterschiedlichen Zeitintervallen. Über die als wesentlich definierten Risiken wird regelmäßig an den Vorstand berichtet. Des Weiteren tagt im zweiwöchigen Rhythmus das Risikokomitee unter Beteiligung des Vorstandes, der Schlüsselfunktion Risikomanagement und der zuständigen Risikoverantwortlichen. Die zentralen Aufgaben dieses Gremiums umfassen die kritische Beobachtung und Analyse des Risikoprofils der IDEAL Gruppe unter besonderer Beachtung der Risikostrategie, die Einleitung von Risikomaßnahmen, die Einbettung der Ergebnisse des Risikomanagements in die Geschäftsprozesse sowie die Beurteilung der Angemessenheit eingeleiteter Steuerungsmaßnahmen unter Risikogesichtspunkten. Das Risikomanagement der IDEAL wird einmal jährlich einer Regelprüfung durch die Revision unterzogen.

Im Fokus des Risikomanagements stehen insbesondere versicherungstechnische Risiken und Kapitalanlagerisiken, aber auch Konzentrationsrisiken, strategische Risiken, Reputationsrisiken, Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken.

Die Identifizierung der aufzunehmenden Einzelrisiken erfolgt durch das zentrale Risikomanagement in Zusammenarbeit mit den dezentralen Risikoverantwortlichen (bzw. deren Kennzahlenverantwortlichen) aus den Fachbereichen. Dies geschieht unter anderem im Rahmen von vierteljährlichen Risikoworkshops, in denen Risiken identifiziert, die Aktualität der Risikobewertung überprüft sowie Vorschläge für Kennzahlen, Limite und Maßnahmen erarbeitet werden.

Im Rahmen der Risikoanalyse und -bewertung erfolgen eine quantitative und qualitative Einschätzung potenzieller und realisierter Zielabweichungen sowie eine Einordnung nach Wesentlichkeit, Risikokategorie und Bewertung hinsichtlich der Höhe und Häufigkeit. Angestrebt wird eine quantitative Bewertung möglichst aller Risiken. Ist eine Risikoquantifizierung in Euro möglich, so wird ein Risikobetrag angegeben. Der Risikobetrag ist grundsätzlich ein Value-at-Risk oder ein konservativer Wert mit annähernd gleicher Aussagekraft. Sind Risiken nicht quantifizierbar, erfolgt soweit möglich eine qualitative Beurteilung. Dafür werden die Eintrittswahrscheinlichkeit und die maximale Schadenhöhe geschätzt. Durch Multiplikation der beiden Faktoren kann daraus ein Risikobeitrag ermittelt werden. Im Sinne einer aktiven Risikosteuerung werden konkrete Gegenmaßnahmen festgelegt, um die aus den Einzelrisiken resultierenden Risikopotenziale wirksam zu reduzieren.

Solvency II

Die Anforderungen des mit Beginn des Jahres in Kraft getretenen neuen Aufsichtsrechts (Solvency II) an das Solvenzkapital und das Governance-System wurden umgesetzt. Das Richtlinienwesen wurde an die aktuellen Anforderungen von Solvency II angepasst. Versicherungsmathematische Funktion, Risikomanagement, Compliance und interne Revision sind als Schlüsselfunktion eingerichtet. Sie stellen einen integrativen Bestandteil des Governance-Systems dar.

Die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA – Own Risk and Solvency Assessment) ist als Prozess aufgesetzt und wird vom Vorstand als zentrales Element des Risikomanagementsystems eingesetzt. Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit ist hier ein wesentlicher Bestandteil. Die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung der IDEAL Lebensversicherung a.G. erfolgt auf Basis der Standardformel.

Die gesetzlichen Berichterstattungspflichten – der Bericht über Solvabilität und Finanzlage, der regelmäßige aufsichtsrechtliche Bericht sowie der Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung – wurden in das Berichtswesen integriert.

Versicherungstechnische Risiken

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken liegen, basierend auf der Langfristigkeit der Leistungsverpflichtungen, in nicht auskömmlichen Prämienkalkulationen. Insbesondere biometrische Größen (Sterblichkeit, Pflegebedürftigkeit etc.) können von den ursprünglichen Annahmen abweichen und damit die Erfüllbarkeit unserer Leistungsgarantien gefährden. Aber auch das Risiko, die bestehenden Zinsgarantien nicht einhalten zu können (Zinsgarantierisiko), sowie das Stornorisiko sind von Bedeutung.

Zur Minimierung des Risikos werden die verwendeten Rechnungsgrundlagen laufend beobachtet. Es erfolgt im Rahmen eines monatlichen Risikomonitorings eine aktuarielle Analyse der versicherungstechnischen Risiken.

Grundlage für die Berechnung der Deckungsrückstellung der Tarife des Neubestandes ab 1994 – mit Ausnahme der Pflegerentenversicherung – sind die Invalidisierungs- und Sterbetafeln der Deutschen Aktuarvereinigung. Für das Risiko der Pflegebedürftigkeit werden eigene Tafeln verwendet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung des Altbestandes basiert auf von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Tafeln. Die zur Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen – mit Ausnahme derjenigen für Rentenversicherungen – sind nach Einschätzung der Verantwortlichen Aktuarin und der Aufsichtsbehörde angemessen und enthalten ausreichende Sicherheitsspannen. Dem Langlebkeitsrisiko bei Rentenversicherungen wurde durch Auffüllung der Deckungsrückstellung aus heutiger Sicht angemessen Rechnung getragen. Die verwendeten Tafeln sind im Anhang auf den Seiten 37 und 38 dargestellt.

Des Weiteren begrenzen wir das Risiko zufallsbedingter Schwankungen im Eintritt der Versicherungsfälle durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen. Der Rückversicherungsbedarf wird regelmäßig überprüft. Maßgebend bei der Auswahl der Rückversicherer ist die Bonität, die aktuell wie folgt bewertet wird:

Rückversicherer	Aktuelles Rating
Swiss Re Europe S.A.	AA
General Reinsurance AG	AA
Basler Lebensversicherungs-AG	kein Rating
Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG	kein Rating

Vor dem Hintergrund des Niedrigzinsumfeldes wurde zum 01.03.2011 die Deckungsrückstellungsverordnung mit dem Ziel geändert, bilanzielle Vorsorge für ein Andauern der Niedrigzinsphase zu treffen. Um zu verhindern, dass künftig die Erträge nicht ausreichen könnten, um die Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern zu erfüllen, wurde eine Zinszusatzreserve eingeführt. Im Vergleich zum bisher gültigen Verfahren wird hierdurch die Erhöhung der Reserve sukzessive zeitlich vorverlegt. Die Höhe dieser Zinszusatzreserve ist von einem vorgegebenen Referenzzinssatz abhängig, der als das über einen Referenzzeitraum von zehn Kalenderjahren errechnete arithmetische Mittel der Renditen von Euro-Zinsswapsätzen mit einer Laufzeit von zehn Jahren festgelegt wird. Bei einem weiter anhaltenden niedrigen Zinsniveau ist davon auszugehen, dass der Referenzzinssatz von 2,54 % in 2016 in den Folgejahren weiter sinkt, was zu einer zusätzlichen Ergebnisbelastung führen würde. Für den nicht von der Deckungsrückstellungsverordnung erfassten Altbestand wurde eine geschäftsplanmäßige Zinsverstärkung gebildet, die sich an dem Berechnungsverfahren für den Neubestand orientiert. Als Bewertungszins wurden ebenfalls 2,54 % für 2016 verwendet.

Durch den Aufbau dieser höheren Reserven sind die Unternehmen für eine anhaltende Niedrigzinsphase besser gewappnet. Das Garantierisiko verringert sich, derzeit vorhandene Erträge können zum Teil für zukünftige Leistungen

zurückgestellt werden. Somit stärkt die Regelung die Risikotragfähigkeit der IDEAL und die Sicherheit der Lebensversicherungsverträge. Dem Stornorisiko wird dahingehend begegnet, dass die Deckungsrückstellung jedes einzelnen Versicherungsvertrages mindestens so hoch angesetzt wird wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufwert. Zudem werden die aktivierten Forderungen an Versicherungsnehmer durch eine Wertberichtigung gekürzt. Die Stornoquote der IDEAL Lebensversicherung a.G. lag erneut deutlich unter den Vergleichswerten der Branche, sicherheitsrelevante Stornorisiken sind daher aktuell nicht zu erkennen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen insbesondere gegenüber Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Vermittlern. Der Versicherungsbestand wird an verschiedene Rückversicherer mit hoher Bonität zediert. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Forderungen gegenüber Rückversicherern.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen werden durch ein konsequentes Forderungsmanagement begrenzt. Für potenzielle Ausfälle werden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Zum Bilanzstichtag bestanden 1,7 Mio. € Forderungen größer 90 Tage gegenüber Vermittlern und Versicherungsnehmern.

Die Ausfallquoten in Relation zu den Bruttobeiträgen entwickelten sich in den Jahren 2014 bis 2016 wie folgt:

	2014	2015	2016	Im Mittel
Ausfallquote in %	0,02	0,02	0,01	0,02

Kapitalanlagerisiken

Eine zentrale Rolle im Risikomanagement nehmen die Risiken aus der Kapitalanlage ein, da die aus den Versicherungsverträgen entstehenden Leistungsverpflichtungen erwirtschaftet werden müssen. Die strukturelle Zusammensetzung unseres Kapitalanlageportfolios wird bestimmt durch die Anforderungen an Rentabilität, Sicherheit und Liquidität. Zudem werden eine ausgewogene Mischung und Streuung gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie die Orientierung an der Risikotragfähigkeit des Unternehmens gewährleistet. Potenzielle Verluste im Bereich der Kapitalanlage können im Wesentlichen durch Markt-, Bonitäts-, Konzentrations-, Währungs- und Liquiditätsrisiken ausgelöst werden.

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko von Wertverlusten aufgrund von Zins- und Kursveränderungen an den internationalen Kapitalmärkten. Im Rahmen der Risikoberichterstattung wird die Risikosituation des Gesamtportfolios laufend überwacht. Wir überprüfen zum Teil wöchentlich die Limitauslastungen und erstellen Modellrechnungen zu möglichen Auswirkungen aktueller und zukünftiger Kapitalmarktveränderungen auf die Ertragsituation des Unternehmens. Bestandsgefährdende Risiken erkennen wir derzeit nicht. Mittels Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests werden Marktrisiken transparent gemacht. Zum 31.12.2016 stellt sich die Veränderung der Marktwerte der festverzinslichen Wertpapiere, Ausleihungen, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere in Stress-Szenarien wie folgt dar:

Szenario 1: Zinsen +1 Prozentpunkt, Aktien unverändert	-105,0 Mio. €
Szenario 2: Zinsen unverändert, Aktien -20 %	-9,4 Mio. €
Szenario 3: Zinsen +1 Prozentpunkt, Aktien -20 %	-114,4 Mio. €
Szenario 4: Zinsen -1 Prozentpunkt, Aktien -20 %	+114,2 Mio. €

Das Bonitätsrisiko umfasst die Möglichkeit von Kursveränderungen oder Zahlungsausfällen durch negative Bonitätsveränderungen der Schuldner. Wir wählen die Schuldner mit besonderer Sorgfalt aus. Über ein Limitsystem wird das Volumen von Anlageklassen und Einzelschuldnern begrenzt. Alle Ausleihungen sind überwiegend durch besondere Deckungsmassen oder Einlagensicherungsfonds abgesichert. Soweit für Ausleihungen keine der vorgenannten zusätzlichen Besicherungen bestehen, haben die Schuldner – soweit ein Rating erfolgt ist – in der Regel ein Rating von mindestens BBB-. Bei den festverzinslichen Wertpapieren lagen die Ratings zum Bilanzstichtag – sofern vorhanden – zwischen AAA und CC+. Derivative Finanzinstrumente setzten wir im Direktbestand nicht ein, Aktieninvestments spielten keine nennenswerte Rolle.

	Ausleihungen	Festverzinsliche Wertpapiere
AAA	54,0 Mio. €	42,7 Mio. €
AA	73,0 Mio. €	65,6 Mio. €
A	140,5 Mio. €	72,1 Mio. €
BBB	281,7 Mio. €	217,2 Mio. €
BB	60,0 Mio. €	59,7 Mio. €
B	20,3 Mio. €	10,4 Mio. €
CCC-D		1,4 Mio. €
Kein Rating	197,5 Mio. €	30,1 Mio. €
Kreditinstitute	439,0 Mio. €	162,3 Mio. €
Öffentliche Schuldner	153,9 Mio. €	173,5 Mio. €
Unternehmen	232,8 Mio. €	163,4 Mio. €
Sonstige	1,3 Mio. €	

Das Konzentrationsrisiko wird durch eine ausreichende Diversifizierung der Schuldner begrenzt. Die Auslastung der intern definierten Höchstgrenzen, die über die Anforderungen der Anlageverordnung hinausgehen, wird regelmäßig überprüft. Das Risiko von Verlusten aus Wechselkursschwankungen (Währungsrisiko) ist gering, Absicherungsmaßnahmen wurden daher nicht getroffen.

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, unseren Zahlungsverpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft nicht oder nur eingeschränkt nachkommen zu können. Durch laufende Überwachung der aktuellen und zukünftigen Zahlungsströme im Rahmen einer rollierenden Liquiditätsplanung stellen wir eine stetige Liquidität sicher. Außerdem wird ein signifikanter Anteil der Kapitalanlagen in hoch liquiden Wertpapieren gehalten. Damit kann ein nicht erwarteter Liquiditätsbedarf jederzeit gedeckt werden.

Operationale und sonstige Risiken

Unter operationalen Risiken wird die Gefahr von Verlusten verstanden, die aus technischem oder menschlichem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren. Durch organisatorische Sicherheitsmaßnahmen und Kontrollen wie beispielsweise strenge Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen, Funktionstrennungen und das Vier-Augen-Prinzip werden diese Risiken weitestgehend begrenzt. Die Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme wird regelmäßig durch die interne Revision überprüft. Eine wesentliche Rolle in einem Dienstleistungsunternehmen spielen Risiken im Bereich der Datenverarbeitung, insbesondere das Risiko von Datenverlusten, unrechtmäßigem Zugriff und Systemausfall. Die getroffenen Schutzmaßnahmen werden laufend aktualisiert und weiterentwickelt, Sicherheitsmängel sind uns nicht bekannt.

Zu den sonstigen Risiken zählen insbesondere Reputationsrisiken und Risiken, die aus veränderten Marktbedingungen, wie rechtlichen Rahmenbedingungen oder steigendem Wettbewerbsdruck, resultieren. Diese Risiken werden im Rahmen des definierten Prozesses ebenfalls identifiziert, erfasst und bewertet und unterliegen damit einer laufenden Überwachung.

Zusammenfassung der Risikolage

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. verfügt über ein wirksames Risikomanagementsystem, welches die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken gewährleistet. Die Sicherheitslage des Vereins kann anhand der Solvabilität beurteilt werden. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung werden erfüllt. Wir verweisen auf weitere Ausführungen im SFCR. Im Geschäftsjahr ergaben sich keine Anzeichen einer möglichen Unterdeckung hinsichtlich der aufsichtsrechtlichen Mindest- und Solvenzkapitalanforderung. Die aktuelle Risikosituation liegt innerhalb der Risikotragfähigkeit des Unternehmens. Darüber hinaus zeigen die Berechnungen gemäß ORSA und dem internen Risikotragfähigkeitskonzept auskömmliche Bedeckungsquoten. Hinweise auf Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen werden, liegen derzeit – über die bereits genannten hinaus – nicht vor.

Wirtschaftlicher Ausblick und Chancen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Das Jahr 2016 war von überraschenden politischen Entscheidungen geprägt, deren Auswirkungen auf die Wirtschaft noch nicht eingeschätzt werden können. Insbesondere die von der neuen US-Regierung unter dem Schlagwort „America first“ geplanten Maßnahmen, die anstehenden Verhandlungen zwischen der EU und Großbritannien über den „Brexit“ und Initiativen in mehreren Mitgliedsstaaten der Eurozone zum Austritt aus der Gemeinschaftswährung sind für eine hohe Unsicherheit verantwortlich. In Deutschland und im Euroraum wird mit einer Fortsetzung des moderaten Wachstums gerechnet. Die deutsche Wirtschaft profitiert vom noch boomenden Export, einer zunehmend robusten Binnennachfrage und steigenden Investitionen. Demgegenüber erwarten wir, vor allem wegen des steigenden Ölpreises, für 2017 höhere Verbraucherpreise.

Die Geldpolitik der Notenbanken wird sich in den westlichen Industrieländern nach geraumer Zeit erstmals wieder unterschiedlich entwickeln. In den USA dürfte die FED ihrem Zinsschritt im Dezember 2016 im Jahr 2017 weitere folgen lassen und damit die Zinswende endgültig vollziehen. Die EZB hat noch keinerlei Anzeichen für eine Abkehr von ihrer expansiven Geldpolitik gegeben; mit einer Fortdauer der extremen Niedrigzinsphase muss deshalb gerechnet werden. Unsicherheiten gehen von den ungelösten Problemen der Eurozone, der Politik der neuen US-Regierung, der globalen Flüchtlingsproblematik und den andauernden Konflikten im Nahen Osten aus. An den Kapitalmärkten muss deshalb mit erheblichen Schwankungen gerechnet werden.

Das andauernd niedrige Zinsniveau ist positiv für die staatlichen und privaten Schuldner. Während die Rahmenbedingungen für die Verbraucher weiter günstig bleiben, stellen sie für die langfristige Kapitalanlage weiter eine große Herausforderung dar.

Branchentrend

Für 2017 erwarten wir in der deutschen Lebensversicherung Neugeschäft unter dem Niveau von 2016. Die Branche leidet nicht nur unter dem Niedrigzinsumfeld, sondern hat auch mit den aktuellen Rahmenbedingungen wie Regulierung, Solvency II oder auch Bedienung der Zinszusatzreserve zu kämpfen. Deutliche Auswirkungen auf das Neugeschäft wird der erneut abgesenkte Höchstrechnungszins haben. Dadurch sinken nicht nur die Renditeerwartungen, es erhöht sich auch der Versicherungsbeitrag für eine gleich bleibende Versicherungsleistung. Die niedrige Sparquote und weiter sinkende Überschussdeklarationen infolge des andauernden Niedrigzinsumfelds wirken dämpfend auf die Nachfrage. Immer mehr Lebensversicherer wenden sich unter diesen Vorzeichen von Garantieprodukten ab und steigen aus dem klassischen Geschäft aus. Insgesamt erwarten wir branchenweit für 2017 eine rückläufige Entwicklung der Beitragseinnahmen.

Geschäftsentwicklung

Basierend auf einem hervorragenden Ergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr erwarten wir entgegen der Branchenentwicklung eine Fortsetzung des Wachstumskurses der IDEAL. Die Bestandszuwächse der letzten Jahre und das anhaltende Interesse der Vertriebspartner zeigen, dass die Fokussierung auf die Zielgruppe 50+ und auf wenige, aber qualitativ hochwertige Produkte vom Markt angenommen wird. Die große Akzeptanz und das starke Interesse an dem neuen Produkt IDEAL Universallife bestärken uns darin, unsere Kundenstruktur auf eine breitere Basis zu stellen. So sehen wir uns nicht mehr nur als der Spezialist für Senioren, sondern perspektivisch als der Spezialist für die Absicherung biometrischer Risiken. Unsere Zukunft liegt in der Vermarktung intelligenter plattformgestützter Versicherungsprodukte. Mit unseren bedarfsorientierten Produkten, einer überdurchschnittlich hohen Überschussbeteiligung und unseren guten Serviceleistungen für Vertriebspartner und Versicherungsnehmer haben wir uns eine sehr gute Marktstellung erarbeitet, die weiter ausgebaut werden soll.

Das Pflegestärkungsgesetz II bringt weitere Verbesserungen und mehr Unterstützung für Pflegebedürftige. Ein Schwerpunkt des neuen Gesetzes ist der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff. In Zukunft werden körperliche, geistige und psychische Einschränkungen gleichermaßen erfasst und in die Einstufung einbezogen. Mit der Begutachtung wird der Grad der Selbstständigkeit in sechs verschiedenen Bereichen gemessen und – mit unterschiedlicher Gewichtung – zu

einer Gesamtbewertung zusammengeführt. Daraus ergibt sich die Einstufung in einen der neuen fünf Pflegegrade. Die Neuerungen, die zum 1. Januar 2017 wirksam wurden, haben auch Auswirkungen auf alle Pflegerentenprodukte der IDEAL. Zum 1. Januar 2017 wurden neue Tarife für die IDEAL PflegeRente, IDEAL PflegeRentekompakt sowie IDEAL PflegeStarter eingeführt. Diese berücksichtigen das neue System der Pflegegrade und weisen einige Marktinnovationen wie eine Pflegerentengarantiezeit auf. Das Produkt IDEAL PflegeStarter bietet jungen Kunden und jenen, die noch nicht bereit sind, die Kosten für eine vollumfängliche Pflegeabsicherung zu tragen, mit geringen Beiträgen die Möglichkeit zum Einstieg in das Thema Pflegeversicherung. Bisher gibt es kein vergleichbares Produkt am Markt. Möglichst allen Bestandskunden in der Pflegerentenversicherung der IDEAL sollen in 2017 Optionen aufgezeigt werden, um ihren Versicherungsschutz auf die neue Gesetzeslage anzupassen.

Ein funktionierendes Geschäftsmodell, insbesondere qualitativ hochwertige Produkte, eine weiter zunehmende Akzeptanz bei neuen Vertriebspartnern, die Neugeschäftsentwicklung und eine konsequente Digitalisierungsstrategie bilden die Grundlage für die Fortsetzung des Wachstumsprozesses. Aufgrund des stetigen Ausbaus bestehender Vertriebskooperationen und der geplanten weiteren Neuanbindungen von Vertriebs- und Kooperationspartnern im Erstversicherungsbereich wird der Bestand im laufenden Jahr wiederum leicht steigen. Basierend auf einem Rekordergebnis erwarten wir eine weiterhin hohe, aber gegenüber 2016 leicht rückläufige Beitragseinnahme. Einmalbeitragsgeschäft auf Basis von Kapitalisierungsgeschäften und sogenannten Parkdepots wird nach wie vor nicht angeboten.

Die zukünftige Ertragslage wird wesentlich von den Entwicklungen an den Kapitalmärkten bestimmt. Für das kommende Jahr gehen wir von einem leichten Rückgang des Kapitalanlageergebnisses aus. Wir rechnen mit einer leicht rückläufigen, aber weiterhin soliden Nettoverzinsung, mit der unsere Garantieverpflichtungen und eine wettbewerbsfähige Überschussbeteiligung gesichert werden können.

Korrespondierend mit der von uns erwarteten Geschäftsentwicklung werden in 2017 die Betriebskosten, insbesondere die Provisionen, moderat sinken. Der Abschlusskostensatz sinkt leicht, wobei dieser wegen Änderung der Finanzierung der Abschlussprovision nicht mit 2016 vergleichbar sein wird. Der Verwaltungskostensatz wird gegenüber dem Berichtsjahr leicht ansteigen.

Bei unverändert niedrigem Zinsniveau ist auch im kommenden Jahr mit Belastungen durch die Dotierung der Zinszusatzreserve zu rechnen, die den Aufwand des abgelaufenen Geschäftsjahres übersteigen werden. Unter Einbeziehung aller Effekte gehen wir für 2017 von einem leichten Rückgang des Geschäftsergebnisses aus.

Dank an die Mitarbeiter

Für die im vergangenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit spricht der Vorstand allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlichen Dank und Anerkennung aus.

Berlin, den 10. März 2017

Vorstand



Rainer M. Jacobus
(Vorsitzender)



Olaf Dilge



Karlheinz Fritscher



Dr. Arne Barinka
(stv.)

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2016

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen	
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)		
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Einmalbeitrag in €	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	587.089	167.488.491		13.559.696.842	489.395	104.585.228
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	43.053	18.741.200	183.111.995	1.512.352.316	27.730	9.445.109
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	-	1.118.087	791.703	130.030.568	-	140.362
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile				36.844.623		
3. Übriger Zugang	6	6.245	1.072.848	7.507.118	1	1.438
4. Gesamter Zugang	43.059	19.865.532	184.976.546	1.686.734.625	27.731	9.586.909
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	16.033	3.434.356		119.472.378	15.479	3.081.133
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	5.552	2.624.321		48.526.811	5.380	2.486.236
3. Rückkauf u. Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	11.278	5.061.563		412.559.214	8.126	2.861.781
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	-362	-151.171		-12.685.083	-251	-69.160
5. Übriger Abgang	2.854	481.413		15.411.150	9	84.387
6. Gesamter Abgang	35.355	11.450.482		583.284.470	28.743	8.444.377
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	594.793	175.903.541		14.663.146.997	488.383	105.727.760

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	587.089	13.559.696.842	489.395	2.360.905.214
davon beitragsfrei	173.368	1.261.108.235	163.201	387.347.120
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	594.793	14.663.146.997	488.383	2.355.675.732
davon beitragsfrei	171.869	1.465.837.893	157.760	387.557.900

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	105.110	267.436.846	93.814	200.697.728
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	99.436	248.643.539	87.001	179.694.566

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres:
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres:

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €
3.035	303.522	92.201	62.450.257	-	-	2.458	149.484
16	2.924	15.228	9.293.167	-	-	79	-
-	-	-	977.063	-	-	-	662
1	120	4	4.686	-	-	-	1
17	3.044	15.232	10.274.916	-	-	79	663
1	412	465	352.561	-	-	88	250
26	4.536	112	129.274	-	-	34	4.275
3	633	3.148	2.198.504	-	-	1	645
-	-	-111	-82.011	-	-	-	-
2.836	257.796	3	132.605	-	-	6	6.625
2.866	263.377	3.617	2.730.933	-	-	129	11.795
186	43.189	103.816	69.994.240	-	-	2.408	138.352

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in €
3.035	14.364.116	92.201	11.143.799.467	-	-	2.458	40.628.045
30	101.007	7.929	839.421.686	-	-	2.208	34.238.422
186	7.116.709	103.816	12.260.263.809	-	-	2.408	40.090.747
24	120.135	11.905	1.044.086.981	-	-	2.180	34.072.877

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in €
710	24.742.366	102	1.779.688	10.484	40.217.064
651	22.523.297	99	1.687.168	11.685	44.738.508

- €

- €

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	€	€	€	€	2015 €
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			230.498,00		340.584,00
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0,00
IV. geleistete Anzahlungen			137.028,50		0,00
				367.526,50	340.584,00
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			165.317.593,73		166.279.922,82
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		156.229.329,11			121.724.649,09
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		24.351.536,96			21.039.361,14
3. Beteiligungen		8.617.779,76			9.710.278,75
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0,00
			189.198.645,83		152.474.288,98
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		117.885.120,00			95.719.892,42
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		492.193.998,73			325.610.772,69
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		13.767.581,21			79.075.566,90
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	300.428.952,23				313.116.659,51
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	502.882.559,10				404.723.300,98
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1.210.243,50				1.456.451,39
d) übrige Ausleihungen	8.237.578,60				8.326.032,16
		812.759.333,43			727.622.444,04
5. Einlagen bei Kreditinstituten		0,00			0,00
6. Andere Kapitalanlagen		0,00			0,00
			1.436.606.033,37		1.228.028.676,05
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0,00
				1.791.122.272,93	1.546.782.887,85

Aktiva	€	€	€	€	2015 €
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	10.724.359,33				4.979.311,81
b) noch nicht fällige Ansprüche	38.367.611,40				43.970.404,00
		49.091.970,73			48.949.715,81
2. Versicherungsvermittler		11.986.406,14			6.269.435,00
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0,00			0,00
			61.078.376,87		55.219.150,81
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			0,00		0,00
III. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks			0,00		0,00
IV. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 866.664,45 € (i.V.: 1.065.919,39 €) davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)			4.962.246,32		4.370.601,09
				66.040.623,19	59.589.751,90
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			2.986.557,71		2.978.618,55
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			8.973.128,51		23.845.697,56
III. Andere Vermögensgegenstände			244.169,65		211.214,15
				12.203.855,87	27.035.530,26
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			28.480.755,84		27.137.616,81
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1.792.378,71		1.956.926,63
				30.273.134,55	29.094.543,44
				1.900.007.413,04	1.662.843.297,45

Passiva	€	€	€	2015 €
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gründungsstock	0,00			0,00
2. abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00			0,00
		0,00		0,00
II. Kapitalrücklage		0,00		0,00
III. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 193 VAG	27.910.693,25			26.118.693,25
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0,00
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0,00
4. andere Gewinnrücklagen	4.236.261,02			4.236.261,02
		32.146.954,27		30.354.954,27
			32.146.954,27	30.354.954,27
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	3.392.168,93			3.281.932,35
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	26.481,11			24.200,82
		3.365.687,82		3.257.731,53
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.625.041.099,82			1.415.647.417,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	65.749.280,98			68.969.382,51
		1.559.291.818,84		1.346.678.034,49
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	8.648.206,79			9.140.219,76
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.216.545,32			894.431,00
		7.431.661,47		8.245.788,76
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	136.624.273,71			124.605.647,91
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		136.624.273,71		124.605.647,91
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		0,00		0,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
			1.706.713.441,84	1.482.787.202,69
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		21.968.419,00		18.512.026,00
II. Steuerrückstellungen		1.164.603,30		883.726,00
III. Sonstige Rückstellungen		3.992.210,05		3.090.570,69
			27.125.232,35	22.486.322,69

Passiva	€	€	€	2015 €
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			65.775.762,09	68.993.583,33
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	47.145.417,52			41.286.644,98
2. Versicherungsvermittlern davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 37.586,30 € (i.V.: 39.075,29 €)	13.399.745,07			10.668.479,17
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00
		60.545.162,59		51.955.124,15
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.566.723,88		1.080.083,63
III. Anleihen davon konvertibel: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)		0,00		0,00
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0,00
V. Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (i.V.: 0,00 €) davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (i.V.: 0,00 €) davon aus Steuern: 818.416,28 € (i.V.: 522.049,93 €) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)		4.561.444,65		3.542.576,87
			66.673.331,12	56.577.784,65
K. Rechnungsabgrenzungsposten			1.572.691,37	1.643.449,82
			1.900.007.413,04	1.662.843.297,45

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie unter der Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 09.01.2015 (GZ: VA 24-I 5310-1047-2014/0001) genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Berlin, den 10. März 2017

Die Verantwortliche Aktuarin



Antje Mündörfer

Gemäß § 73 des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Berlin, den 10. März 2017

Der Treuhänder



Uwe Wilhelm

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

Posten	€	€	€	2015 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f.e.R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	355.162.448,86			238.385.377,43
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	9.142.656,52			8.397.763,42
		346.019.792,34		229.987.614,01
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-110.236,58			22.447,19
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-2.280,29			851,68
		-107.956,29		21.595,51
			345.911.836,05	230.009.209,52
2. Beiträge aus der Bruttorekstellung für Beitragsrückerstattung			6.986.626,11	7.568.719,00
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 2.435.410,76 € (i.V.: 1.408.964,17 €)		4.036.693,53		3.568.646,48
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 1.186.572,12 € (i.V.: 1.494.030,32 €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13.982.486,17			12.143.130,63
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	63.499.247,77			61.928.315,28
		77.481.733,94		74.071.445,91
c) Erträge aus Zuschreibungen		9.962.958,66		1.394.905,14
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		12.860.414,65		21.798.014,08
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00		0,00
			104.341.800,78	100.833.011,61
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			0,00	0,00
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			60.068,79	22.101,97
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	132.187.211,44			123.529.316,31
bb) Anteil der Rückversicherer	10.708.064,16			9.492.226,42
		121.479.147,28		114.037.089,89
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-492.012,97			641.533,61
bb) Anteil der Rückversicherer	322.114,32			18.752,00
		-814.127,29		622.781,61
			120.665.019,99	114.659.871,50
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	209.393.682,82			96.373.861,00
bb) Anteil der Rückversicherer	-3.220.101,53			-2.021.948,15
		212.613.784,35		98.395.809,15
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		0,00		0,00
			212.613.784,35	98.395.809,15
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgs- unabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			34.052.869,61	30.602.030,24

Posten	€	€	€	2015 €
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.				
a) Abschlussaufwendungen	37.060.423,69			33.862.959,59
b) Verwaltungsaufwendungen	9.518.242,72			8.773.624,77
		46.578.666,41		42.636.584,36
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.541.805,93		1.484.507,99
			45.036.860,48	41.152.076,37
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		7.851.900,78		6.906.232,06
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		16.106.358,28		29.462.917,61
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		44.235,37		2.101.940,30
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		0,00
			24.002.494,43	38.471.089,97
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			8.950.876,74	9.120.384,37
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.			11.978.426,13	6.031.780,50
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		10.472.991,01		9.862.269,21
2. Sonstige Aufwendungen		16.521.749,39		12.802.269,22
			-6.048.758,38	-2.940.000,01
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			5.929.667,75	3.091.780,49
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.688.292,29		1.108.989,35
8. Sonstige Steuern		449.375,46		371.791,14
			4.137.667,75	1.480.780,49
11. Jahresüberschuss			1.792.000,00	1.611.000,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gem. § 193 VAG		1.792.000,00		1.611.000,00
b) in die Rücklage für eigene Anteile		0,00		0,00
c) in satzungsmäßige Rücklagen		0,00		0,00
d) in andere Gewinnrücklagen		0,00		0,00
			1.792.000,00	1.611.000,00
18. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			0,00	0,00

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2016

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr
	T€
B. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	341
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0
4. geleistete Anzahlungen	0
5. Summe B.	341
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	166.280
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	121.725
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	21.039
3. Beteiligungen	9.710
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0
5. Summe C II.	152.474
C III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	95.720
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	325.611
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	79.076
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	313.117
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	404.723
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1.456
d) übrige Ausleihungen	8.326
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0
6. Andere Kapitalanlagen	0
7. Summe C III.	1.228.029
Insgesamt	1.547.124

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
T€	T€	T€	T€	T€	T€
0	0	0	0	0	0
17	0	0	0	127	231
0	0	0	0	0	0
137	0	0	0	0	137
154	0	0	0	127	368
1.997	0	0	0	2.959	165.318
36.334	0	145	1.239	2.924	156.229
21.650	0	21.640	3.302	0	24.351
40	0	547	0	585	8.618
0	0	0	0	0	0
58.024	0	22.332	4.541	3.509	189.198
35.803	0	16.750	3.677	565	117.885
308.021	0	136.834	579	5.183	492.194
0	0	63.280	0	2.028	13.768
5.000	0	18.813	1.125	0	300.429
175.056	0	75.236	41	1.702	502.882
114	0	360	0	0	1.210
72	0	0	0	160	8.238
63.000	0	63.000	0	0	0
0	0	0	0	0	0
587.066	0	374.273	5.422	9.638	1.436.606
647.241	0	396.605	9.963	16.233	1.791.490

B. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich zulässiger Abschreibungen (linear). Die Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von 150,00 € (netto) bis 1.000,00 € (netto) werden in einem Sammelposten über fünf Jahre linear abgeschrieben.

C. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz ist zu Anschaffungskosten bewertet worden, die um die zulässigen Abschreibungen vermindert sind.

Der Grundbesitz umfasst 29 Grundstücke. Die Bewertung erfolgte vollständig im Jahr 2016.

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke beträgt 16.262.373,63 €. Überwiegend eigengenutzte Grundstücke sind dabei mit ihrem gesamten Bilanzwert angesetzt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Soweit der Zeitwert am Bilanzstichtag unter dem Anschaffungswert liegt, erfolgt beim Bilanzansatz bei dauerhafter Wertminderung eine Abschreibung auf den Zeitwert. Ist der Zeitwert höher als der letzte Buchwert, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zum Anschaffungswert.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Diese betreffen mit 1,9 Mio. € Hypothekendarlehen, mit 21,7 Mio. € zwei Schuldscheindarlehen und mit 0,8 Mio. € eine Forderung aus einem Besserungsfall.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Die Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Anschaffungsnebenkosten bewertet, soweit die Zeitwerte am Bilanzstichtag nicht niedriger sind (strenges Niederstwertprinzip beim Umlaufvermögen). Bei der Zuordnung zum Anlagevermögen erfolgen Abschreibungen nur bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen. Bei Wertpapieren derselben Gattung erfolgt die Bewertung nach der Durchschnittswertmethode.

Ist der Zeitwert zum Bilanzstichtag höher als der bisherige Wertansatz, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zu den Anschaffungskosten (Wertaufholungsgebot).

Wir sind zusammen mit unserer Tochtergesellschaft Rheinisch-Westfälische Sterbekasse Lebensversicherung AG Inhaber des IK INKA-Fonds, der in Renten- und Aktientitel investiert. Im Geschäftsjahr wurden Erträge i.H.v. 1.185,0 T€ ausgeschüttet. Der Bilanz- und Zeitwert beträgt 75.093,3 T€.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation von Agien oder Disagien bilanziert. Die Namensschuldverschreibungen werden mit ihrem Nennbetrag bilanziert. Disagio- und Agiobeträge werden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine und übrige Ausleihungen werden gemäß § 341 b Abs. 1 Satz 2 HGB i.V.m. § 255 Abs. 1 sowie § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen werden mit dem Kurs der Depotbank (fremde Währung zu Euro) zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Bewertungsmethoden angewandt:

Das Grundvermögen wurde grundsätzlich nach der Ertragswertmethode bewertet, in Ausnahmefällen nach dem Sach- oder Vergleichswertverfahren.

Für Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde – sofern vorhanden – der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls das Ertragswertverfahren. Für Spezialfonds wurde der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt. Die Bewertung für Private-Equity-Fonds und Equity-Tranchen erfolgte nach branchenüblichen anerkannten Richtlinien.

Börsennotierte Wertpapiere mit fester Laufzeit wie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden – sofern vorhanden – mit den Börsenjahresschlusskursen, andernfalls mit der DCF-Methode bewertet.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Darlehen, Hypotheken und nicht börsennotierten Genussscheinen) wurde der Zeitwert auf der Grundlage von Bewertungen von zwei Kreditinstituten angesetzt oder nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Für die als Genussschein aktivierten Beiträge zum gesetzlichen Sicherungsfonds wurde der von der Gesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt.

Die Zeitwerte der Darlehen wurden auf Basis von durchschnittlichem Nominalzins, durchschnittlicher Restlaufzeit, aktueller Zinsstrukturkurve und aktuellem Spread berechnet. Dabei bezieht sich der Spread auf die Bonität des Darlehensschuldners.

Zeitwert Kapitalanlagen

	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	T€	T€
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	165.318	239.730
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	156.229	186.061
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	24.351	24.631
3. Beteiligungen	8.618	8.687
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	189.198	219.379
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	117.885	118.557
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	492.194	539.156
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	13.768	14.790
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	300.429	345.594
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	502.882	569.267
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1.210	1.944
d) übrige Ausleihungen	8.238	10.354
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	0
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe C III.	1.436.606	1.599.662
Insgesamt	1.791.122	2.058.771
Kapitalanlagen, die in die Überschussbeteiligung miteinzubeziehen sind	1.590.301	1.827.942
Saldo		237.641

Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden:

	Bilanzwert	Zeitwert	Saldo
	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016
	T€	T€	T€
Inhaberschuldverschreibungen	300.722	344.334	43.612

Im Geschäftsjahr wurden Inhaberschuldverschreibungen i.H.v. 300.722 T€ nach den Grundsätzen des Anlagevermögens bewertet. Hier wurden Abschreibungen i.H.v. 2.892 T€ vermieden. Nach unserer Einschätzung handelt es sich bei den Kursrückgängen nicht um dauerhafte Wertminderungen, da keine wesentlichen Bonitätsverschlechterungen eingetreten sind bzw. Garantien/Sicherheiten vorhanden sind. Die Titel sollen langfristig gehalten werden, um eine stetige Verzinsung und die Einlösung zum Nennwert sicherzustellen.

E. Forderungen

Die Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen auf Beiträge werden in Höhe der noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlusskosten ausgewiesen, soweit diese nicht bei der Deckungsrückstellung verrechnet sind.

Die verbleibenden Forderungen sind zum Nennwert bzw. bei unverzinslichen Forderungen mit dem Barwert bilanziert. Zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet.

F. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der Sachanlagen und Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich zulässiger Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 150,00 € (netto) werden im Jahr ihrer Anschaffung voll abgeschrieben. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von 150,00 € (netto) bis 1.000,00 € (netto) werden in einem Sammelposten über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Für Papier- und Formularbestände wurde in 2016 ein Festwert gemäß § 256 Satz 2 i.V.m. § 240 Abs. 3 HGB i.H.v. 47.800,00 € angesetzt.

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie andere Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

	2016 €	2015 €
Zinsforderungen	28.480.755,84	27.137.616,81
Agio aus Namensschuldverschreibungen	1.709.919,56	1.866.901,51
Sonstige	82.459,15	90.025,12
	30.273.134,55	29.094.543,44

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert.

Passiva

A. Eigenkapital

III. Gewinnrücklagen

1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG

	2016 €	2015 €
Stand 01.01.	26.118.693,25	24.507.693,25
Zuführung	1.792.000,00	1.611.000,00
Stand 31.12.	27.910.693,25	26.118.693,25

Der Verlustrücklage wurden 5 % (i.V.: 5 %) vom Überschuss (vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung) zugeführt.

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln und unter Berücksichtigung der jeweiligen Beitragsfälligkeit berechnet. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile ist der koordinierte Ländererlass vom 30. April 1974 beachtet worden.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung ist einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit implizierter Berücksichtigung der Kosten berechnet. Das Deckungskapital der UniversalLife ist durch die monatliche Fortschreibung nach dem retrospektiven Ansatz gebildet. Nach dem Äquivalenzprinzip entspricht es dem prospektiven Ansatz, so dass der Konto stand das Kapital darstellt, das benötigt wird, um sämtliche künftigen Versicherungsleistungen unter Berücksichtigung aller künftigen Beitragszahlungen decken zu können. Für beitragspflichtige Zeiten können nach heutigem Kenntnisstand die künftigen laufenden Verwaltungsaufwendungen aus den zur Kostendeckung bestimmten Teilen der künftigen Beiträge periodengerecht gedeckt werden. Bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Zahlungsdauer wird eine zusätzliche Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet. Ihre Höhe richtet sich nach den hierfür kalkulatorisch angesetzten Zuschlägen, die nach heutigem Kenntnisstand ausreichend bemessen sind.

Die Berechnung der Bonusdeckungsrückstellungen erfolgt analog den Berechnungen der Deckungsrückstellung der Hauptversicherung, wobei bei Kleinlebensstarifen die Deckungsrückstellung für die Bonussummen stets mit einem Rechnungszins von 3 % gerechnet wird.

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung werden folgende Rechnungsgrundlagen verwendet:

Bestand	Anteil an der Deckungsrückstellung ¹⁾	Rechnungszins	Ausscheideordnung ²⁾
Berufsunfähigkeitsversicherung	0,0%	4,00% 3,00% 0,50%	DAV 94 T, Verbandstafel 1990 ADSt. 1967 Männer, Untersuchung von elf amerikanischen Gesellschaften 1935–1939 IDEAL 2015 BU, DAV 1997 I
Bestattungsvorsorgeversicherung	37,2%	4,00% 3,25% 2,75% 2,25% 1,75% 1,25% 0,50%	mod. DAV 94 T mod. DAV 94 T mod. DAV 94 T mod. DAV 94 T mod. DAV 94 T, IDEAL 2012 STG, IDEAL 2013 STK IDEAL 2012 STG, IDEAL 2013 STK DAV 2008 T
Kapitallebensversicherung	21,6%	4,00% 3,50% 3,25% 2,75% 2,25% 1,75% 1,25%	DAV 94 T ADSt. 1986 MF, Heiratstafel 1960/62 Frauen mod. DAV 94 T, IDEAL 2001 PFL-I mod. DAV 94 T, IDEAL 2001 PFL-I mod. DAV 94 T, IDEAL 2001 PFL-I, IDEAL 2007 PFL-I mod. DAV 94 T, IDEAL 2010 PFL-I, IDEAL 2012 PFL-I, IDEAL 2012 KAPOG, IDEAL 2012 STG IDEAL 2012 PFL-I, IDEAL 2012 KAPOG
Kleinleben	3,4%	3,00% 3,50%	1924/26 Männer 1924/26 Männer
Pflegerentenversicherung	20,8%	3,25% 2,75% 2,25% 1,75% 1,25% 0,50%	IDEAL 2001 PFL IDEAL 2001 PFL IDEAL 2001 PFL, IDEAL 2007 PFL, IDEAL 2010 PFL IDEAL 2010 PFL, IDEAL 2012 PFL, IDEAL 2013 PFL IDEAL 2012 PFL, IDEAL 2013 PFL IDEAL 2013 PFL

¹⁾ Einschließlich Zinszusatzreserve.

²⁾ Im Rahmen der Unisex-Tarife erfolgt die Kalkulation seit Ende 2012 unter Berücksichtigung des jeweils tarifindividuellen Geschlechter-Mix.

Bestand	Anteil an der Deckungsrückstellung ¹⁾	Rechnungszins	Ausscheideordnung ²⁾
Rentenversicherung	13,7 %	4,00 % 3,50 % 3,25 % 3,00 % 2,75 % 2,25 % 1,75 % 1,25 % 0,50 %	ADSt. 1987 R, DAV 94 R mit mod. Altersverschiebung ADSt. 1987 R MF DAV 94 R mit mod. Altersverschiebung, IDEAL 2001 PFL ADSt. 1949/1951 Männer DAV 94 R mit mod. Altersverschiebung, DAV 2004 R, IDEAL 2001 PFL DAV 2004 R, IDEAL 2001 PFL, IDEAL 2007 PFL DAV 2004 R, IDEAL 2010 PFL DAV 2004 R DAV 2004 R

¹⁾ Einschließlich Zinszusatzreserve.

²⁾ Im Rahmen der Unisex-Tarife erfolgt die Kalkulation seit Ende 2012 unter Berücksichtigung des jeweils tarifindividuellen Geschlechter-Mix.

Die in der Tabelle aufgeführten Versicherungsbestände umfassen 96,7 % der gesamten Deckungsrückstellung. Der verbleibende Anteil entfällt auf sonstige Versicherungen.

Der Rechnungszins entspricht den Vorschriften der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht für den Altbestand bzw. der Verordnung zu § 88 Abs. 3 VAG für den Neubestand. Die Deckungsrückstellung wurde höchstens mit den zulässigen Sätzen gezillmert. Soweit sich dabei für die einzelnen Versicherungen negative Werte ergaben, wurden diese in der Deckungsrückstellung mit dem Betrag 0 €, bei Versicherungen mit Mindestrückvergütung in deren Höhe angesetzt. Bei Versicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz wurde überdies beachtet, dass als Deckungsrückstellung mindestens 50 % der entrichteten Beiträge angesetzt wurden.

Aufgrund der Verordnung zur Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung vom 1. März 2011 wird eine Zinszusatzreserve gebildet, falls der nach der Verordnung zu ermittelnde Referenzzins (das über einen Referenzzeitraum von zehn Kalenderjahren errechnete arithmetische Mittel der Renditen von Euro-Zinsswapsätzen mit einer Laufzeit von zehn Jahren) kleiner als der maßgebliche Rechnungszins eines Vertrages ist. Der Referenzzins beträgt 2016 2,54 %. Im Altbestand wird eine geschäftsplanmäßige Zinsverstärkung gebildet. Die Berechnungsweise entspricht der für die Zinszusatzreserve gemäß Deckungsrückstellungsverordnung. Der Bewertungszins beträgt 2,54 %. Hieraus ergibt sich insgesamt ein Aufwand i.H.v. 16.895 T€ zur Bildung einer Zinszusatzreserve.

Die Deckungsrückstellung der BUZ-Versicherungen nach Invalidisierungswahrscheinlichkeiten aus der Untersuchung von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935–1939 wurde mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ausreichend erhöht. Für BUZ-Versicherungen nach den Rechnungsgrundlagen der BUZ-Verbandstafel 1990 wurde die Deckungsrückstellung ebenfalls ausreichend erhöht. Der erforderliche Auffüllungsbedarf wurde jeweils als Differenz zur Tafel DAV 97 I, 2,54 %, ermittelt.

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen, deren Rechnungsgrundlagen als nicht mehr ausreichend anzusehen sind, wurde ausreichend erhöht. Der erforderliche Auffüllungsbedarf ergibt sich jeweils als Differenz zu der Deckungsrückstellung, die unter Verwendung der Rententafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20, des Rechnungszinses, der sich aus dem Minimum von Referenzzinssatz gemäß Deckungsrückstellungsverordnung und dem ursprünglich vereinbarten ergibt (für Verträge des Altbestandes beträgt der Bewertungszins 2,54 %), sowie der vertraglichen Reserveprämie berechnet wurde. Darüber hinaus wurden bei der Berechnung des Auffüllbetrages vorzeitige anwartschaftliche Leistungen (im Todesfall, bei Rückkauf und bei Ausübung des Kapitalwahlrechts) angemessen vorsichtig berücksichtigt. Bei Rentenversicherungen des Altbestandes wurde zusätzlich beachtet, dass mindestens auf das Niveau der Tafel 94 R, 4 %, aufgefüllt wurde.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird für die bis zum Jahresende gemeldeten Versicherungsfälle einzeln in Höhe der Versicherungssumme bzw. des riskierten Kapitals ermittelt. Bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe wurde sinngemäß verfahren. Für noch in Prüfung befindliche Pflegerentenfälle wurde sie auf Grundlage von Erfahrungen der Vergangenheit mit einem Durchschnittsschaden zuzüglich eines Sicherheitszuschlages bewertet. Die Rückstellung für unbekannte Spätschäden wurde aufgrund der Erfahrungen über die in den Vorjahren eingetretenen Spätschadenfälle pauschal, zuzüglich eines Sicherheitszuschlages, geschätzt.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 pauschal ermittelt.

Der Abwicklungsgewinn i.H.v. 1.446,7 T€ resultiert im Wesentlichen aus der Vereinnahmung von Ablaufleistungen, Pflegeleistungen, Rückkäufen und der pauschalen Rückstellung.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die für die Hauptversicherungen des Altbestandes beschlossenen Schluss-Überschussanteile erfordern eine geschäftsplanmäßige Finanzierung im Rahmen eines Schluss-Überschussanteil-Fonds, welcher auf den Bilanztermin mit einem Zinssatz von 2,30% p.a. diskontiert wird.

Ebenso besteht für den Neubestand ein Schluss-Überschussanteil-Fonds. Dazu wurde analog zum Altbestand der Anteil der bei Ablauf fälligen Schluss-Überschussanteile, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit zu der gesamten Dauer entspricht, auf den Bilanztermin mit einem Zinssatz von 4,0% p.a. diskontiert. Mit diesem Zinssatz werden die Ausscheidewahrscheinlichkeiten implizit berücksichtigt. Die Berechnung erfolgte einzelvertraglich.

Entwicklung der RfB	2016 €	2015 €
Stand 01.01.	124.605.647,91	115.968.992,51
Ausschüttung an die Versicherungsnehmer im Geschäftsjahr davon Entnahme für die Beteiligung an Bewertungsreserven	22.034.243,81 2.131.178,06	21.965.374,84 1.195.129,37
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	34.052.869,61	30.602.030,24
Stand 31.12.	136.624.273,71	124.605.647,91

Teile der RfB	2016 €	2015 €
Festgelegte, noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	10.242.000,00	13.904.000,00
Schluss-Überschussanteile und Schlusszahlungen	8.504.000,00	5.811.000,00
Beträge zur Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	213.000,00	69.000,00
	18.959.000,00	19.784.000,00
Teil des Schluss-Überschussanteil-Fonds, der zurückgestellt wird für die Finanzierung von Gewinnrenten	71.000,00	85.000,00
von Schluss-Überschussanteilen und Schlusszahlungen	28.775.000,00	33.578.000,00
der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
	28.846.000,00	33.663.000,00
Ungebundener Teil	88.819.273,71	71.158.647,91
Gesamt	136.624.273,71	124.605.647,91

G. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen und Trends berücksichtigt.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen einbezogen:

Gehaltsdynamik	2,23 %
Rentendynamik	0,63 %
Zinssatz	4,01 %

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt 2.218.160,00 €.

Die Fluktuation ist aufgrund der geringen Bedeutung zu vernachlässigen.

II. Steuerrückstellungen

Es wurden Steuerrückstellungen i.H.v. 1.164,6 T€ (i.V.: 883,7 T€) gebildet. Sie betreffen mit 548,1 T€ den Steueraufwand des Geschäftsjahres und mit 616,5 T€ den Steueraufwand der Vorjahre.

Die Steuerrückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre entsprechend ihrer durchschnittlichen Restlaufzeit abgezinst.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Als wesentliche Posten sind ausgewiesen	2016 €	2015 €
Personalkosten	1.722.126,60	1.027.252,50
Kosten für den Jahresabschluss	368.607,21	252.009,40
Dienstjubiläen	1.124.016,00	1.128.129,00
Urlaubsansprüche	117.796,19	124.032,39
Mehrarbeit	364.094,05	331.509,31
Zinsaufwand aus Steuern	232.530,00	99.000,00

H. Depotverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

I. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber

1. Versicherungsnehmern

Die gutgeschriebenen Überschussanteile betragen im Geschäftsjahr 45.537.723,29 € (i.V.: 40.288.297,88 €).

Alle anderen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

K. Rechnungsabgrenzungsposten

Hierbei handelt es sich um	2016 €	2015 €
auf die Laufzeit der Namensschuldverschreibungen abgegrenzte Disagioträge	1.439.401,91	1.506.760,84
vorausempfangene Zinsen, Mieten und Sonstiges	133.289,46	136.688,98
	1.572.691,37	1.643.449,82

Der Rechnungsabgrenzungsposten ist mit dem Nominalwert angesetzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Soweit nicht ausdrücklich etwas Gegenteiliges gesagt ist, beziehen sich die Erläuterungen zu den versicherungstechnischen Positionen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge f.e.R.

		2016 €	2015 €
Gebuchte Bruttobeiträge	Einzelversicherungen		
	Laufende Beiträge	170.119.645,84	162.584.421,43
	Einmalbeiträge	182.807.839,62	73.067.686,03
	Kollektivversicherungen nach		
	Sondertarifen		
	Laufende Beiträge	137.983,83	149.445,55
	Einmalbeiträge	2.168.706,57	2.489.568,42
		355.234.175,86	238.291.121,43
	Veränderungen der Pauschalwertberichtigung zu den Beitragsforderungen an VN	-71.727,00	94.256,00
		355.162.448,86	238.385.377,43
	davon Abschreibungen auf Beitragsforderungen	14.418,77	22.694,95
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		9.142.656,52	8.397.763,42
Gebuchte Beiträge f.e.R.		346.019.792,34	229.987.614,01

100 % der Verträge sind überschussberechtigigt.

10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB i.H.v. 9.261,7 T€ (i.V.: 17.095,8 T€).

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

2. Sonstige Aufwendungen

Die Position beinhaltet 1.000.092,78 € (i.V.: 952.793,15 €) Aufwendungen aus der Abzinsung aus Rückstellungen.

7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand i.H.v. 3.688,3 T€ (i.V.: 1.109,0 T€) betrifft mit 3.666,0 T€ Steueraufwand des Geschäftsjahres und mit 22,3 T€ Steueraufwand aus den Vorjahren.

Tarife für den Neuzugang

Tarife für Großlebens-Einzelversicherung	Zahlungsart ^{*)}	Bemerkung
Kapitalversicherung		
auf den Todes-, Pflege- und Erlebensfall	N, A, E	
mit festem Auszahlungszeitpunkt	N, E	
Bestattungs-Vorsorgeversicherung		
auf den Todesfall	N, A, E, F	
für Kollektive	N	
Pflegerenten-Zusatzversicherung		
zur Beitragsbefreiung bei Schwerpflegebedürftigkeit für Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	N	
Pflegerentenversicherung		
mit Rentenzahlung bei Schwerstpflegebedürftigkeit	N, A, E, F	
mit Rentenzahlung bei Schwerpflegebedürftigkeit	N, A, E, F	
mit Rentenzahlung bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	N, A, E, F	
Demenzrentenversicherung		
als Ergänzungstarif zur Pflegerentenversicherung	N, A, E	
Risikoversicherung		
einjährige Risikoversicherung für Kollektive	N	
temporäre Risikolebensversicherung	F	Nur im Rahmen der IUL
Rentenversicherung		
mit aufgeschobener Rentenzahlung, Beitragsrückgewähr und wahlweise Rentengarantie	N, A, E	
mit aufgeschobener Rentenzahlung als Direktversicherung	N	
mit sofort beginnender Rentenzahlung und Rentengarantie für Rentenumwandlung oder Zuzahlung	E	
mit Ansparphase	F	Nur im Rahmen der IUL
Berufsunfähigkeitsrentenversicherung		
mit Rentenzahlung bis zum vereinbarten Alter bei Berufsunfähigkeit	F	Nur im Rahmen der IUL

*) Zugelassene Beitragszahlungsarten: N = Versicherungsdauer und Beitragszahlungsdauer stimmen überein
A = abgekürzte Beitragszahlungsdauer
E = Einmalbeitrag
F = flexibel (entspricht aber bisher N, A oder E, da eine kombinierte Beitragszahlung bei der IUL noch nicht zulässig ist)

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Der Vorstand hat im Rahmen der geltenden geschäftsplanmäßigen Grundsätze und unter Berücksichtigung der Vorschläge der Verantwortlichen Aktuarin für 2017 folgende Überschussanteilsätze beschlossen:

1. Altbestand

1.1 Kleinleben

Der Basispromillesatz beträgt 1‰.

Danach ergeben sich für den Ausschüttungszeitpunkt 31.12.2017 folgende Werte:

Bonussumme für je 1.000 € Versicherungssumme in 2017 (2016)					
Beginnjahr	Männer	Frauen	Beginnjahr	Männer	Frauen
-1962	4 (31)	4 (34)	1972-1974	3 (26)	3 (28)
1963	4 (29)	4 (32)	1975-1978	3 (24)	3 (26)
1964-1966	3 (29)	4 (32)	1979-1982	3 (22)	3 (24)
1967-1970	3 (27)	4 (30)	1983	3 (20)	3 (22)
1971	3 (26)	4 (28)	1984	2 (20)	3 (22)

Bei Unfalltod im Sinne der AVB werden die Bonussummen in doppelter Höhe fällig.

1.2 Tarife vor dem 1. August 1994 (NT ≤ 3)

Großlebensversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30% (30%) des Risikobeitrags	6‰ (Männer) bzw. 4‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0% (0,2%) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Schluss-Überschussanteil bei laufenden Beiträgen bei Ablauf, Tod, Heirat	40‰ (40‰) der Versicherungssumme (inkl. Bonussumme)	100‰ der Versicherungssumme
bei Rückkauf, Abruf, SKS-Ablauf	40‰ (40‰) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	60‰ des Deckungskapitals der Versicherungssumme
bei Einmalbeiträgen bei Ablauf, Tod bei Rückkauf, Abruf	40‰ (40‰) der Versicherungssumme 40‰ (40‰) des Deckungskapitals der Versicherungssumme	

Vermögensbildungsversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30% (30%) des Risikobeitrags	6‰ (Männer) bzw. 4‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0% (0,2%) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf, Tod	20‰ (20‰) der Versicherungssumme (inkl. Bonussumme)	50‰ der Versicherungssumme
bei Rückkauf, Abruf	20‰ (20‰) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	30‰ des Deckungskapitals der Versicherungssumme

Gruppenversicherungen nach Sondertarifen	2017 (2016)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30 % (30%) des Risikobeitrags	6 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0 % (0,2%) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf, Tod	20 ‰ (20‰) der Versicherungssumme (inkl. Bonussumme)	50 ‰ der Versicherungssumme
bei Rückkauf, Abruf	20 ‰ (20‰) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	30 ‰ des Deckungskapitals der Versicherungssumme

Für alle Großlebens-, Vermögensbildungs- und Gruppenversicherungen gibt es mindestens den Schluss-Überschussanteil, der im Falle einer Kündigung zum 31.12.1991 bzw. zum 31.12.1994 gezahlt worden wäre.

Risikoversicherungen	2017 (2016)
Sofortrabatt	35 % (35%) der im Jahr 2017 fälligen Beiträge

Rentenversicherungen bis zum 30.04.1993 (NT1)	Beginnjahr	2017 (2016)
Erhöhung der Bonusrente während der Aufschubzeit	-1994	2,5 % (2,5%) der vertraglich vereinbarten Rente
im Rentenbezug		2,5 % (2,5%) der (Monats-) Rente bei Rentenbeginn

Rentenversicherungen nach dem 30.04.1993 (NT2)	2017 (2016)	Begrenzung
während der Aufschubzeit		
Zins-Überschussanteil	0 % (0,2%) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf	20 ‰ (20‰) der gesamten Kapitalabfindung	6 ‰ der garantierten Kapitalabfindung
zusätzlich bei Ablauf	40 ‰ (40‰) der garantierten Kapitalabfindung	
bei Tod bei Rückkauf	20 ‰ (20‰) der Todesfallleistung 20 ‰ (20‰) des Auszahlungsbetrags	
im Rentenbezug		
Zins-Überschussanteil	0 % (0,2%) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	

Für Rentenversicherungen (NT2) gibt es mindestens den Schluss-Überschussanteil, der im Falle einer Kündigung zum 31.12.1994 gezahlt worden wäre.

Risiko-Zusatzversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30 % (30%) des Risikobeitrags	6 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0 % (0,2%) des Deckungskapitals	

Unfalltod-Zusatzversicherungen	2017 (2016)
Grund-Überschussanteil	20 % (20%) des Risikobeitrags
Zins-Überschussanteil	0 % (0,2%) des Deckungskapitals

Ist die Hauptversicherung mit der Unfalltod-Zusatzversicherung ausgestattet, so werden bei Unfalltod im Sinne der AVB auch die Bonussummen in entsprechender Höhe fällig.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	2017 (2016)
während der Anwartschaft	
Schluss-Überschussanteil	
Männer	10,0% (10,0%) der gezahlten BUZ-Beiträge
Frauen	11,5% (11,5%) der gezahlten BUZ-Beiträge
für Leistungsempfänger	
Zins-Überschussanteil	0,0% (0,7%) des Deckungskapitals

Die Grund- und Zins-Überschussanteile der vorher aufgeführten Versicherungen werden zur Bildung von Bonussummen (bzw. Bonusrenten) verwendet. Ausgenommen davon sind die Vereinsgruppenversicherungen, dort werden sie verzinslich angesammelt.

Die Schluss-Überschussanteile aller Tarife werden nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2017 durch Tod, Heirat oder Ablauf fällig werden sowie durch Rückkauf, Abruf oder SKS-Ablauf enden.

Verzinsliche Ansammlung	2017 (2016)
Ansammlungszins	3% (3,7%)

2. Neubestand NT4 bis NT17

2.1 Tarife vom 1. August 1994 bis 30. Juni 2000 (NT4 und NT5, Rechnungszins 4%)

Kapitalversicherungen ohne Vermögensbildungs- und Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30% (30%) des Risikobeitrags	6‰ (Männer) bzw. 4‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0% (0%) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Schluss-Überschussanteil		} zusammen 180‰ der Erlebensfallsumme 60‰ der Dynamiksumme
bei Ablauf – laufende Beiträge		
für jedes beitragspflichtige Jahr	5,5‰ (5,5‰) der Erlebensfallsumme	
für jedes beitragsfreie Jahr	1,8‰ (2‰) der Erlebensfallsumme	
für jedes Jahr der Dynamik	1,8‰ (2‰) der Dynamiksumme	
bei Ablauf – Einmalbeiträge		
für jedes Versicherungsjahr	1,8‰ (2‰) der Erlebensfallsumme	60‰ der Erlebensfallsumme
Ablaufbonus (nur bei Ablauf) für jedes vollendete Versicherungsjahr	0,5‰ (0,5‰) der garantierten Ablaufleistung der Versicherungssumme ohne Dynamikanteil zzgl. Ablaufleistung aus Bonussumme	30‰ der Bemessungsgrundlage; Bonussumme höchstens 100% Versicherungssumme ohne Dynamikanteil

Vermögensbildungsversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30% (30%) des Risikobeitrags	6‰ (Männer) bzw. 4‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0% (0%) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Schluss-Überschussanteil		
bei Ablauf – laufende Beiträge		
für jedes Versicherungsjahr	1,8‰ (2‰) der Erlebensfallsumme	
Ablaufbonus (nur bei Ablauf) für jedes vollendete Versicherungsjahr	0,5‰ (0,5‰) der garantierten Ablaufleistung der Versicherungssumme ohne Dynamikanteil zzgl. Ablaufleistung aus Bonussumme	30‰ der Bemessungsgrundlage; Bonussumme höchstens 100% Versicherungssumme ohne Dynamikanteil

Bei Teilauszahlung wird der Schluss-Überschuss nur bei der letzten Teilauszahlung fällig, der Ablaufbonus bemisst sich auf den Betrag der letzten Teilauszahlung aus Versicherungs- und Bonussumme.

Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil ohne K510 K510	0% (0%) des Risikobeitrags 10% (10%) des Risikobeitrags	3 ‰ (Männer) bzw. 1,5 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0% (0%) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	K510: 2 Jahre Wartezeit
Schluss-Überschussanteil (ohne K510) bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr	3,6 ‰ (4 ‰) der Erlebensfallsumme 1,8 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme	} zusammen 120 ‰ der Erlebensfallsumme
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	1,8 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme	

Für die Ermittlung des Schluss-Überschussanteils wird bei K504, K505 und K511 als Ablauftermin das Endalter 100 angesetzt.

Risikoversicherungen	2017 (2016)
Grund-Überschussanteil KR100 – beitragsfrei Männer Frauen	37% (37%) der im Jahr 2017 fälligen Beiträge 33% (33%) der im Jahr 2017 fälligen Beiträge
KR101 – beitragsfrei, KR102	35% (35%) der im Jahr 2017 fälligen Beiträge
Zins-Überschussanteil KR100 – beitragsfrei KR101 – beitragsfrei, KR102	0% (0%) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme) 0% (0%) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)
Sofortrabatt KR100 Männer Frauen	37% (37%) der im Jahr 2017 fälligen Beiträge 33% (33%) der im Jahr 2017 fälligen Beiträge
KR101	35% (35%) der im Jahr 2017 fälligen Beiträge

Bei beitragsfreien Risikoversicherungen entspricht der fällige Beitrag dem Deckungskapital zum Zeitpunkt der Beitragsfreistellung.

Rentenversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
während der Aufschubzeit		
Zins-Überschussanteil	0% (0%) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	5,5 ‰ (5,5 ‰) der Kapitalabfindung 1,8 ‰ (2 ‰) der Kapitalabfindung 1,8 ‰ (2 ‰) der Kapitalabfindung – Dynamik	} zusammen 180 ‰ der Kapitalabfindung 60 ‰ der Kapitalabfindung – Dynamik
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	1,8 ‰ (2 ‰) der Kapitalabfindung	
Ablaufbonus (nur bei Ablauf) für jedes vollendete Versicherungsjahr	0,5 ‰ (0,5 ‰) der garantierten Kapital- abfindung ohne Dynamik zzgl. Kapitalabfindung aus Bonussumme	30 ‰ der Bemessungsgrundlage; Bonussumme höchstens 100 ‰ Versicherungssumme ohne Dynamikanteil

Rentenversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
im Rentenbezug		
Zins-Überschussanteil	0% (0%) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Zins für konstante Bonusrente	0% (0%) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	

Risiko-Zusatzversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30% (30%) des Risikobeitrags	6‰ (Männer) bzw. 4‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0% (0%) des Deckungskapitals	

Unfalltod-Zusatzversicherungen	2017 (2016)	
Grund-Überschussanteil	20% (20%) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil	0% (0%) des Deckungskapitals	

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	2017 (2016)	
Grund-Überschussanteil	15% (15%) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil	0% (0%) des Deckungskapitals	
Sofortrabatt Beitragszahlungsdauer = Versicherungsdauer für Beitrags- befreiung und Barrente	10% (10%) des BUZ-Beitrags	

Der Sofortrabatt wird auf die Zins- und Grund-Überschussanteile aus der Haupt- und den Zusatzversicherungen angerechnet. Ein nicht gedeckter Sofortrabatt wird nicht als Saldo in die nächste Ausschüttung übertragen.

Die Grund- und Zins-Überschussanteile werden zur Bildung von Bonussummen (bzw. Bonusrenten) verwendet. Bei dem Bestattungskosten-Vorsorgetarif K510 und den Zusatzversicherungen in Verbindung mit Risikoversicherungen werden die Grund- und Zins-Überschussanteile verzinslich angesammelt. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Die Schluss-Überschussanteile aller Tarife werden nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2017 durch Tod, Ablauf oder Rückkauf enden. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

Verzinsliche Ansammlung	2017 (2016)
Ansammlungszins	3% (3,7%)

2.2 Tarife vom 1. Juli 2000 bis 31. Dezember 2003 (NT6 und NT7, Rechnungszins 3,25%)

Kapitalversicherungen ohne Vermögensbildungs- und Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil mit Gesundheitsprüfung	30% (30%) des Risikobeitrags	8,5‰ (Männer) bzw. 4‰ (Frauen) der riskierten Summe
ohne Gesundheitsprüfung	10% (10%) des Risikobeitrags	3‰ (Männer) bzw. 1,5‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0% (0,45%) des Deckungskapitals	

Kapitalversicherungen ohne Vermögensbildungs- und Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) der Erlebensfallsumme 2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme 2 ‰ (2 ‰) der Dynamiksumme	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ } der Erlebensfallsumme 60 ‰ der Dynamiksumme
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme	

Vermögensbildungsversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30 % (30 %) des Risikobeitrags	8,5 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0 % (0,45 %) des Deckungskapitals	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr	4 ‰ (4 ‰) der Erlebensfallsumme 2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 120 ‰ } der Erlebensfallsumme

Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	0 % (0 %) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil	0 % (0,45 %) des Deckungskapitals	
Schluss-Überschussanteil bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr	4 ‰ (4 ‰) der Versicherungssumme	3 Jahre Wartezeit 120 ‰ der Versicherungssumme

Risikoversicherungen	2017 (2016)	
Sofortrabatt Männer Frauen	37 % (37 %) der im Jahr 2017 fälligen Beiträge 33 % (33 %) der im Jahr 2017 fälligen Beiträge	
Bonussumme für beitragsfrei gestellte Versicherungen Männer Frauen	55 % (55 %) der Versicherungssumme 52 % (52 %) der Versicherungssumme	

Rentenversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
während der Aufschubzeit		
Zins-Überschussanteil	0 % (0,45 %) des Deckungskapitals	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) der Kapitalabfindung 2 ‰ (2 ‰) der Kapitalabfindung 2 ‰ (2 ‰) der Kapitalabfindung – Dynamik	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ } der Kapitalabfindung 60 ‰ der Kapitalabfindung – Dynamik
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰) der Kapitalabfindung	
im Rentenbezug		
Zins-Überschussanteil		
Aufgeschobene Renten System MAX System FLEX ¹⁾	0 % (0,25 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 0 % (0,05 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
System FIX (NT6)	0 % (0,20 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 0 % (0,25 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
Sofort beginnende Renten System MAX System FLEX ²⁾	0 % (0 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 0 % (0 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
System FIX (NT6)	0 % (0 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 0 % (0 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
bei Eintritt der Schwerstpflegebedürftigkeit (Tarif R204)		
Schluss-Überschussanteil Plusrente	40 % (40 %) der versicherten Rente	

1) Nur für Rentenbeginne in 2017, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2001–2016
für Überschussrente	0,00 %
für Erhöhung der Bonusrente	0,00 %

2) Nur für Rentenbeginne in 2017, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2009–2016
für Überschussrente	0,00 %
für Erhöhung der Bonusrente	0,00 %

Pflegereutenversicherungen	2017 (2016)
während der Anwartschaft	
Zins-Überschussanteil	0 % (0,45 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente)
Schluss-Überschussanteil Plusrente	40 % (40 %) der versicherten Pflegerente
im Rentenbezug	
Zins-Überschussanteil	0 % (0,25 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Kapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Der Zins-Überschussanteil bei Pflegerentenversicherungen und der Überschussanteil bei beitragsfrei gestellten Risikoversicherungen werden zur Bildung einer Bonussumme (bzw. Bonusrente) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Die Schluss-Überschussanteile werden grundsätzlich nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2017 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Pflegerentenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2017 gewährt. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

Verzinsliche Ansammlung	2017 (2016)
Ansammlungszins	3 % (3,7 %)

2.3 Tarife vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2006 (NT8 und NT9, Rechnungszins 2,75 %)

Kapitalversicherungen ohne Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil mit Gesundheitsprüfung	30 % (30 %) des Risikobeitrags	8,5 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe 3 ‰ (Männer) bzw. 1,5 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
ohne Gesundheitsprüfung	10 % (10 %) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil	0,25 % (0,95 %) des Deckungskapitals	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) der Erlebensfallsumme 2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme 2 ‰ (2 ‰) der Dynamiksumme	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ } der Erlebensfallsumme 60 ‰ der Dynamiksumme
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme	

Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	0 % (0 %) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil	0,25 % (0,95 %) des Deckungskapitals	
Schluss-Überschussanteil bei Tod		3 Jahre Wartezeit
für jedes volle zurückgelegte Jahr	4 ‰ (4 ‰) der Versicherungssumme	120 ‰ der Versicherungssumme

Risikoversicherungen mit Gesundheitsprüfung	2017 (2016)
Sofortrabatt	
Männer	37 % (37 %) der im Jahr 2017 fälligen Beiträge
Frauen	33 % (33 %) der im Jahr 2017 fälligen Beiträge
Bonussumme für beitragsfrei gestellte Versicherungen	
Männer	55 % (55 %) der Versicherungssumme
Frauen	52 % (52 %) der Versicherungssumme

Rentenversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
während der Aufschubzeit		
Zins-Überschussanteil	0,25 % (0,95 %) des Deckungskapitals	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) der Kapitalabfindung 2 ‰ (2 ‰) der Kapitalabfindung 2 ‰ (2 ‰) der Kapitalabfindung – Dynamik	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ } der Kapitalabfindung 60 ‰ der Kapitalabfindung – Dynamik
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰) der Kapitalabfindung	
im Rentenbezug		
Zins-Überschussanteil		
Aufgeschobene Renten		
System MAX ¹⁾	0,25 % (0,95 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX ^{2) 3)}	0,05 % (0,30 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
System FIX (NT6)	0,20 % (0,65 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
	0,05 % (0,75 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
Sofort beginnende Renten		
System FLEX ⁴⁾	0 % (0,15 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
	0 % (0,30 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
bei Eintritt der Schwerstpflegebedürftigkeit (Tarif R204)		
Schluss-Überschussanteil Plusrente	40 % (40 %) der versicherten Rente	

- 1) Für Verträge aus NT6 und NT7 ist der Satz um 0,2 % reduziert.
- 2) Für Verträge aus NT6 und NT7 sind die Sätze jeweils um 0,1 % reduziert.
- 3) Nur für Rentenbeginne in 2017, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in ²⁾	2004–2016
für Überschussrente	0,25 %
für Erhöhung der Bonusrente	0,00 %

- 4) Nur für Rentenbeginne in 2017, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2004–2016
für Überschussrente	0,00 %
für Erhöhung der Bonusrente	0,00 %

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgeneration NT6 und NT7, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration NT8 und NT9 ermittelt wurden.

Pflegerentenversicherungen	2017 (2016)
während der Anwartschaft	
Zins-Überschussanteil	0,25 % (0,95 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente)
Schluss-Überschussanteil Plusrente	40 % (40%) der versicherten Pflegerente
im Rentenbezug	
Zins-Überschussanteil	0,05 % (0,75 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

Risiko-Zusatzversicherungen	2017 (2016)
Grund-Überschussanteil	10 % (10%) des Risikobeitrags
Zins-Überschussanteil	0,25 % (0,95 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente)

Die Risiko-Zusatzversicherung kann nur in Verbindung mit einer Pflegerentenversicherung gegen Einmalbeitrag abgeschlossen werden.

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Kapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Der Zins-Überschussanteil bei Pflegerentenversicherungen, der Überschussanteil bei beitragsfrei gestellten Risikoverversicherungen sowie die Überschussanteile bei den Risiko-Zusatzversicherungen werden zur Bildung von Bonussummen (bzw. Bonusrenten) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Die Schluss-Überschussanteile werden grundsätzlich nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2017 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Pflegerentenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2017 gewährt. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

Verzinsliche Ansammlung	2017 (2016)
Ansammlungszins	3 % (3,7 %)

2.4 Tarife vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 (NT10, Rechnungszins 2,25%)

Kapitalversicherungen ohne Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil mit Gesundheitsprüfung	30 % (30%) des Risikobeitrags	8,5 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe 3 ‰ (Männer) bzw. 1,5 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
ohne Gesundheitsprüfung	10 % (10%) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil	0,75 % (1,45 %) des Deckungskapitals	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) der Erlebensfallsumme 2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme 2 ‰ (2 ‰) der Dynamiksumme	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ } der Erlebensfallsumme 60 ‰ der Dynamiksumme
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme	

Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	0 % (0%) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil	0,75 % (1,45 %) des Deckungskapitals	
Schluss-Überschussanteil bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr	4 ‰ (4 ‰) der Versicherungssumme	3 Jahre Wartezeit 120 ‰ der Versicherungssumme

Risikoversicherungen mit Gesundheitsprüfung	2017 (2016)
Sofortrabatt	
Männer	37 % (37 %) der im Jahr 2017 fälligen Beiträge
Frauen	33 % (33 %) der im Jahr 2017 fälligen Beiträge
Bonussumme für beitragsfrei gestellte Versicherungen	
Männer	55 % (55 %) der Versicherungssumme
Frauen	52 % (52 %) der Versicherungssumme

Rentenversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
während der Aufschubzeit		
Zins-Überschussanteil	0,75 % (1,45 %) des Deckungskapitals	
Schluss-Überschussanteil		Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180‰ der Kapitalabfindung 60‰ der Kapitalabfindung – Dynamik
bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6‰ (6‰) der Kapitalabfindung 2‰ (2‰) der Kapitalabfindung 2‰ (2‰) der Kapitalabfindung – Dynamik	
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2‰ (2‰) der Kapitalabfindung	
im Rentenbezug		
Zins-Überschussanteil		
Aufgeschobene Renten		
System MAX ¹⁾	0,75 % (1,45 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX ^{2) 3)}	0,20 % (0,45 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
System FIX (NT6)	0,55 % (1,00 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX ⁴⁾	0,55 % (1,25 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
Sofort beginnende Renten		
System MAX	0,25 % (0,95 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX ⁴⁾	0,05 % (0,30 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
System FLEX ⁴⁾	0,20 % (0,65 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
bei Eintritt der Schwerstpflegebedürftigkeit (Tarif R204)		
Schluss-Überschussanteil		
Plusrente	40 % (40 %) der versicherten Rente	

- 1) Für Verträge aus NT6 und NT7 ist der Satz um 0,2 % reduziert.
- 2) Für Verträge aus NT6 und NT7 sind die Sätze jeweils um 0,1 % reduziert.
- 3) Nur für Rentenbeginne in 2017, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in ²⁾	2016	2011–2015	2009–2010	2007–2008
für Überschussrente	0,45 %	0,55 %	0,45 %	0,60 %
für Erhöhung der Bonusrente	0,30 %	0,20 %	0,30 %	0,15 %

- 4) Nur für Rentenbeginne in 2017, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2007–2016
für Überschussrente	0,25 %
für Erhöhung der Bonusrente	0,00 %

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgeneration NT6 bis NT9, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration NT10 ermittelt wurden.

Pflegerentenversicherungen	2017 (2016)
während der Anwartschaft	
Zins-Überschussanteil	0,75 % (1,45 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente)
Schluss-Überschussanteil	
Plusrente	40 % (40 %) der versicherten Pflegerente
im Rentenbezug	
Zins-Überschussanteil	0,55 % (1,25 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

Risiko-Zusatzversicherungen	2017 (2016)
Grund-Überschussanteil	10% (10%) des Risikobeitrags
Zins-Überschussanteil	0,75% (1,45%) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente)

Die Risiko-Zusatzversicherung kann nur in Verbindung mit einer Pflegerentenversicherung gegen Einmalbeitrag abgeschlossen werden.

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Kapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Der Zins-Überschussanteil bei Pflegerentenversicherungen, der Überschussanteil bei beitragsfrei gestellten Risikoversicherungen sowie die Überschussanteile bei den Risiko-Zusatzversicherungen werden zur Bildung von Bonussummen (bzw. Bonusrenten) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Die Schluss-Überschussanteile werden grundsätzlich nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2017 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Pflegerentenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2017 gewährt. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

Verzinsliche Ansammlung	2017 (2016)
Ansammlungszins	3% (3,7%)

2.5 Tarife vom 1. Januar 2008 bis 31. Januar 2011 (NT11, Rechnungszins 2,25%)

Kapitalversicherungen ohne Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil mit Gesundheitsprüfung	30% (30%) des Risikobeitrags	8,5‰ (Männer) bzw. 4‰ (Frauen) der riskierten Summe 3‰ (Männer) bzw. 1,5‰ (Frauen) der riskierten Summe
ohne Gesundheitsprüfung	10% (10%) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	0,75% (1,45%) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5%-Punkte	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6‰ (6‰) der Erlebensfallsumme 2‰ (2‰) der Erlebensfallsumme 2‰ (2‰) der Dynamiksumme	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180‰ der Erlebensfallsumme 60‰ der Dynamiksumme
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2‰ (2‰) der Erlebensfallsumme	

Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	0% (0%) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil für K510, K514 bei Einmalbeiträgen	0,75% (1,45%) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5%-Punkte	
Schluss-Überschussanteil bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr (K510, K514)	4‰ (4‰) der Versicherungssumme	120‰ der Versicherungssumme, 3 Jahre Wartezeit
für jedes volle zurückgelegte beitragsfreie Jahr (K515, K516)	4‰ (4‰) der Versicherungssumme	
Todesfallbonus für K510, K514 bei laufendem Beitrag bei Einmalbeiträgen	20% (20%) der Versicherungssumme 30% (30%) der Versicherungssumme	3 Jahre Wartezeit
Sofortrabatt für K515, K516 Eintrittsalter 50 bis 70 Eintrittsalter 71 bis 80	10% (10%) der fälligen Beiträge in 2017 7% (7%) der fälligen Beiträge in 2017	

Risikoversicherungen	2017 (2016)
Sofortrabatt mit Gesundheitsprüfung Männer Frauen	37 % (37 %) der im Jahr 2017 fälligen Beiträge 33 % (33 %) der im Jahr 2017 fälligen Beiträge
ohne Gesundheitsprüfung Männer Frauen	35 % (35 %) der im Jahr 2017 fälligen Beiträge 35 % (35 %) der im Jahr 2017 fälligen Beiträge
Bonussumme für beitragsfrei gestellte Versicherungen Männer Frauen	55 % (55 %) der Versicherungssumme 52 % (52 %) der Versicherungssumme

Rentenversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
während der Aufschubzeit		
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	0,75 % (1,45 %)	des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5%-Punkte
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) der Kapitalabfindung 2 ‰ (2 ‰) der Kapitalabfindung 2 ‰ (2 ‰) der Kapitalabfindung – Dynamik	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ } der Kapitalabfindung 60 ‰ der Kapitalabfindung – Dynamik
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰) der Kapitalabfindung	
im Rentenbezug		
Zins-Überschussanteil Aufgeschobene Renten System MAX ¹⁾ System FLEX ^{2) 3)}	0,75 % (1,45 %) 0,20 % (0,45 %) 0,55 % (1,00 %)	des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente des Deckungskapitals für die Überschussrente des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente
System FIX (NT6)	0,55 % (1,25 %)	des Deckungskapitals für die Überschussrente
Sofort beginnende Renten System MAX System FLEX ⁴⁾	0,25 % (0,95 %) 0,05 % (0,30 %) 0,20 % (0,65 %)	des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente des Deckungskapitals für die Überschussrente des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente
bei Eintritt der Schwerst- pflegebedürftigkeit (Tarif R204)		
Schluss-Überschussanteil Plusrente	40 % (40 %)	der versicherten Rente

- 1) Für Verträge aus NT6 und NT7 ist der Satz um 0,2 % reduziert.
- 2) Für Verträge aus NT6 und NT7 sind die Sätze jeweils um 0,1 % reduziert.
- 3) Nur für Rentenbeginne in 2017, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in ²⁾	2016	2011–2015	2009–2010	2008
für Überschussrente	0,45 %	0,55 %	0,45 %	0,60 %
für Erhöhung der Bonusrente	0,30 %	0,20 %	0,30 %	0,15 %

- 4) Nur für Rentenbeginne in 2017, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2008–2106
für Überschussrente	0,25 %
für Erhöhung der Bonusrente	0,00 %

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgeneration NT6 bis NT10, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration NT11 ermittelt wurden.

Pflegerentenversicherungen	2017 (2016)
während der Anwartschaft	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	0,75 % (1,45 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil Plusrente	40 % (40 %) der versicherten Pflegerente
im Rentenbezug	
Zins-Überschussanteil	0,75 % (1,45 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

Risiko-Zusatzversicherungen	2017 (2016)
Grund-Überschussanteil	10 % (10 %) des Risikobeitrags
Zins-Überschussanteil	0,75 % (1,45 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte

Die Risiko-Zusatzversicherung kann nur in Verbindung mit einer Pflegerentenversicherung gegen Einmalbeitrag abgeschlossen werden.

Pflegerenten-Zusatzversicherungen	2017 (2016)
Sofortrabatt	20 % (20 %) der eingezahlten Beiträge in 2017

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Kapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Der Zins-Überschussanteil bei Pflegerentenversicherungen, der Überschussanteil bei beitragsfrei gestellten Risikoversicherungen sowie die Überschussanteile bei den Risiko-Zusatzversicherungen werden zur Bildung von Bonussummen (bzw. Bonusrenten) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Die Schluss-Überschussanteile werden grundsätzlich nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2017 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Pflegerentenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2017 gewährt. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

Verzinsliche Ansammlung	2017 (2016)
Ansammlungszins	3,0 % (3,7%)

2.6 Tarife ab dem 1. Februar 2011 bis 31. Dezember 2011 (NT12, Rechnungszins 2,25 %)

Kapitalversicherungen ohne Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil mit Gesundheitsprüfung	30 % (30 %) des Risikobeitrags	8,5 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe 3 ‰ (Männer) bzw. 1,5 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
ohne Gesundheitsprüfung	10 % (10 %) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	0,75 % (1,45 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) der Erlebensfallsumme 2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme 2 ‰ (2 ‰) der Dynamiksumme	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ der Erlebensfallsumme 60 ‰ der Dynamiksumme
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme	

Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	0% (0%) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil für K510, K514 bei Einmalbeiträgen	0,75% (1,45%) des Deckungskapitals	Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5%-Punkte
Schluss-Überschussanteil bei Tod		
für jedes volle zurückgelegte Jahr (K510, K514)	4‰ (4‰) der Versicherungssumme	120‰ der Versicherungssumme, 3 Jahre Wartezeit
für jedes volle zurückgelegte beitragsfreie Jahr (K515, K516)	4‰ (4‰) der Versicherungssumme	
Sofortrabatt für K515, K516 Eintrittsalter 50 bis 70	10% (10%) der fälligen Beiträge in 2017	
Eintrittsalter 71 bis 80	7% (7%) der fälligen Beiträge in 2017	

Risikoversicherungen ohne Gesundheitsprüfung	2017 (2016)
Sofortrabatt	
Männer	35% (35%) der im Jahr 2017 fälligen Beiträge
Frauen	35% (35%) der im Jahr 2017 fälligen Beiträge

Rentenversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
während der Aufschubzeit		
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	0,75% (1,45%) des Deckungskapitals	Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5%-Punkte
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge		Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180‰ } der Kapitalabfindung 60‰ der Kapitalabfindung – Dynamik
für jedes beitragspflichtige Jahr	6‰ (6‰) der Kapitalabfindung	
für jedes beitragsfreie Jahr	2‰ (2‰) der Kapitalabfindung	
für jedes Jahr der Dynamik	2‰ (2‰) der Kapitalabfindung – Dynamik	
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2‰ (2‰) der Kapitalabfindung	60‰ der Kapitalabfindung
im Rentenbezug		
Zins-Überschussanteil		
Aufgeschobene Renten		
System MAX ¹⁾	0,75% (1,45%) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX ^{2) 3)}	0,20% (0,45%) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
System FIX (NT6)	0,55% (1,00%) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX ⁴⁾	0,75% (1,25%) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
Sofort beginnende Renten		
System MAX	0,25% (0,95%) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX ⁴⁾	0,05% (0,30%) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
System FLEX ⁴⁾	0,20% (0,65%) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
bei Eintritt der Schwerst-pflegebedürftigkeit (Tarif R204)		
Schluss-Überschussanteil Plusrente	30% (30%) der versicherten Rente	

- 1) Für Verträge aus NT6 und NT7 ist der Satz um 0,2% reduziert.
- 2) Für Verträge aus NT6 und NT7 sind die Sätze jeweils um 0,1% reduziert.
- 3) Nur für Rentenbeginne in 2017, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in ²⁾	2016	2011–2015
für Überschussrente	0,45%	0,55%
für Erhöhung der Bonusrente	0,30%	0,20%

- 4) Nur für Rentenbeginne in 2017, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2011–2016
für Überschussrente	0,25%
für Erhöhung der Bonusrente	0,00%

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgeneration NT6 bis NT11, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration NT12 ermittelt wurden.

Pflegereutenversicherungen	2017 (2016)
während der Anwartschaft	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	0,75 % (1,45 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil Plusrente	30 % (30 %) der versicherten Pflegerente
im Rentenbezug	
Zins-Überschussanteil	0,75 % (1,45 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

Pflegereuten-Zusatzversicherungen	2017 (2016)
Sofortrabatt	20 % (20 %) der eingezahlten Beiträge in 2017

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Kapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Der Zins-Überschussanteil bei Pflegereutenversicherungen wird zur Bildung einer Bonussumme (bzw. Bonusrente) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Die Schluss-Überschussanteile werden grundsätzlich nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2017 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Pflegereutenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2017 gewährt. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

Verzinsliche Ansammlung	2017 (2016)
Ansammlungszins	3,0 % (3,7 %)

2.7 Tarife ab dem 1. Januar 2012 bis 20. Dezember 2012 (NT13, Rechnungszins 1,75 %)

Kapitalversicherungen ohne Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil mit Gesundheitsprüfung	30 % (30 %) des Risikobeitrags	8,5 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe 3 ‰ (Männer) bzw. 1,5 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
ohne Gesundheitsprüfung	10 % (10 %) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,25 % (1,95 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) der Erlebensfallsumme 2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme 2 ‰ (2 ‰) der Dynamiksumme	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ der Erlebensfallsumme 60 ‰ der Dynamiksumme
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme	

Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	0 % (0 %) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil für K510, K514 bei Einmalbeiträgen	1,25 % (1,95 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte	
Schluss-Überschussanteil bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr (K510, K514)	4 ‰ (4 ‰) der Versicherungssumme	120 ‰ der Versicherungssumme, 3 Jahre Wartezeit
für jedes volle zurückgelegte beitragsfreie Jahr (K515, K516)	4 ‰ (4 ‰) der Versicherungssumme	120 ‰ der Versicherungssumme, keine Wartezeit

Bestattungs- Vorsorgeversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
Sofortrabatt für K515, K516 Eintrittsalter 50 bis 70 Eintrittsalter 71 bis 80	12 % (12 %) der fälligen Beiträge in 2017 9 % (9 %) der fälligen Beiträge in 2017	

Risikoversicherungen ohne Gesundheitsprüfung	2017 (2016)	
Sofortrabatt Männer Frauen	35 % (35 %) der im Jahr 2017 fälligen Beiträge 35 % (35 %) der im Jahr 2017 fälligen Beiträge	

Rentenversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
während der Aufschubzeit		
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,25 % (1,95 %) des Deckungskapitals	Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5%-Punkte
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) der Kapitalabfindung 2 ‰ (2 ‰) der Kapitalabfindung 2 ‰ (2 ‰) der Kapitalabfindung – Dynamik	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ } der Kapitalabfindung 60 ‰ der Kapitalabfindung – Dynamik
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰) der Kapitalabfindung	
im Rentenbezug		
Zins-Überschussanteil		
Aufgeschobene Renten System MAX ¹⁾	1,25 % (1,95 %) des Deckungskapitals	für die Erhöhung der Bonusrente
System FLEX ^{2) 3)}	0,35 % (0,60 %) des Deckungskapitals	für die Überschussrente
System FIX (NT6)	0,90 % (1,35 %) des Deckungskapitals	für die Erhöhung der Bonusrente
	1,05 % (1,75 %) des Deckungskapitals	für die Überschussrente
Sofort beginnende Renten System MAX	0,75 % (1,45 %) des Deckungskapitals	für die Erhöhung der Bonusrente
System FLEX ⁴⁾	0,20 % (0,45 %) des Deckungskapitals	für die Überschussrente
	0,55 % (1,00 %) des Deckungskapitals	für die Erhöhung der Bonusrente
bei Eintritt der Schwerst- pflegebedürftigkeit (Tarif R204)		
Schluss-Überschussanteil Plusrente	30 % (30 %) der versicherten Rente	

- 1) Für Verträge aus NT6 und NT7 ist der Satz um 0,2% reduziert.
- 2) Für Verträge aus NT6 und NT7 sind die Sätze jeweils um 0,1% reduziert.
- 3) Nur für Rentenbeginne in 2017, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in ²⁾	2016	2012–2015
für Überschussrente	0,60 %	0,70 %
für Erhöhung der Bonusrente	0,65 %	0,55 %

- 4) Nur für Rentenbeginne in 2017, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2016	2012–2015
für Überschussrente	0,45 %	0,40 %
für Erhöhung der Bonusrente	0,30 %	0,35 %

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgeneration NT6 bis NT12, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration NT13 ermittelt wurden.

Pflegerentenversicherungen		2017 (2016)
während der Anwartschaft		
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,25 % (1,95 %)	des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil Plusrente	30 % (30 %)	der versicherten Pflegerente
im Rentenbezug		
Zins-Überschussanteil	1,25 % (1,95 %)	des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

Pflegerenten-Zusatzversicherungen		2017 (2016)
Sofortrabatt	20 % (20 %)	der eingezahlten Beiträge in 2017

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Kapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Der Zins-Überschussanteil bei Pflegerentenversicherungen wird zur Bildung einer Bonussumme (bzw. Bonusrente) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Die Schluss-Überschussanteile werden grundsätzlich nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2017 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Pflegerentenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2017 gewährt. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

Verzinsliche Ansammlung		2017 (2016)
Ansammlungszins	3,0 % (3,7 %)	

2.8 Tarife ab dem 1. Mai 2012 bis 20. Dezember 2012 (NT14, Rechnungszins 1,75 %)

Pflegerentenversicherungen		2017 (2016)
während der Anwartschaft		
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,25 % (1,95 %)	des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil Plusrente	30 % (30 %)	der versicherten Pflegerente
im Rentenbezug		
Zins-Überschussanteil	1,25 % (1,95 %)	des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

Der Zins-Überschussanteil bei Pflegerentenversicherungen wird zur Bildung einer Bonussumme (bzw. Bonusrente) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Bei Pflegerentenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2017 gewährt.

2.9 Tarife ab dem 1. Mai 2012 bis 31. Dezember 2014 (NT15, Rechnungszins 1,75 %)

Kapitalversicherungen ohne Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	10 % (10 %)	des Risikobeitrags
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,25 % (1,95 %)	des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) der Erlebensfallsumme 2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme 2 ‰ (2 ‰) der Dynamiksumme	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ } der Erlebensfallsumme
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme	

Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil für K510, K514	0% (0%) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil K510, K514 bei Einmalbeiträgen K530	1,25% (1,95%) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5%-Punkte 0,0% (0,2%) des Deckungskapitals	
Schluss-Überschussanteil bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr (K510, K514)	4‰ (4‰) der Versicherungssumme	120‰ der Versicherungssumme, 3 Jahre Wartezeit
für jedes volle zurückgelegte beitragsfreie Jahr (K515, K516)	4‰ (4‰) der Versicherungssumme	120‰ der Versicherungssumme, keine Wartezeit
Sofortrabatt für K515, K516 Eintrittsalter 50 bis 70 Eintrittsalter 71 bis 80	12% (12%) der fälligen Beiträge in 2017 9% (9%) der fälligen Beiträge in 2017	
Todesfallbonus für K530 bei Kollektivübernahme bei echtem Neugeschäft	20% (20%) der Versicherungssumme 20% (20%) der Versicherungssumme	0 Monate Wartezeit 12 Monate Wartezeit

Risikoversicherungen ohne Gesundheitsprüfung	2017 (2016)
Sofortrabatt	35% (35%) der im Jahr 2017 fälligen Beiträge

Rentenversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
während der Aufschubzeit		
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,25% (1,95%) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5%-Punkte	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6‰ (6‰) der Kapitalabfindung 2‰ (2‰) der Kapitalabfindung 2‰ (2‰) der Kapitalabfindung – Dynamik	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180‰ } der Kapitalabfindung 60‰ der Kapitalabfindung – Dynamik
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2‰ (2‰) der Kapitalabfindung	
im Rentenbezug		
Zins-Überschussanteil		
Aufgeschobene Renten System MAX ¹⁾	1,25% (1,95%) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 0,35% (0,60%) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
System FLEX ^{2) 3)}	0,90% (1,35%) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 1,05% (1,75%) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
System FIX (NT6)		
Sofort beginnende Renten System MAX	0,75% (1,45%) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 0,55% (0,45%) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
System FLEX ⁴⁾	0,20% (1,00%) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	

- 1) Für Verträge aus NT6 und NT7 ist der Satz um 0,2% reduziert.
- 2) Für Verträge aus NT6 und NT7 sind die Sätze jeweils um 0,1% reduziert.
- 3) Nur für Rentenbeginne in 2017, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in ²⁾	2016	2012–2015
für Überschussrente	0,60%	0,70%
für Erhöhung der Bonusrente	0,65%	0,55%

- 4) Nur für Rentenbeginne in 2017, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2016	2012–2015
für Überschussrente	0,45%	0,40%
für Erhöhung der Bonusrente	0,30%	0,35%

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgeneration NT6 bis NT13, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration NT15 ermittelt wurden.

Pflegerentenversicherungen	2017 (2016)
während der Anwartschaft	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,25 % (1,95 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil Plusrente	30 % (30 %) der versicherten Pflegerente
im Rentenbezug	
Zins-Überschussanteil	1,25 % (1,95 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

Pflegerenten-Zusatzversicherungen	2017 (2016)
Sofortrabatt	20 % (20 %) der eingezahlten Beiträge in 2017

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Kapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Der Zins-Überschussanteil bei Pflegerentenversicherungen wird zur Bildung einer Bonussumme (bzw. Bonusrente) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Die Schluss-Überschussanteile werden grundsätzlich nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2017 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Pflegerentenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2017 gewährt. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

Verzinsliche Ansammlung	2017 (2016)
Ansammlungszins (ohne K530)	3,0 % (3,7 %)
K530	1,25 % (1,95 %)

2.10 Tarife ab dem 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2016 (NT16, Rechnungszins 1,25 %)

Kapitalversicherungen ohne Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	10 % (10 %) des Risikobeitrags	2 ‰ der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (2,45 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) der Erlebensfallsumme 2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme 2 ‰ (2 ‰) der Dynamiksumme	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ } der Erlebensfallsumme
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme	

Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil für K510, K514	0 % (0 %) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil K510, K514 bei Einmalbeiträgen K530	1,75 % (2,45 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte 0,0 % (0,7 %) des Deckungskapitals	
Schluss-Überschussanteil bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr (K510, K514)	4 ‰ (4 ‰) der Versicherungssumme	120 ‰ der Versicherungssumme, 3 Jahre Wartezeit
für jedes volle zurückgelegte beitragsfreie Jahr (K515, K516)	4 ‰ (4 ‰) der Versicherungssumme	120 ‰ der Versicherungssumme, keine Wartezeit

Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
Sofortrabatt für K515, K516 Eintrittsalter 50 bis 70 Eintrittsalter 71 bis 80	12 % (12 %) der fälligen Beiträge in 2017 9 % (9 %) der fälligen Beiträge in 2017	
Todesfallbonus für K530 bei Kollektivübernahme bei echtem Neugeschäft	20 % (20 %) der Versicherungssumme 20 % (20 %) der Versicherungssumme	0 Monate Wartezeit 12 Monate Wartezeit

Rentenversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
während der Aufschubzeit		
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (2,45 %) des Deckungskapitals	Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5%-Punkte
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) der Kapitalabfindung 2 ‰ (2 ‰) der Kapitalabfindung 2 ‰ (2 ‰) der Kapitalabfindung – Dynamik	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ } der Kapitalabfindung 60 ‰ der Kapitalabfindung – Dynamik
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰) der Kapitalabfindung	
im Rentenbezug		
Zins-Überschussanteil Aufgeschobene Renten System MAX ¹⁾ System FLEX ^{2) 3)}	1,75 % (2,45 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 0,50 % (0,75 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente 1,25 % (1,70 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 1,55 % (2,25 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
Sofort beginnende Renten System MAX System FLEX ⁴⁾	1,25 % (1,95 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 0,35 % (0,60 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente 0,90 % (1,35 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	

- 1) Für Verträge aus NT6 und NT7 ist der Satz um 0,2 % reduziert.
- 2) Für Verträge aus NT6 und NT7 sind die Sätze jeweils um 0,1 % reduziert.
- 3) Nur für Rentenbeginne in 2017, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in ²⁾	2016	2015
für Überschussrente	0,75 %	0,90 %
für Erhöhung der Bonusrente	1,00 %	0,85 %

- 4) Nur für Rentenbeginne in 2017, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2016	2015
für Überschussrente	0,60 %	0,50 %
für Erhöhung der Bonusrente	0,65 %	0,75 %

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgeneration NT6 bis NT15, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration NT16 ermittelt wurden.

Pflegerentenversicherungen	2017 (2016)
während der Anwartschaft	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (2,45 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5%-Punkte
Schluss-Überschussanteil Plusrente	30 % (30 %) der versicherten Pflegerente
im Rentenbezug	
Zins-Überschussanteil	1,75 % (2,45 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

Pflegerenten-Zusatzversicherungen	2017 (2016)
Sofortrabatt	20% (20%) der eingezahlten Beiträge in 2017

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Kapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Der Zins-Überschussanteil bei Pflegerentenversicherungen wird zur Bildung einer Bonussumme (bzw. Bonusrente) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Die Schluss-Überschussanteile werden grundsätzlich nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2017 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Pflegerentenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2017 gewährt. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

Verzinsliche Ansammlung	2017 (2016)
Ansammlungszins (ohne K530)	3,0% (3,7%)
K530	1,25% (1,95%)

2.11 Tarife ab dem 1. Januar 2017 (NT17, Rechnungszins 0,9%)

Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil für K510, K514	0% (-) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil K510, K514 bei Einmalbeiträgen	2,1% (-) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5%-Punkte	
Schluss-Überschussanteil bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr (K510, K514)	4‰ (-) der Versicherungssumme	120‰ der Versicherungssumme, 3 Jahre Wartezeit
für jedes volle zurückgelegte beitragsfreie Jahr (K515, K516)	4‰ (-) der Versicherungssumme	120‰ der Versicherungssumme, keine Wartezeit
Sofortrabatt für K515, K516 Eintrittsalter 50 bis 70 Eintrittsalter 71 bis 80	5% (-) der fälligen Beiträge in 2017 4% (-) der fälligen Beiträge in 2017	

Rentenversicherungen	2017 (2016)	Begrenzung
während der Aufschubzeit		
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	2,1% (-) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5%-Punkte	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6‰ (-) der Kapitalabfindung 2‰ (-) der Kapitalabfindung 2‰ (-) der Kapitalabfindung – Dynamik	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180‰ } der Kapitalabfindung 60‰ der Kapitalabfindung – Dynamik
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2‰ (-) der Kapitalabfindung	
im Rentenbezug		
Zins-Überschussanteil Aufgeschobene Renten System MAX ¹⁾ System FLEX ²⁾	2,10% (-) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 0,60% (-) des Deckungskapitals für die Überschussrente 1,50% (-) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 1,90% (-) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
Sofort beginnende Renten System MAX System FLEX	1,60% (-) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 0,45% (-) des Deckungskapitals für die Überschussrente 1,15% (-) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	

1) Für Verträge aus NT6 und NT7 ist der Satz um 0,2% reduziert.

2) Für Verträge aus NT6 und NT7 sind die Sätze jeweils um 0,1% reduziert.

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgeneration NT6 bis NT16, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration NT17 ermittelt wurden.

Pflegerentenversicherungen		2017 (2016)
während der Anwartschaft		
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	2,1 % (-)	des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5%-Punkte
Schluss-Überschussanteil Plusrente	30 % (-)	der versicherten Pflegerente
im Rentenbezug		
Zins-Überschussanteil	2,1 % (-)	des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

Pflegerenten-Zusatzversicherungen		2017 (2016)
Sofortrabatt	20 % (-)	der eingezahlten Beiträge in 2017

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Kapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Der Zins-Überschussanteil bei Pflegerentenversicherungen wird zur Bildung einer Bonussumme (bzw. Bonusrente) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Die Schluss-Überschussanteile werden grundsätzlich nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2017 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Pflegerentenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2017 gewährt. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

Verzinsliche Ansammlung		2017 (2016)
Ansammlungszins	3,0 % (-)	

3. Neubestand ab NT100

3.1 IDEAL UniversalLife (Rechnungszins 0,5 %)

Die IDEAL UniversalLife ist eine Rentenversicherung mit Ansparphase und flexibler Rentenphase sowie optionaler Absicherung von biometrischen Risiken mit flexibler Beitragszahlung.

Die Überschussbeteiligung wird für das Kalenderjahr deklariert. Die Ausschüttung erfolgt jeweils zum Ende eines Versicherungsmonats.

Die Festlegung des Zinsüberschusses erfolgt durch Deklaration des Gesamtzinses p.a., daraus berechnet sich der jeweilige monatliche Zinsüberschuss.

3.1.1. Grundkomponente

Rentenversicherungen		2017 (2016)	NT100 (ab 14. Oktober 2015)
in der Ansparphase für das Rentenkonto			
Gesamtzins p.a.	3,0 % (3,7 %)	Ist die Summe aller Beiträge der letzten 12 Monate größer als 25.000 €, so wird der Gesamtzins um den deklarierten Zinsabschlag reduziert.	
Zinsabschlag			
bis einschließlich Monat 48	0,5 % (0,5 %)	gilt bis zum Ende des 48. Monats	
ab Monat 49	0,5 % (0,5 %)	gilt für den aktuellen Monat	
sonst	0 % (0 %)	gilt bei Nichterreichen des Grenzbetrages	
Grund-Überschussanteil			
Jahr 0 bis 10	0,00‰ (0,00‰)	des maßgeblichen Guthabens des Rentenkontos	
Jahr 11 bis 20	0,02‰ (0,02‰)	des maßgeblichen Guthabens des Rentenkontos	
ab dem Jahr 21	0,04‰ (0,04‰)	des maßgeblichen Guthabens des Rentenkontos	

Rentenversicherungen	2017 (2016)	NT100 (ab 14. Oktober 2015)
Treuebonus nach ... vollen zurückgelegten Monaten		Summe der maßgeblichen Guthaben des Rentenkontos über die letzten 60 Monate
60	– (–)	
120	0,3 ‰ (0,3 ‰)	
180	0,3 ‰ (0,3 ‰)	
240	0,3 ‰ (0,3 ‰)	
300	0,3 ‰ (0,3 ‰)	
360	0,3 ‰ (0,3 ‰)	
420	0,3 ‰ (0,3 ‰)	
480	0,3 ‰ (0,3 ‰)	letztmalige Ausschüttung in der Ansparphase anteilig über die Monate der begonnenen Anrechnungsperiode
bei Rentenbeginn		
in der Ansparphase für das Überschusskonto		
Gesamtzins p.a.	3,0 % (3,7 %)	
im Rentenbezug für das Rentenkonto		
Gesamtzins p.a.	3,0 % (3,7 %)	
im Rentenbezug für das Überschusskonto		
Gesamtzins p.a.	3,0 % (3,7 %)	
Anteil für die Sockel-Bonusrente ¹⁾	30 % (40 %)	für Rentenbeginne im Deklarationsjahr

1) Nur für Rentenbeginne in 2017, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2015–2016
Anteil für die Sockel-Bonusrente	40 %

In der Ansparphase werden die Grund- und Zins-Überschussanteile sowie der Treuebonus im Überschusskonto zum Rentenkonto verzinslich angesammelt. Im Rentenbezug wird die laufende Überschussbeteiligung für die Bonusrente verwendet.

3.1.2 Risikokomponenten

Bestattungs-Vorsorgeversicherungen (Todesfallschutz Nachlass)	2017 (2016)	NT100 (ab 14. Oktober 2015)
Risikokonto		
Gesamtzins p.a.	3,0 % (3,7 %)	Ist die Summe aller Beiträge der letzten 12 Monate größer als 25.000 €, so wird der Gesamtzins um den deklarierten Zinsabschlag reduziert.
Zinsabschlag		
bis einschließlich Monat 48	0,5 % (0,5 %)	gilt bis zum Ende des 48. Monats
ab Monat 49	0,5 % (0,5 %)	gilt für den aktuellen Monat
sonst	0 % (0 %)	gilt bei Nichterreichen des Grenzbetrages
Grund-Überschussanteil		
Risikoüberschuss	10 % (10 %)	des monatlichen Risikobeitrags
Kostenüberschuss	0 ‰ (0 ‰)	des maßgeblichen Guthabens des Risikokontos
Überschusskonto		
Gesamtzins p.a.	3,0 % (3,7 %)	

Risikoversicherungen (Todesfallschutz Starter, Universal)	2017 (2016)	NT100 (ab 14. Oktober 2015)
Risikokonto		
Gesamtzins p.a.	3,0 % (3,7 %)	Ist die Summe aller Beiträge der letzten 12 Monate größer als 25.000 €, so wird der Gesamtzins um den deklarierten Zinsabschlag reduziert.
Zinsabschlag		
bis einschließlich Monat 48	0,5 % (0,5 %)	gilt bis zum Ende des 48. Monats
ab Monat 49	0,5 % (0,5 %)	gilt für den aktuellen Monat
sonst	0 % (0 %)	gilt bei Nichterreichen des Grenzbetrages
Grund-Überschussanteil	0 ‰ (0 ‰)	des maßgeblichen Guthabens des Risikokontos

Risikoversicherungen (Todesfallschutz Starter, Universal)	2017 (2016)	NT100 (ab 14. Oktober 2015)
Überschusskonto		
Gesamtzins p.a.	3,0% (3,7%)	
bei Leistungseintritt (Tod)		
Schluss-Überschussanteil Pluschutz	30% (30%)	der versicherten Todesfalleistung

Pflegereitenversicherungen (Pflegefallschutz Starter, Universal)	2017 (2016)	NT100 (14. Oktober 2015 bis 31. Dezember 2016)
in der Anwartschaft für das Risikokonto		
Gesamtzins p.a.	3,0% (3,7%)	Ist die Summe aller Beiträge der letzten 12 Monate größer als 25.000 €, so wird der Gesamtzins um den deklarierten Zinsabschlag reduziert.
Zinsabschlag		
bis einschließlich Monat 48	0,5% (0,5%)	gilt bis zum Ende des 48. Monats
ab Monat 49	0,5% (0,5%)	gilt für den aktuellen Monat
sonst	0% (0%)	gilt bei Nichterreichen des Grenzbetrages
Grund-Überschussanteil	0‰ (0‰)	des maßgeblichen Guthabens des Risikokontos
in der Anwartschaft für das Überschusskonto		
Gesamtzins p.a.	3,0% (3,7%)	
zum Rentenbeginn		
Schluss-Überschussanteil Plusrente	30% (30%)	der versicherten Pflegerente
im Rentenbezug		
Bonusrenten-Erhöhung	2‰ (2‰)	der versicherten Pflegerente

Pflegereitenversicherungen (Pflegefallschutz Starter, Universal)	2017 (2016)	NT101 (ab 1. Januar 2017)
in der Anwartschaft für das Risikokonto		
Gesamtzins p.a.	3,0% (-)	Ist die Summe aller Beiträge der letzten 12 Monate größer als 25.000 €, so wird der Gesamtzins um den deklarierten Zinsabschlag reduziert.
Zinsabschlag		
bis einschließlich Monat 48	0,5% (-)	gilt bis zum Ende des 48. Monats
ab Monat 49	0,5% (-)	gilt für den aktuellen Monat
sonst	0% (-)	gilt bei Nichterreichen des Grenzbetrages
Grund-Überschussanteil	0% (-)	des maßgeblichen Guthabens des Risikokontos
in der Anwartschaft für das Überschusskonto		
Gesamtzins p.a.	3,0% (-)	
zum Rentenbeginn		
Schluss-Überschussanteil Plusrente	30% (-)	der versicherten Pflegerente
im Rentenbezug		
Bonusrenten-Erhöhung	2‰ (-)	der versicherten Pflegerente

Berufsunfähigkeitsversicherungen (Vertragsschutz)	2017 (2016)	NT100 (ab 14. Oktober 2015)
in der Anwartschaft für das Risikokonto		
Gesamtzins p.a.	3,0% (3,7%)	Ist die Summe aller Beiträge der letzten 12 Monate größer als 25.000 €, so wird der Gesamtzins um den deklarierten Zinsabschlag reduziert.
Zinsabschlag		
bis einschließlich Monat 48	0,5% (0,5%)	gilt bis zum Ende des 48. Monats
ab Monat 49	0,5% (0,5%)	gilt für den aktuellen Monat
sonst	0% (0%)	gilt bei Nichterreichen des Grenzbetrages
Grund-Überschussanteil	0‰ (0‰)	des maßgeblichen Guthabens des Risikokontos
in der Anwartschaft für das Überschusskonto		
Gesamtzins p.a.	3,0% (3,7%)	
zum Rentenbeginn		
Schluss-Überschussanteil Plusrente	30% (30%)	der versicherten Vertragsschutzrente
im Rentenbezug		
Bonusrenten-Erhöhung	2‰ (2‰)	der versicherten Vertragsschutzrente

Die Grund- und Zins-Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Für Pflegerenten- und Berufsunfähigkeitsversicherungen gilt dies nur in der Anwartschaftszeit. Im Rentenbezug wird die laufende Überschussbeteiligung für die Erhöhung der Bonusrente verwendet.

Die Schluss-Überschussanteile bei Risikoversicherungen werden grundsätzlich nur gewährt, wenn sie im Jahr 2017 durch Tod enden. Bei Pflegerenten- und Berufsunfähigkeitsversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit bzw. der Berufsunfähigkeit im Jahr 2017 gewährt.

3.2 Dread Disease (Rechnungszins 0,5%)

Risikoversicherungen (Krebsversicherung)	2017 (2016)	NT100 (ab 1. März 2017)
Plussumme		
beitragspflichtig	30% (-)	der Versicherungssumme
beitragsfrei	10% (-)	der Versicherungssumme

5. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Nach § 153 VVG sind die Versicherungsnehmer seit dem 01.01.2008 bei Beendigung des Vertrages mit 50 % an den auf den Vertrag entfallenden verteilungsfähigen Bewertungsreserven zu beteiligen. Die Reserven sind dabei nach einem verursachungsorientierten Verfahren zu beteiligen.

Die Festlegungen für die Beteiligung an den Bewertungsreserven gelten für den Alt- und Neubestand.

Eine Beteiligung an den Bewertungsreserven erhalten alle Versicherungen (Haupt- und Zusatzversicherungen), die Zins-Überschüsse erhalten. Aufgrund der geänderten Interpretation des § 153 Abs. 4 VVG erhalten auch Rentenversicherungen im Rentenbezug seit dem 01.01.2009 eine Beteiligung.

Die Beteiligung erfolgt bei Beendigung des Vertrages durch Ablauf, Rückkauf oder Auszahlung der Versicherungsleistung, bei Rentenversicherungen in der Aufschubzeit spätestens bei Rentenzahlungsbeginn. Sie wird in Form eines Schluss-Überschusses erbracht, der mit der Leistung ausgezahlt oder bei Rentenleistungen zur Erhöhung der Bonusrente benutzt wird. Rentenversicherungen im Rentenbezug werden jeweils zum Jahrestag des Rentenzahlungsbeginns beteiligt. Die dem Vertrag zuzuordnenden verteilungsfähigen Bewertungsreserven werden anteilig im Verhältnis ausgezahlte Renten des vergangenen Versicherungsjahres zu Deckungsrückstellung zu Beginn dieses Versicherungsjahres in eine einjährige Leib- bzw. Zeitrente umgewandelt. Diese wird im Folgejahr zusammen mit versicherter Rente und Bonusrente ausgezahlt.

Die Höhe des Anteils einer Versicherung an den Bewertungsreserven ergibt sich aus den tatsächlich vorhandenen Bewertungsreserven, dem Anteil der anspruchsberechtigten Verträge an den gesamten Bewertungsreserven und dem Anteil des einzelnen Vertrages.

Die der Überschussbeteiligung zugrunde liegenden Bewertungsreserven werden zu Monatsbeginn, jeweils am 1. Börsentag, ermittelt. Sollten sich die Bewertungsreserven vor dem nächsten Berechnungstermin deutlich ändern, ist eine Neubewertung möglich. Dies hat nur Auswirkung auf alle noch nicht abgeschlossenen Vorgänge. Für die Bestimmung des Anteils des einzelnen Vertrages ist die Bewertung einen Monat vorher maßgebend. Der Anteil der anspruchsberechtigten Verträge ergibt sich aus der verteilungsrelevanten Bilanzsumme, der Summe der Kapitalanlagen, den verteilungsrelevanten Passivposten der anspruchsberechtigten Versicherungen und der nicht festgelegten Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Mit Einführung des Gesetzes zur Absicherung stabiler und fairer Leistungen für Lebensversicherte (Lebensversicherungsreformgesetz – LVVG) zum 07.08.2014 darf von den Bewertungsreserven aus direkt oder indirekt vom Versicherungsunternehmen gehaltenen festverzinslichen Anlagen und Zinsabsicherungsgeschäften nur der Teil berücksichtigt werden, der den Sicherungsbedarf übersteigt (§ 139 Abs. 3–4 VAG). Diese Vorschrift wurde von der IDEAL erstmals für Auszahlungen zum 01.09.2014 angewandt. Von dem so ermittelten Betrag sind 50 % die verteilungsfähigen Bewertungsreserven, vorbehaltlich aufsichtsrechtlicher Regelungen zur Kapitalausstattung. Die Bestimmung des Anteils der anspruchsberechtigten Verträge für die Auszahlungsmonate Januar bis Mai 2017 erfolgt auf der Basis der Zahlen des Jahresabschlusses per 31.12.2015, für die restlichen Monate des Jahres per 31.12.2016. Der Anteil des einzelnen Vertrages berechnet sich aus der Division der Summe der Kapitalien einer anspruchsberechtigten Versicherung bis zum Berechnungstichtag und der Summation dieser über alle am Stichtag vorhandenen anspruchsberechtigten Versicherungen.

Unter Kapital wird die Summe aus Deckungskapital inklusive Deckungskapital der Bonussumme zur Mitte des Versicherungsjahres, der verzinslichen Ansammlung und des Ausschüttungsbetrages aus der laufenden Überschussbeteiligung verstanden. Für Rentenversicherungen im Rentenbezug geht das Deckungskapital am Ende des Versicherungsjahres in die Summe ein. Die Kapitalien eines jeden anspruchsberechtigten Vertrages werden jeweils zum Versicherungstag ermittelt und die Summe der Kapitalien um diesen Wert erhöht. Jeweils zu Monatsbeginn wird die Summe der Kapitalien des Bestandes neu ermittelt.

In der jährlichen Information der Versicherungsnehmer („Mitteilung zur Wertentwicklung“) wird der zum Versicherungstag ermittelte Anteil an den Bewertungsreserven, die erreichte Summe der Kapitalien sowie der Anteil des einzelnen Vertrages ausgewiesen.

Sonstige Angaben

Anteilbesitz

Einbezogene verbundene Unternehmen	Kapitalanteil %	Eigenkapital T€	Ergebnis T€	Geschäftsjahr
IDEAL Versicherung AG, Berlin	100,00	4.395	-5.597	2016
IDEAL Beteiligungen GmbH, Berlin	100,00	2.000	0	2016
IDEAL Berlin Liegenschaften AG, Berlin	100,00	3.943	-9	2016
Rheinisch-Westfälische Sterbekasse Lebensversicherung AG, Berlin	100,00	3.415	85	2015
East-Port-Area GmbH, Berlin	94,90	16.740	-51	2016
KWV 5. Wohnungsgesellschaft Ost-Berlin mbH, Berlin	94,00	7.709	419	2016
Krausenstraße GmbH & Co. oHG, Berlin	84,00	50.028	4.991	2016
PRO 36 Area GmbH, Berlin	80,00	7.619	82	2016
NOG Nürnberger Straße Objektgesellschaft Verwaltung GmbH, Berlin	78,80	22	1	2016
NOG Nürnberger Straße Objektgesellschaft mbH & Co. KG, Berlin	78,70	35.879	766	2016
IDEAL-MK Berlin Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Berlin	13,00	8.106	6	2016

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. mit Sitz in Berlin wird beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg unter der Registernummer HR B 2074 geführt.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Unternehmensorgane

	2016 €	2015 €
Vorstand	1.484.205,36	1.433.366,59
Aufsichtsrat	258.614,09	250.397,40

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder der Unternehmensorgane und ihrer Hinterbliebenen

	Gesamtbezüge 2016 €	Gebildete Pensionsrückstellungen zum 31.12.2016 €	Nicht passivierte Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2016 €
Vorstand	290.425,40 (i.V.: 290.425,40)	2.141.526,00 (i.V.: 2.306.084,00)	0,00 (i.V.: 0,00)

Gewährte Vorschüsse und Kredite an Organmitglieder

Es wurden keine Vorschüsse und Kredite an Organmitglieder vergeben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 und 3 a HGB

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die IDEAL Lebensversicherung a.G. 0,00 €.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge i.H.v. weiteren 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 1.198.985,67 €.

Zusätzlich hat sich die IDEAL Lebensversicherung a.G. verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 12.581.519,88 €.

Des Weiteren bestehen Verpflichtungen i.H.v. insgesamt 20.583.000,00 € (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 9.800.000,00 €).

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer gemäß § 285 Nr. 7 HGB

	2016	2015
Angestellte Innendienst	231	233
Angestellte Außendienst	53	55
Gewerbliche Arbeitnehmer	0	0
	284	288

Haftungsverhältnisse gemäß § 285 Nr. 27 HGB

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse existieren nicht. Es bestehen keine Sicherungsübereignungen, Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln oder aus dem Abschluss von Gewährleistungsverträgen.

Latente Steuern gemäß § 285 Nr. 29 HGB

Die latenten Steuern beruhen auf Bewertungsunterschieden der Vermögensgegenstände und Schulden. Latente Steuern wurden zu aktuellen Steuersätzen berechnet und aufgrund eines Aktivüberhangs nicht angesetzt.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen entsprechen den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen.

Kostenverteilung

Die Kostenverteilung auf die durch die RechVersV vorgegebenen Funktionsbereiche erfolgt, soweit möglich, direkt durch Zuordnung der einzelnen Kostenarten. Nicht direkt den Funktionsbereichen zuordenbare Kostenarten wurden über die Kostenstellen geschlüsselt zugewiesen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2016 T€	2015 T€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	23.869	20.937
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	191	635
3. Löhne und Gehälter	16.305	14.872
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.845	2.759
5. Aufwendungen für Altersversorgung	5.501	1.886
6. Aufwendungen insgesamt	48.711	41.089

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo beträgt 211.506,65 € (i.V.: 574.923,16 €).

Berlin, den 10. März 2017

Vorstand



Rainer M. Jacobus
(Vorsitzender)



Olaf Dilge



Karlheinz Fritscher



Dr. Arne Barinka
(stv.)

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der IDEAL Lebensversicherung a.G., Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

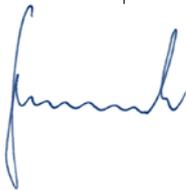
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 17. März 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Lothar Schreiber (Wirtschaftsprüfer)



ppa. Matthias Henkel (Wirtschaftsprüfer)

Bericht des Aufsichtsrates

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat umfassend und zeitnah über die aktuelle wirtschaftliche Lage, die Geschäftsentwicklung, die beabsichtigte Geschäftspolitik und die Unternehmensplanung sowohl eigenverantwortlich als auch auf Anforderung Bericht erstattet. In den regelmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrates sind neben wichtigen geschäftlichen Einzelvorgängen die Neugeschäftsentwicklung, die Ergebnisprognosen und die voraussichtlichen Geschäftsergebnisse eingehend erörtert worden. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte, aber auch in weiteren Besprechungen außerhalb der Aufsichtsratssitzungen über aktuelle Themen informiert.

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtszeitraumes die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Unternehmens laufend überwacht. Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 einschließlich des Lageberichtes und die Buchführung wurden von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft. Ihr ausführlicher Bericht lag allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vor; die von ihr durchgeführte Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Auf den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfer unter dem Jahresabschluss wird verwiesen.

Aus Sicht des Aufsichtsrates waren zu dem Bericht der Wirtschaftsprüfer keine Bemerkungen zu machen.

Mit dem vom Vorstand erstatteten Lagebericht, dem vorgelegten Jahresabschluss sowie der vorgenommenen Überschussverteilung für das Geschäftsjahr 2016 ist der Aufsichtsrat nach pflichtgemäß erfolgter Prüfung einverstanden. Er billigt den vom Vorstand vorgelegten Abschluss, der somit gemäß § 172 AktG i.V.m. § 341 a HGB festgestellt ist.

Für die im vergangenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens seinen Dank aus.

Berlin, den 7. April 2017

Der Aufsichtsrat



Dr. Joachim Lemppenau
(Vorsitzender)





IDEAL Versicherung AG

Vorgelegt der Hauptversammlung in Leipzig am 23. Juni 2017

Organe

Aufsichtsrat

Dr. Joachim Lemppenau <i>Vorsitzender</i>	Rechtsanwalt, Vorstandsvorsitzender a.D., Berlin
Hartmut Mellinger <i>Stv. Vorsitzender</i>	Betriebswirt, Vorstandsmitglied a.D., Vaterstetten
Edwin Bürsner	Vorstandsvorsitzender a.D., Waldshut-Tiengen
Gerd E. Hennig	Rechtsanwalt, Hofheim
Dr. Beatrice Kramm	Geschäftsführende Gesellschafterin (Vorsitzende) der Polyphon Film- und Fernsehgesellschaft mbH, Berlin
Lars Friedrich Lindemann	Rechtsanwalt, Kleinmachnow
Eckhard Schrader	Beratender Ingenieur a.D., Hannover (bis 25.06.2016)
Prof. Dr. Michael Thiemermann	Professur für Betriebswirtschaftslehre, Finanzierung, Versicherung, Finanzberatung an der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) Marburg, Köln
Prof. Dr. Fred Wagner	Inhaber des Lehrstuhls für Versicherungsbetriebslehre an der Universität Leipzig, Mönchengladbach
Michael Westkamp	Vorstandsvorsitzender a.D., Bonn (ab 25.06.2016)

Vorstand

Rainer M. Jacobus <i>Vorsitzender</i>	Berlin
Olaf Dilge <i>Vorstand Technik</i>	Berlin
Karlheinz Fritscher <i>Vorstand Finanzen</i>	Berlin
Dr. Arne Barinka <i>Vorstand Betrieb (stv.)</i>	Aachen (ab 01.03.2016)

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Die IDEAL Versicherung AG ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der IDEAL Lebensversicherung a.G. mit Sitz in Berlin. Als Unfallversicherer im Jahre 1986 gegründet, betreibt sie inzwischen neben der Einzel- und Gruppen-Unfallversicherung innerhalb der Sparte Allgemeine Unfallversicherung auch die Sparten Verbundene Hausratversicherung, Privathaftpflichtversicherung, Rechtsschutzversicherung und sonstige Versicherungen (Ruhestättenschutzbrief). Tarife mit Beitragsrückgewähr wurden und werden nicht angeboten.

Nach der im Jahre 2003 für die speziellen Bedürfnisse älterer Menschen entwickelte Unfallrentenversicherung wurde das Produktangebot im Jahre 2005 um Hausrat- und Haftpflichttarife sowie 2010 um eigene Rechtsschutztarife, jeweils mit seniorenspezifischen Leistungsmerkmalen, erweitert. In 2013 brachte die IDEAL zudem das neue Produkt IDEAL KrankFallSchutz auf den Markt, das älteren Kunden eine finanzielle Absicherung bei Unfall und schweren Krankheiten bietet.

Die Produkte der IDEAL werden über unabhängige Vermittler, andere Erstversicherer und Banken vertrieben. Neben innovativen Produkten stehen der Einsatz neuer Technologien und ein hohes Servicelevel im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Den Vertriebspartnern wird über die Internetplattform IPOS ein modernes Informations- und Kommunikationsmedium angeboten, über das nicht nur die Kommunikation zwischen Vertriebspartnern und den Spezialisten der IDEAL, sondern auch die Angebotsberechnung und vor allem die digitale Einreichung von Anträgen erfolgen kann. Hierdurch wird eine schnelle und effiziente Policierung, in der Regel innerhalb von 24 Stunden nach Antragseingang, ermöglicht. Insgesamt lag der Anteil digital eingereicherter Anträge am gesamten Antragsaufkommen in 2016 bei 89,5%. Diesen Vorteil nutzten im Berichtsjahr 10.398 freie Vertriebspartner.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Angeführt von Deutschland konnte die Wirtschaft in Europa im vergangenen Jahr weiter zulegen. Gestützt durch die weiterhin ultralockere Geldpolitik der Notenbanken, der Abwertung des Euro sowie der niedrigen Energiepreise konnte das Bruttoinlandsprodukt des Euroraums im Vergleich zum Vorjahr um 1,7% zulegen. Das Wachstum spiegelte sich insbesondere durch robuste private und staatliche Konsumausgaben, gestiegene Exportleistungen und einer Verbesserung der Arbeitsmarktlage wider. Für Verunsicherung sorgten die Präsidentenwahl in den USA, die Entscheidung der britischen Wähler für einen Brexit, das Verfassungsreferendum in Italien mit der anschließenden Regierungskrise sowie die andauernde Flüchtlingssituation.

Die deutsche Konjunktur befindet sich weiterhin in einem moderaten Aufschwung. Getragen wird dieser insbesondere durch eine robuste Binnennachfrage, günstige Einkommens- und Arbeitsmarktperspektiven sowie Expansionen in der Bauwirtschaft und im Dienstleistungssektor. So konnte das Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorjahr um 1,9% gesteigert werden.

Die Zinsen sind seit Beginn der Finanzkrise, und somit seit mehr als acht Jahren im Abwärtstrend. Vor allem durch die Ausweitung des Anleihekaufprogramms der EZB wurden neue Renditetiefststände erreicht. Zeitweise rentierten mehr als die Hälfte aller ausstehenden Staatsanleihen von Mitgliedsstaaten der Eurozone negativ. Der durch die US-Wahl und die Erhöhung des US-Leitzinses verursachte heftige Renditeanstieg zum Ende des Jahres hat die Gesamtlage auch nicht wesentlich verändert. Die Aktienmärkte, die über mehrere Monate nicht richtig vom Fleck kamen profitierten gegen Ende des Jahres von der Ankündigung der neuen US-Regierung über ein Konjunktur- und Steuersenkungsprogramm sowie den weiter niedrigen Zinsen. Zum Jahresende notierten die internationalen Aktienmärkte nahe oder auf ihren historischen Höchstständen.

Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die anhaltend positive Lage der privaten Haushalte stützte erneut die Geschäftsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherungsbranche. Die Entwicklung der Beitragseinnahmen war über alle Sparten positiv. Die Schadenaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr. Maßgeblichen Einfluss hatten die durch die Tiefdruckgebiete „Elvira“ und „Friederike“ verursachten Schäden sowie der signifikante Anstieg der Schadenanzahl in der Sparte Rechtsschutz. Insgesamt verringerte sich der versicherungstechnische Gewinn zum Vorjahr, die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) lag bei 96%.

Die Geschäftsentwicklung der IDEAL Versicherung AG gegenüber der Branche wird in nachfolgender Gegenüberstellung der wesentlichen Kennzahlen dargestellt.

	Branche*	IDEAL
Anzahl der Verträge – Veränderung zum Vorjahr	+1,1%	-4,4%
Gebuchte Bruttobeiträge – Veränderung zum Vorjahr	+2,9%	-1,8%
Aufwand für Geschäftsjahres-Schäden brutto – Veränderung zum Vorjahr	+3,7%	-3,1%
Geschäftsjahres-Schadenquote brutto	77%	57%
Combined Ratio netto	96%	117%

* Vorläufige Daten.

Geschäftsverlauf der IDEAL Versicherung AG

Überblick

Gegenüber dem Vorjahr waren ein leichter Rückgang im Bestand sowie geringere Beitragseinnahmen zu verzeichnen. Dagegen verbesserten sich die Kostensituation, das Ergebnis aus Kapitalanlagen sowie die Aufwendungen für Versicherungsfälle im Vergleich zum Vorjahr. Insbesondere aufgrund der wiederum sehr hohen Zuführung zur Drohverlust- und Schwankungsrückstellung erwirtschaftete die IDEAL einen Jahresfehlbetrag, der zu einer deutlichen Erhöhung des Bilanzverlustes führte. Durch eine beschlossene und durchgeführte Kapitalerhöhung flossen dem Unternehmen 5.500T€ Eigenmittel zu.

Die Ratingagentur Assekurata bestätigte der IDEAL Versicherung AG das Unternehmensrating „A- (weitgehend gut)“.

Unsere gezielt auf die Kundengruppe der Senioren ausgerichteten Produkte wurden auch im Geschäftsjahr 2016 wieder mit Ratings gewürdigt. Die Ratingagentur [ascore] Das Scoring GmbH bescheinigte den Produkten IDEAL HundehalterHaftpflicht, IDEAL HausRat sowie IDEAL RechtSchutz wiederholt die Ratingnote „ausgezeichnet“. Die IDEAL PrivatHaftpflicht *Exklusiv* erhielt für den Singletarif sogar die Note „herausragend“.

Zum 1. Mai 2016 haben wir unsere Schadenprodukte IDEAL HausRat, IDEAL PrivatHaftpflicht, IDEAL HundehalterHaftpflicht sowie IDEAL RechtSchutz nochmals überarbeitet. In der Hausratversicherung wurden unter anderem die festen Entschädigungsgrenzen einiger Leistungsarten an marktübliche, von der Versicherungssumme abhängige prozentuale Werte angepasst. Darüber hinaus wurden in allen Produkten Entschädigungsgrenzen erhöht bzw. neue Leistungen eingeschlossen (z. B. Sachschäden am Arbeitsplatz in der Privathaftpflicht, Serviceleistungen wie die Online-Rechtsberatung im IDEAL RechtSchutz).

Entwicklung des Versicherungsbestandes

Am Bilanzstichtag verwaltete die IDEAL Versicherung AG einen Bestand von 156.809 (Vorjahr 163.951) Versicherungsverträgen. Der laufende Jahresbeitrag sank auf 15.409,9 T€ (Vorjahr 15.743,9 T€). Mit einem Rückgang von 4,4 % nach Anzahl der Versicherungsverträge und 2,1 % nach laufendem Jahresbeitrag konnte sich das Bestandswachstum der letzten Jahre entgegen unseren Erwartungen nicht fortsetzen.

Versicherungsbestand nach Sparten	Anzahl	Veränderung %	Jahresbeitrag T€	Veränderung %
Unfallversicherung	21.244	-7,2	4.295,7	-5,0
Haftpflichtversicherung	78.842	-3,1	4.039,9	-3,6
Verbundene Hausratversicherung	19.703	-1,0	1.798,5	-0,3
Rechtsschutzversicherung	36.376	-7,1	5.256,5	+0,9
Ruhestättenschutzbrief	644	-4,2	19,3	+0,5

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge i.H.v. 15.470,3 T€ (Vorjahr 15.755,6 T€) über alle Sparten lagen mit einem Rückgang von insgesamt 1,8% sowohl unter Vorjahres- als auch Planniveau. Der größte Anteil entfiel mit 34,3% (Vorjahr 32,5%) auf die Rechtsschutzversicherung.

Beitragseinnahme nach Sparten	2016 T€	Veränderung %
Unfallversicherung	4.319,9	-6,6
Haftpflichtversicherung	4.023,5	-3,5
Verbundene Hausratversicherung	1.800,0	-0,2
Rechtsschutzversicherung	5.301,8	+3,4
Ruhestättenschutzbrief	25,1	-13,7

An die Rückversicherer wurden 1.397,4 T€ (Vorjahr 1.421,3 T€) abgegeben. Dies entspricht einem Anteil von 9,0% (Vorjahr 9,0%) der gebuchten Bruttobeiträge. Die verdienten Bruttobeiträge erhöhten sich um 0,6% auf 15.586,6 T€.

Versicherungsleistungen

Die Anzahl der von unseren Versicherungsnehmern im Jahr 2016 neu gemeldeten Schäden sank auf 14.938 nach 15.525 im Vorjahr. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sanken somit von 11.747,4 T€ im Vorjahr auf 10.914,2 T€. Die Verteilung nach Sparten stellt sich wie folgt dar:

Aufwendungen für Versicherungsfälle / Schadenquote f.e.R. nach Sparten	2016 T€	2016 %
Unfallversicherung	599,0	17,5
Haftpflichtversicherung	1.653,0	45,0
Verbundene Hausratversicherung	735,1	42,9
Rechtsschutzversicherung	7.916,6	147,8
Ruhestättenschutzbrief	10,5	41,7

Trotz des Rückgangs gegenüber dem Vorjahreswert belastete die Sparte Rechtsschutz weiterhin aufgrund noch nicht geschlossener Altschäden. Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Schadensituation werden zeitnah umgesetzt und ergänzen somit die schon eingeleiteten Maßnahmen aus den Vorjahren. Die Schadenquote für den Eigenbehalt verringerte sich 2016 im Rahmen unserer Erwartungen auf 76,9% (Vorjahr 83,5%), die Bruttoschadenquote sank auf 73,1% (Vorjahr 79,9%). Im Durchschnitt aller Sparten liegen wir damit erneut unter den Vergleichszahlen der Branche.

Kostenentwicklung

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung sanken im Berichtsjahr auf 5.609,7 T€ gegenüber 5.495,6 T€ im Vorjahr und lagen damit unter unserer Planung. Daraus ergibt sich erneut eine überplanmäßige Senkung der Kostenquote netto auf 39,5% (Vorjahr 39,1%). Vor Abzug der Rückversicherungsanteile betrug der Bruttokostensatz 38,2% (Vorjahr 38,6%). Die Verteilung nach Sparten stellt sich wie folgt dar:

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb / Kostenquote f.e.R. nach Sparten	2016 T€	2016 %
Unfallversicherung	1.081,6	31,6
Haftpflichtversicherung	1.863,9	50,7
Verbundene Hausratversicherung	708,2	41,3
Rechtsschutzversicherung	1.945,9	36,3
Ruhestättenschutzbrief	10,1	40,3

Kapitalanlageergebnis

Die Erträge aus Kapitalanlagen sanken insgesamt um 21,2% auf 754,4 T€. Verantwortlich dafür sind insbesondere die um 368,1 T€ geringeren Gewinne aus dem Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren und Darlehen. Im Geschäftsjahr waren Zuschreibungen von 114,5 T€ (Vorjahr 0,0 T€) zu verzeichnen. Die laufenden Erträge von 457,9 T€ (Vorjahr 407,8 T€) verzeichneten einen leichten Anstieg. Den Erträgen standen insgesamt Aufwendungen für Kapitalanlagen von 148,2 T€ (Vorjahr 772,7 T€) gegenüber. Darin enthalten sind Abschreibungen (25,4 T€) und Verwaltungsaufwendungen (122,8 T€). Abgangsverluste waren im Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen (Vorjahr 264,2 T€). Das Kapitalanlageergebnis stieg insgesamt von 185,1 T€ auf 606,2 T€ und lag damit im Rahmen unserer Erwartungen für 2016.

Übriges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis der IDEAL Versicherung AG i.H.v. -285,8 T€ (Vorjahr -305,3 T€) ist überwiegend geprägt durch den Aufwand für in Anspruch genommene Dienstleistungen sowie durch Kosten im Zusammenhang mit der Jahresabschlussstellung. Aufgrund des Jahresfehlbetrages in 2016 belief sich der Steueraufwand auf 0,00 €.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Das versicherungstechnische Ergebnis der IDEAL Versicherung AG vor Schwankungsrückstellung lag mit -4.220,2 T€ erneut unter dem Vorjahresergebnis von -4.076,1 T€ und verfehlte damit auch unsere Planung. Hauptursache war eine deutliche Zuführung zur Drohverlustrückstellung von 1.694,7 T€ (Vorjahr 737,5 T€). Nach den bereits hohen Aufwänden in den Vorjahren musste auch in 2016 wieder eine hohe Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 1.668,6 T€ (Vorjahr 1.148,9 T€) vorgenommen werden. Die gesamte Schwankungsrückstellung beläuft sich auf 4.713,4 T€ (Vorjahr 3.044,8 T€). Die Combined Ratio netto über alle Sparten i.H.v. 116,5 % (Vorjahr 122,5 %) sank damit geringfügiger als erwartet. Die Verteilung nach Sparten stellt sich wie folgt dar:

Versicherungstechnisches Ergebnis / Combined Ratio f.e.R. nach Sparten	2016 T€	2016 %
Unfallversicherung	1.599,1	49,1
Haftpflichtversicherung	-1.217,6	95,7
Verbundene Hausratversicherung	-72,3	84,2
Rechtsschutzversicherung	-6.202,5	184,2
Ruhestättenschutzbrief	4,5	82,1

Das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung i.H.v. 291,4 T€ (Vorjahr -148,1 T€) stieg aufgrund des höheren Kapitalanlageergebnisses. Der Jahresfehlbetrag belief sich aufgrund der hohen Zuführungen zur Drohverlust- und Schwankungsrückstellung auf 5.597,4 T€ nach 5.373,1 T€ im Vorjahr.

Finanz- und Vermögenslage

Der Kapitalanlagebestand erhöhte sich um 23,9% von 20.334,4 T€ auf 25.192,5 T€. Der Hauptgrund für den Anstieg liegt in der durchgeführten Kapitalerhöhung von 5.500,0 T€. Den Anlageschwerpunkt in unserem Portfolio bilden mit 25.192,5 T€ zum Geschäftsjahresende weiterhin festverzinsliche Wertpapiere und Darlehen. Die zur Verfügung stehende Liquidität wurde schwerpunktmäßig in Anleihen und sonstige festverzinsliche Wertpapiere investiert. Aktienengagements bestanden im Berichtsjahr nicht.

Gemäß unseren Bewertungsgrundsätzen haben wir von dem Wahlrecht, Wertpapiere nach § 341 b Abs. 2 HGB zu bewerten, Gebrauch gemacht. Festverzinsliche Wertpapiere mit einem Rating von mindestens BBB- führen wir dem Anlagevermögen zu und bewerten sie nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen netto stiegen um 34,8% auf 20.076,8 T€. Aufgrund der hohen Belastungen aus der Zuführung zur Drohverlust- und Schwankungsrückstellung beschloss die Hauptversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsrates und des Vorstandes eine Erhöhung des Grundkapitals i.H.v. 5.500,0 T€. Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital der Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag 4.395,0 T€ (Vorjahr 4.492,4 T€). Im Geschäftsjahr bestanden keine Anhaltspunkte, dass die aufsichtsrechtlich ermittelten anrechnungsfähigen Eigenmittel die Kapitalanforderung unterschreiten. Die Solvenzkapitalanforderung war somit jederzeit ausreichend bedeckt. Zur Sicherstellung unserer Zahlungsverpflichtungen erfolgt im Rahmen des Finanzmanagements ein effizientes Liquiditätsmanagement. Per 31.12.2016 stand Liquidität i.H.v. 660,1 T€ zur kurzfristigen Verfügung.

Abhängigkeitsbericht

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. ist an der IDEAL Versicherung AG mit 100% beteiligt. Die Unternehmen bilden gemäß § 18 (1) AktG einen Konzern.

Aufgrund der Mehrheitsbeteiligung der IDEAL Lebensversicherung a.G. wurde der gemäß § 312 AktG vorgeschriebene Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet. Der Bericht schließt gemäß § 312 Abs. 3 AktG mit folgender Erklärung:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft bei den aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhielt. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

In den Organen der Konzernunternehmen besteht vollständige Personalunion. Da die IDEAL Versicherung AG kein eigenes Personal beschäftigt, ergibt sich die Notwendigkeit, durch Ausgliederung die im Rahmen der Geschäftstätigkeit anfallenden Aufgaben sowie die Arbeiten der Außenorganisation durch die IDEAL Lebensversicherung a.G. im Wege der Dienstleistung ausführen zu lassen. Zu diesem Zweck wurde zwischen den Unternehmen ein Dienstleistungsabkommen abgeschlossen.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und Risikomanagement

Risikomanagementsystem

Die Grundlage für das Risikomanagement bildet die aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Risikostrategie. Ziel des Risikomanagements ist es, die definierten Einzelrisiken so zu kontrollieren und zu steuern, dass das Gesamtrisiko im zulässigen Toleranzbereich liegt, um den Schutz des Kapitals und die dauerhafte Erfüllbarkeit unserer gegenüber den Versicherungsnehmern bestehenden Verpflichtungen zu gewährleisten. Darüber hinaus soll das Risikomanagement zur Förderung einer starken Risikomanagementkultur, die von einer angemessenen Risikoorganisation und effektiven Risikoprinzipien getragen wird, beitragen.

Das Sicherheitsziel wird zum einen durch aufsichtsrechtliche Anforderungen bestimmt (Solvabilität II), zum anderen durch interne Vorgaben (Risikotragfähigkeit). Im Rahmen unseres Risikotragfähigkeitskonzeptes wird ermittelt, wie viel Risikodeckungskapital dem Unternehmen insgesamt zur Verfügung steht und wie viel davon zur Abdeckung aller wesentlichen Risiken verwendet werden soll. Dabei bildet die aufsichtsrechtliche Kapitalausstattungsanforderung die untere Grenze.

Das Risikomanagement der IDEAL besteht aus zentralen und dezentralen Elementen. In den Bereichen, Fachgebieten und in Risikoworkshops werden die Einzelrisiken identifiziert, analysiert und an das zentrale Risikomanagement kommuniziert. Im zentralen Risikomanagement erfolgt die unternehmensweite Überwachung der Risikosituation. Es werden alle Risiken erfasst und bewertet sowie Maßnahmen zur Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. zur Begrenzung der möglichen Schadenhöhe festgelegt. Je nach Risikoart erfolgt eine Aktualisierung der Risiken in unterschiedlichen Zeitintervallen. Über die als wesentlich definierten Risiken wird regelmäßig an den Vorstand berichtet. Des Weiteren tagt im zweiwöchigen Rhythmus das Risikokomitee unter Beteiligung des Vorstandes, der Schlüsselfunktion Risikomanagement und der zuständigen Risikoverantwortlichen. Die zentralen Aufgaben dieses Gremiums umfassen die kritische Beobachtung und Analyse des Risikoprofils der IDEAL Gruppe unter besonderer Beachtung der Risikostrategie, die Einleitung von Risikomaßnahmen, die Einbettung der Ergebnisse des Risikomanagements in die Geschäftsprozesse sowie die Beurteilung der Angemessenheit eingeleiteter Steuerungsmaßnahmen unter Risikogesichtspunkten. Das Risikomanagement der IDEAL wird einmal jährlich einer Regelprüfung durch die Revision unterzogen.

Im Fokus des Risikomanagements stehen insbesondere versicherungstechnische Risiken und Kapitalanlagerisiken, aber auch Konzentrationsrisiken, strategische Risiken, Reputationsrisiken, Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken.

Die Identifizierung der aufzunehmenden Einzelrisiken erfolgt durch das zentrale Risikomanagement in Zusammenarbeit mit den dezentralen Risikoverantwortlichen (bzw. deren Kennzahlenverantwortlichen) aus den Fachbereichen.

Dies geschieht unter anderem im Rahmen von vierteljährlichen Risikoworkshops, in denen Risiken identifiziert, die Aktualität der Risikobewertung überprüft sowie Vorschläge für Kennzahlen, Limite und Maßnahmen erarbeitet werden.

Im Rahmen der Risikoanalyse und -bewertung erfolgen eine quantitative und qualitative Einschätzung potenzieller und realisierter Zielabweichungen sowie eine Einordnung nach Wesentlichkeit, Risikokategorie und Bewertung hinsichtlich der Höhe und Häufigkeit. Angestrebt wird eine quantitative Bewertung möglichst aller Risiken. Ist eine Risikoquantifizierung in Euro möglich, so wird ein Risikobetrag angegeben. Der Risikobetrag ist grundsätzlich ein Value-at-Risk oder ein konservativer Wert mit annähernd gleicher Aussagekraft. Sind Risiken nicht quantifizierbar, erfolgt soweit möglich eine qualitative Beurteilung. Dafür werden die Eintrittswahrscheinlichkeit und die maximale Schadenhöhe geschätzt. Durch Multiplikation der beiden Faktoren kann daraus ein Risikobeitrag ermittelt werden. Im Sinne einer aktiven Risikosteuerung werden konkrete Gegenmaßnahmen festgelegt, um die aus den Einzelrisiken resultierenden Risikopotenziale wirksam zu reduzieren.

Solvency II

Die Anforderungen des mit Beginn des Jahres in Kraft getretenen neuen Aufsichtsrechts (Solvency II) an das Solvenzkapital und das Governance-System wurden umgesetzt. Das Richtlinienwesen wurde auf die aktuellen Anforderungen von Solvency II angepasst. Versicherungsmathematische Funktion, Risikomanagement, Compliance und interne Revision sind als Schlüsselfunktion eingerichtet. Sie stellen einen integrativen Bestandteil des Governance-Systems dar.

Die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA – Own Risk and Solvency Assessment) ist als Prozess aufgesetzt und wird vom Vorstand als zentrales Element des Risikomanagementsystems gesehen. Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit ist hier ein wesentlicher Bestandteil. Die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung der IDEAL Versicherung AG erfolgt auf Basis der Standardformel.

Die gesetzlichen Berichterstattungspflichten – der Bericht über Solvabilität und Finanzlage, der regelmäßige aufsichtsrechtliche Bericht sowie der Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung – wurden in das Berichtswesen integriert.

Versicherungstechnische Risiken

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken bestehen darin, dass die tatsächlichen Schadenaufwendungen die in den Tarifen kalkulierten übersteigen (Prämien-/Schadenrisiko) bzw. dass die Rückstellungen für Versicherungsfälle nicht ausreichend sind, um die zukünftig notwendigen Schadenzahlungen abzudecken (Reserverisiko).

Diesen Risiken begegnen wir durch eine sorgfältige Produktentwicklung und laufende Beobachtung der verwendeten Rechnungsgrundlagen. Die Dotierung der Rückstellungen, die auf Erfahrungswerten und aktuariellen Berechnungen beruht, erfolgt gemäß dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip in angemessener Höhe. Des Weiteren begrenzen wir die Risiken durch eine solide Zeichnungspolitik und den Abschluss von geeigneten Rückversicherungsverträgen. Der Rückversicherungsbedarf wird regelmäßig überprüft. Maßgebend bei der Auswahl der Rückversicherer ist die Bonität, die aktuell wie folgt bewertet wird:

Rückversicherer	Aktuelles Rating
E+S Rückversicherung AG	AA
General Reinsurance AG	AA
Partner Reinsurance Europe SE	A
DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG	A

Die Schadenquoten für den Eigenbehalt über alle Sparten veränderten sich in den Jahren 2007 bis 2016 wie folgt:

Geschäftsjahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Schadenquote netto in %	23,7	24,1	33,0	40,5	42,6	47,7	52,5	56,7	83,5	76,9

Kumulrisiken entstanden im Berichtsjahr nicht.

Das Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung über alle Sparten entwickelte sich im Zeitraum 2007 bis 2016 wie nachstehend:

Geschäftsjahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Abwicklungsergebnis in %	-5,3	-4,8	2,8	14,2	13,2	11,2	-8,8	-25,1	-67,9	-29,4

Die hohe Schadenquote und das im Vergleich zum Vorjahr zwar verbesserte aber weiterhin negative Abwicklungsergebnis resultiert maßgeblich aus der Sparte Rechtsschutz. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung hat die IDEAL Versicherung AG mit Hilfe eines externen Dienstleisters die Ursachen für den negativen Schadenverlauf analysiert. Auf Basis dieser Analyse wurden die bereits im Vorjahr umgesetzten Maßnahmen zur Verbesserung der Schadensituation im laufenden Geschäftsjahr um weitere Details ergänzt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden neben der Einführung eines neuen Tarifs und weiteren Beitragsanpassungen Altbestände mit Vorschäden saniert. Die Situation wird fortlaufend überwacht und bei Bedarf werden weitere Maßnahmen eingeleitet. Darüber hinaus wurde zur nachhaltigen Stärkung der Finanzkraft des Unternehmens eine Kapitalerhöhung i.H.v. 5.500,0 T€ durchgeführt. Wir gehen davon aus, dass die Effekte der eingeleiteten Maßnahmen bereits im kommenden Geschäftsjahr spürbar werden und sich damit die Schadensituation in der Sparte Rechtsschutz sukzessive verbessert.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen insbesondere gegenüber Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Vermittlern. Der Versicherungsbestand wird an verschiedene Rückversicherer mit hoher Bonität zediert. Die Forderungen gegenüber Rückversicherern betragen zum Bilanzstichtag 176,0 T€.

Rating	Forderungsbetrag
AA	175,1 T€
A	0,9 T€

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen werden durch ein konsequentes Forderungsmanagement begrenzt. Für potenzielle Ausfälle werden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Zum Bilanzstichtag bestanden 12,2 T€ Forderungen größer 90 Tage gegenüber Versicherungsnehmern.

Die Ausfallquoten in Relation zu den Bruttobeiträgen entwickelten sich in den Jahren 2014 bis 2016 wie folgt:

	2014	2015	2016	Im Mittel
Ausfallquote in %	0,42	0,38	0,31	0,37

Kapitalanlagerisiken

Eine zentrale Rolle im Risikomanagement nehmen die Risiken aus der Kapitalanlage ein. Die aus den Versicherungsverträgen entstehenden Leistungsverpflichtungen müssen zum einen erwirtschaftet werden, zum anderen muss eine vollständige und zeitgerechte Regulierung bei zum Teil volatiler Schadenentwicklung gewährleistet werden. Die strukturelle Zusammensetzung unseres Kapitalanlageportfolios wird bestimmt durch die Anforderungen an Rentabilität, Sicherheit und Liquidität. Zudem werden eine ausgewogene Mischung und Streuung gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie die Orientierung an der Risikotragfähigkeit des Unternehmens gewährleistet. Potenzielle Verluste im Bereich der Kapitalanlage können im Wesentlichen durch Markt-, Bonitäts-, Konzentrations-, Währungs- und Liquiditätsrisiken ausgelöst werden.

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko von Wertverlusten aufgrund von Zins- und Kursveränderungen an den internationalen Kapitalmärkten. Im Rahmen der Risikoberichterstattung wird die Risikosituation des Gesamtportfolios laufend überwacht. Wir überprüfen regelmäßig die Limitauslastungen und erstellen Modellrechnungen zu möglichen Auswirkungen aktueller und zukünftiger Kapitalmarktveränderungen auf die Ertragssituation des Unternehmens. Bestandsgefährdende Risiken erkennen wir derzeit nicht. Mittels Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests werden Marktrisiken transparent gemacht. Zum 31.12.2016 stellt sich die Veränderung der Marktwerte der festverzinslichen Wertpapiere, Ausleihungen, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere in Stress-Szenarien wie folgt dar:

Szenario 1: Zinsen +1 Prozentpunkt, Aktien unverändert	-848 T€
Szenario 2: Zinsen unverändert, Aktien -20 %	0 T€
Szenario 3: Zinsen +1 Prozentpunkt, Aktien -20 %	-848 T€
Szenario 4: Zinsen -1 Prozentpunkt, Aktien -20 %	+950 T€

Das Bonitätsrisiko umfasst die Möglichkeit von Kursveränderungen oder Zahlungsausfällen durch negative Bonitätsveränderungen der Schuldner. Wir wählen die Schuldner mit besonderer Sorgfalt aus. Über ein Limitsystem wird das Volumen von Anlageklassen und Einzelschuldnern begrenzt. Alle Ausleihungen sind überwiegend durch besondere Deckungsmassen oder Einlagensicherungsfonds abgesichert. Soweit für Ausleihungen keine der vorgenannten zusätzlichen Besicherungen bestehen, haben die Schuldner grundsätzlich ein Rating von mindestens BBB-. Bei den festverzinslichen Wertpapieren mit Rating lagen die Ratings zum Bilanzstichtag zwischen AAA und B. Derivative Finanzinstrumente setzten wir nicht ein, Aktieninvestments bestanden nicht.

	Ausleihungen	Festverzinsliche Wertpapiere
AAA	500,0 T€	7.016,2 T€
AA	0,0 T€	4.003,8 T€
A	1.000,0 T€	4.008,3 T€
BBB	1.000,0 T€	2.358,4 T€
BB		980,3 T€
B		489,0 T€
Kein Rating	3.042,5 T€	793,9 T€
Kreditinstitute	2.500,0 T€	6.929,8 T€
Öffentliche Schuldner	0,0 T€	7.780,3 T€
Unternehmen	3.042,5 T€	4.939,8 T€

Das Konzentrationsrisiko wird durch eine ausreichende Diversifizierung der Schuldner begrenzt. Die Auslastung der intern definierten Höchstgrenzen, die über die Anforderungen der Anlageverordnung hinausgehen, wird regelmäßig überprüft. Das Risiko von Verlusten aus Wechselkursschwankungen (Währungsrisiko) ist gering, Absicherungsmaßnahmen wurden daher nicht getroffen.

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, unseren Zahlungsverpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft nicht oder nur eingeschränkt nachkommen zu können, insbesondere wenn Kapitalanlagen in Abhängigkeit vom zufallsbedingten Schadenverlauf zu einem früheren Zeitpunkt als geplant veräußert werden müssen. Durch laufende Überwachung der aktuellen und zukünftigen Zahlungsströme sowie einen hohen Barbestand stellen wir eine stetige Liquidität sicher. Außerdem wird ein signifikanter Anteil der Kapitalanlagen in hoch liquiden Wertpapieren gehalten. Damit kann ein nicht erwarteter Liquiditätsbedarf jederzeit gedeckt werden.

Operationale und sonstige Risiken

Unter operationalen Risiken wird die Gefahr von Verlusten verstanden, die aus technischem oder menschlichem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren. Da die IDEAL Versicherung AG über kein eigenes Personal verfügt, liegt der Fokus vor allem auf den Risiken im Bereich der Datenverarbeitung, insbesondere das Risiko von Datenverlusten, unrechtmäßigem Zugriff und Systemausfall. Im Rahmen des Risikomanagements der IDEAL Lebensversicherung a.G. werden die getroffenen Schutzmaßnahmen laufend aktualisiert und weiterentwickelt, Sicherheitsmängel sind uns nicht bekannt.

Zu den sonstigen Risiken zählen insbesondere Reputationsrisiken und Risiken, die aus veränderten Marktbedingungen, wie rechtlichen Rahmenbedingungen oder steigendem Wettbewerbsdruck, resultieren. Diese Risiken werden im Rahmen des definierten Prozesses ebenfalls identifiziert, erfasst und bewertet und unterliegen damit einer laufenden Überwachung.

Zusammenfassung der Risikolage

Die IDEAL Versicherung AG verfügt über ein wirksames Risikomanagementsystem, welches die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken gewährleistet. Die Sicherheitslage des Unternehmens kann anhand der Solvabilität beurteilt werden. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung werden erfüllt. Wir verweisen auf weitere Ausführungen im SFCR. Im Geschäftsjahr ergaben sich keine Anzeichen einer möglichen Unterdeckung hinsichtlich der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung. Darüber hinaus zeigen die Berechnungen gemäß ORSA auskömmliche Bedeckungsquoten. Zur Finanzierung der gemäß unserer Unternehmensplanung erwarteten Jahresfehlbeträge, insbesondere infolge der weiterhin erforderlichen hohen Zuführungen zur Schwankungsrückstellung, haben wir eine Kapitalerhöhung durchgeführt.

Die oben beschriebene Situation in der Sparte Rechtsschutz ist zusammen mit weiteren Zuführungen zur Schwankungsrückstellung in anderen Sparten maßgeblich für den hohen Jahresfehlbetrag im Berichtsjahr verantwortlich. Folglich reduzierte sich das Eigenkapital und lag trotz Eigenkapitalerhöhung zum Bilanzstichtag leicht unterhalb des Vorjahreswertes. Wir gehen auf Basis unserer Unternehmensplanung und unter der Annahme, dass die umfassenden eingeleiteten Maßnahmen die Schadensituation signifikant verbessern, nicht von einer bestandsgefährdenden Entwicklung aus. Sollten die Maßnahmen ihre Wirkung erst später als erwartet entfalten, besteht das Risiko einer erneut notwendigen Kapitalerhöhung zur Sicherung der Solvenzsituation.

Über die bereits genannten Risiken hinaus zeichnet sich derzeit keine Entwicklung ab, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der IDEAL Versicherung AG nachhaltig beeinträchtigen wird.

Wirtschaftlicher Ausblick und Chancen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Das Jahr 2016 war von überraschenden politischen Entscheidungen geprägt, deren Auswirkungen auf die Wirtschaft noch nicht eingeschätzt werden können. Insbesondere die von der neuen US-Regierung unter dem Schlagwort „America first“ geplanten Maßnahmen, die anstehenden Verhandlungen zwischen der EU und Großbritannien über den „Brexit“ und Initiativen in mehreren Mitgliedstaaten der Eurozone zum Austritt aus der Gemeinschaftswährung sind für eine hohe Unsicherheit verantwortlich. In Deutschland und im Euroraum wird mit einer Fortsetzung des moderaten Wachstums gerechnet. Die deutsche Wirtschaft profitiert sowohl vom noch boomenden Export, einer zunehmend robusten Binnennachfrage und steigenden Investitionen. Demgegenüber erwarten wir, vor allem wegen des steigenden Ölpreises für 2017 höhere Verbraucherpreise.

Die Geldpolitik der Notenbanken wird sich in den westlichen Industrieländern nach geraumer Zeit erstmals wieder unterschiedlich entwickeln. In den USA dürfte die FED ihrem Zinsschritt im Dezember 2016 im Jahr 2017 weitere folgen lassen und damit die Zinswende endgültig vollziehen. Die EZB hat noch keinerlei Anzeichen für eine Abkehr von ihrer expansiven Geldpolitik gegeben; mit einer Fortdauer der extremen Niedrigzinsphase muss deshalb gerechnet werden. Unsicherheiten gehen von den ungelösten Problemen der Eurozone, der Politik der neuen US-Regierung, der globalen Flüchtlingsproblematik und den andauernden Konflikten im Nahen Osten aus. An den Kapitalmärkten muss deshalb mit erheblichen Schwankungen gerechnet werden.

Das andauernd niedrige Zinsniveau ist positiv für die staatlichen und privaten Schuldner. Während die Rahmenbedingungen für die Verbraucher weiter günstig bleiben, stellen sie für die langfristige Kapitalanlage weiter eine große Herausforderung dar.

Branchentrend

Für die deutsche Schaden- und Unfallversicherung erwarten wir im Jahr 2017 konstant gute Absatzchancen, wobei das Wachstum hauptsächlich auf Beitragsanpassungen basiert. Bei dem hohen Grad der Marktdurchdringung wird das Mengengerüst nur in geringem Maße zulegen können. In Abhängigkeit vom Schadenverlauf ist bei positiver technischer Entwicklung mit einem Ergebnis über Vorjahresniveau zu rechnen.

Geschäftsentwicklung

Für 2017 erwarten wir nach dem deutlichen Rückgang des Vorjahres wieder ein steigendes Neugeschäft und die Wiederaufnahme des Wachstumskurses im Bestand. Hierfür binden wir zum einen stetig neue Vertriebspartner an, zum anderen werden die Produkte regelmäßig optimiert. Gleichzeitig treiben wir die Automatisierung und Digitalisierung im Hause weiter voran. Alle Produkte und Prozesse werden konsequent auf die Schaffung von Kunden- und Vertriebspartnernutzen abgestimmt. Ein Beispiel dafür ist die Online-Schadenmeldung, die sehr gut von unseren Vertriebspartnern angenommen wird, für beide Seiten Aufwände minimiert und Arbeitsabläufe enorm beschleunigt.

Durch die deutlich reduzierten Aufwendungen für Versicherungsfälle bei gleichzeitig leicht steigender Beitragseinnahme erwarten wir in 2017 eine im Durchschnitt aller Sparten erheblich geringere Schadenquote. Dazu sollen insbesondere die eingeleiteten Maßnahmen in der Rechtsschutzversicherung beitragen. Ebenso korrespondierend mit den von uns erwarteten Neugeschäftszuwächsen werden im kommenden Jahr die Betriebskosten sowie die Kostenquote leicht steigen. Die Combined Ratio wird basierend auf der erwarteten Verbesserung im Schadenverlauf signifikant sinken.

Bei der Kapitalanlage der IDEAL Versicherung AG werden nur begrenzte Risiken eingegangen. Aufgrund der andauernden Niedrigzinsphase werden die laufenden Erträge und das Kapitalanlageergebnis insgesamt tendenziell sinken.

Die erwarteten positiven Entwicklungen im Neugeschäft und bei den Versicherungsleistungen führen zu einem starken Anstieg des versicherungstechnischen Ergebnisses vor Schwankungsrückstellung. Insbesondere in unseren noch jungen Sachversicherungssparten ist bei der Dotierung der Schwankungsrückstellung in den kommenden Jahren aber noch mit einer hohen Volatilität zu rechnen. Aufgrund der geplanten besseren und stabileren Schadenentwicklung, vor allem in der Sparte Rechtsschutz, erwarten wir in 2017 eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung. Deshalb gehen wir für das Folgejahr erneut von einem Jahresfehlbetrag aus, der jedoch signifikant niedriger als im Berichtsjahr ausfallen wird. Damit einhergehend rechnen wir mit einer nochmaligen Erhöhung des Bilanzverlustes.

Berlin, den 10. März 2017

Vorstand



Rainer M. Jacobus
(Vorsitzender)



Olaf Dilge



Karlheinz Fritscher



Dr. Arne Barinka
(stv.)

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	€	€	€	€	2015 €
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		0,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00			0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		500.000,00			500.000,00
3. Beteiligungen		0,00			0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0,00
			500.000,00		500.000,00
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0,00			0,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		19.649.933,93			11.585.387,45
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		0,00			0,00
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.000.000,00				1.500.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.042.548,44				4.548.989,67
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00				0,00
d) übrige Ausleihungen	0,00				0,00
		5.042.548,44			6.048.989,67
5. Einlagen bei Kreditinstituten		0,00			2.200.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		0,00			0,00
			24.692.482,37		19.834.377,12
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0,00
				25.192.482,37	20.334.377,12
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		326.669,94			364.871,08
2. Versicherungsvermittler		0,00			0,00
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0,00			0,00
			326.669,94		364.871,08
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			175.968,13		330.199,86
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			0,00		0,00
IV. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (i.V.: 76,24 €)			201.001,23		108.835,55
				703.639,30	803.906,49

Aktiva	€	€	€	€	2015 €
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			13.500,00		10.600,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			660.137,35		574.591,53
III. Andere Vermögensgegenstände			0,00		0,00
				673.637,35	585.191,53
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			190.553,04		205.720,92
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			0,00		7.938,48
				190.553,04	213.659,40
				26.760.312,06	21.937.134,54

Passiva	€	€	€	2015 €
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	15.000.000,00			9.500.000,00
2. abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00			0,00
		15.000.000,00		9.500.000,00
II. Kapitalrücklage		1.000.000,00		1.000.000,00
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklagen	128.241,32			128.241,32
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0,00
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0,00
4. andere Gewinnrücklagen	0,00			0,00
		128.241,32		128.241,32
IV. Bilanzverlust		11.733.277,67		6.135.879,48
			4.394.963,65	4.492.361,84
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	3.159.592,55			3.275.819,05
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		3.159.592,55		3.275.819,05
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	398.332,48			248.561,43
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		398.332,48		248.561,43
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	10.632.844,76			8.678.424,22
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.259.536,92			1.095.520,13
		9.373.307,84		7.582.904,09
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		4.713.400,00		3.044.808,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	2.432.207,95			737.488,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		2.432.207,95		737.488,00
			20.076.840,82	14.889.580,57
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0,00		0,00
II. Steuerrückstellungen		0,00		0,00
III. Sonstige Rückstellungen		132.772,39		91.735,02
			132.772,39	91.735,02

Passiva	€	€	€	2015 €
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			740.296,52	670.312,86
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	137.063,77			200.287,26
2. Versicherungsvermittlern davon an verbundene Unternehmen: 514.207,74 € (i.V.: 543.912,13 €)	514.207,74			543.912,13
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00
		651.271,51		744.199,39
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		148.640,61		97.061,36
III. Anleihen davon konvertibel: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)		0,00		0,00
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0,00
V. Sonstige Verbindlichkeiten davon an verbundene Unternehmen: 163.126,74 € (i.V.: 214.250,67 €) davon aus Steuern: 219.908,97 € (i.V.: 233.441,08 €) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)		615.006,49		951.312,55
			1.414.918,61	1.792.573,30
K. Rechnungsabgrenzungsposten			520,07	570,95
			26.760.312,06	21.937.134,54

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E II. und E III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Berlin, den 10. März 2017

Die Verantwortliche Aktuarin



Antje Mündörfer

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

POSTEN	€	€	€	€	2015 €
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge f.e.R.					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	15.470.349,44				15.755.591,90
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1.397.371,02				1.421.325,32
			14.072.978,42		14.334.266,58
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	116.226,50				-260.980,61
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0,00				0,00
			116.226,50		-260.980,61
				14.189.204,92	14.073.285,97
2. Technischer Zinsertrag f.e.R.				9.287,71	9.022,51
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.				1.304,10	1.613,81
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	9.445.435,31				8.931.485,65
bb) Anteil der Rückversicherer	321.644,42				575.590,14
			9.123.790,89		8.355.895,51
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	1.954.420,54				3.447.055,74
bb) Anteil der Rückversicherer	164.016,79				55.578,39
			1.790.403,75		3.391.477,35
				10.914.194,64	11.747.372,86
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			149.771,05		128.041,08
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			1.694.719,95		737.488,00
				1.844.491,00	865.529,08
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			5.947.062,25		5.975.630,80
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			337.403,78		480.007,22
				5.609.658,47	5.495.623,58
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.				51.693,58	51.449,22
9. Zwischensumme				-4.220.240,96	-4.076.052,45
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				1.668.592,00	1.148.890,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.				-5.888.832,96	-5.224.942,45

POSTEN	€	€	€	€	2015 €
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)		0,00			0,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen: 8.032,79 € (i.V.: 0,00 €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00				0,00
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	457.932,48				407.766,69
		457.932,48			407.766,69
c) Erträge aus Zuschreibungen		114.493,02			0,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		181.953,40			550.061,69
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			0,00
			754.378,90		957.828,38
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		122.784,71			115.856,14
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		25.381,56			392.639,52
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00			264.250,00
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00			0,00
			148.166,27		772.745,66
			606.212,63		185.082,72
3. Technischer Zinsertrag			-28.939,00		-27.885,00
				577.273,63	157.197,72
4. Sonstige Erträge			6.134,34		4.445,74
5. Sonstige Aufwendungen			291.973,20		309.790,49
				-285.838,86	-305.344,75
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				-5.597.398,19	-5.373.089,48
14. Jahresfehlbetrag				5.597.398,19	5.373.089,48
15. Verlustvortrag aus dem Vorjahr				6.135.879,48	762.790,00
21. Bilanzverlust				11.733.277,67	6.135.879,48

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2016

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr
	T€
B. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0
4. geleistete Anzahlungen	0
5. Summe B.	0
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	500
3. Beteiligungen	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0
5. Summe C II.	500
C III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.585
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	1.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.549
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0
d) übrige Ausleihungen	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	2.200
6. Andere Kapitalanlagen	0
7. Summe C III.	19.834
Insgesamt	20.334

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
T€	T€	T€	T€	T€	T€
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	500
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	500
0	0	0	0	0	0
8.777	0	802	114	25	19.649
0	0	0	0	0	0
0	0	500	0	0	1.000
2.000	0	2.506	0	0	4.043
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	2.200	0	0	0
0	0	0	0	0	0
10.777	0	6.008	114	25	24.692
10.777	0	6.008	114	25	25.192

C. Kapitalanlagen

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Diese betreffen mit 500,0 T€ ein Schuldscheindarlehen.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Anschaffungsnebenkosten bewertet, soweit die Zeitwerte am Bilanzstichtag nicht niedriger sind (strenges Niederstwertprinzip beim Umlaufvermögen). Abweichend davon wurden Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 4.643,5 T€ dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei der Zuordnung zum Anlagevermögen erfolgen Abschreibungen nur bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen. Bei Wertpapieren derselben Gattung erfolgt die Bewertung nach der Durchschnittswertmethode.

Ist der Zeitwert zum Bilanzstichtag höher als der bisherige Wertansatz, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zu den Anschaffungskosten (Wertaufholungsgebot).

Die Namensschuldverschreibungen werden mit ihrem Nennwert bilanziert. Disagio- und Agiobeträge werden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Schuldscheinforderungen und Darlehen werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation von Agien oder Disagien bilanziert.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Bewertungsmethoden angewandt:

Börsennotierte Wertpapiere mit fester Laufzeit wie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden – sofern vorhanden – mit den Börsenjahresschlusskursen, andernfalls mit der DCF-Methode bewertet.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit wurde der Zeitwert nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt.

Die Zeitwerte der Darlehen wurden auf Basis von durchschnittlichem Nominalzins, durchschnittlicher Restlaufzeit, aktueller Zinsstrukturkurve und aktuellem Spread berechnet. Dabei bezieht sich der Spread auf die Bonität des Darlehensschuldners.

Zeitwert Kapitalanlagen

	Bilanzwerte	Zeitwerte
	Geschäftsjahr	Geschäftsjahr
	T€	T€
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	500	503
3. Beteiligungen	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	500	503
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.649	20.222
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.000	1.142
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.043	4.295
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) übrige Ausleihungen	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	0
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe C III.	24.692	25.659
Insgesamt	25.192	26.162

Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden:

	Bilanzwert	Zeitwert	Saldo
	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016
	T€	T€	T€
Inhaberschuldverschreibungen	4.643	5.078	435

Im Geschäftsjahr wurden Inhaberschuldverschreibungen i.H.v. 4.643 T€ nach den Grundsätzen des Anlagevermögens bewertet. Die Titel sollen langfristig gehalten werden, um eine stetige Verzinsung und die Einlösung zum Nennwert sicherzustellen. Stille Lasten sind nicht vorhanden.

E. Forderungen

Diese Positionen sind zum Nennwert bilanziert. Zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet.

F. Sonstige Vermögensgegenstände

Für Papier- und Formularbestände wurde in 2016 ein Festwert gemäß § 256 Satz 2 i.V.m. § 240 Abs. 3 HGB i.H.v. 13.500,00 € angesetzt.

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind zum Nennwert bilanziert.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

	2016 €	2015 €
Zinsforderungen	190.553,04	205.720,92
Agio aus Namensschuldverschreibungen	0,00	7.938,48
	190.553,04	213.659,40

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert.

PASSIVA

A. Eigenkapital

I. Eingefordertes Kapital

1. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital i.H.v. 15.000.000,00 € (i.V.: 9.500.000,00 €) ist in 15.000.000 Stückaktien eingeteilt.

IV. Bilanzgewinn

	2016 €	2015 €
Bilanzverlust aus dem Vorjahr	6.135.879,48	762.790,00
Jahresfehlbetrag	5.597.398,19	5.373.089,48
	11.733.277,67	6.135.879,48
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	0,00	0,00
Bilanzverlust	11.733.277,67	6.135.879,48

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzverlust i.H.v. 11.733.277,67 € (Vorjahr 6.135.879,48 €) auf neue Rechnung vorzutragen.

Gemäß § 174 AktG hat die Hauptversammlung am 24. Juni 2016 beschlossen, den Bilanzverlust i.H.v. 6.135.879,48 € auf neue Rechnung vorzutragen.

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

		2016 €	2015 €
Versicherungstechnische Bruttorückstellungen – insgesamt	Unfallversicherung	2.786.702,72	2.335.128,80
	Haftpflichtversicherung	6.462.666,21	5.192.728,74
	Verb. Hausratversicherung	1.489.876,94	1.322.054,52
	Rechtsschutzversicherung	10.584.820,65	7.124.936,33
	Ruhestättenschutzbrief	12.311,22	10.252,31
		21.336.377,74	15.985.100,70

I. Beitragsüberträge

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sowie die Anteile der Rückversicherer werden für jeden Versicherungsvertrag nach dem 360stel-System einzeln und unter Berücksichtigung der jeweiligen Beitragsfälligkeit berechnet. Bei der Ermittlung der übertragsfähigen Beitragsteile ist der koordinierte Ländererlass vom 30. April 1974 beachtet worden.

II. Deckungsrückstellung

Bei der Berechnung der Beitrags-Deckungsrückstellung für den IDEAL KrankFallSchutz wurden eigene Rechnungsgrundlagen verwendet, welche in Zusammenarbeit mit den beteiligten Rückversicherern entwickelt wurden. Die Beitrags-Deckungsrückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und unter impliziter Berücksichtigung von Kosten und Storno berechnet.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

		2016 €	2015 €
Bruttorückstellung	Unfallversicherung	2.245.335,02	1.937.155,19
	Haftpflichtversicherung	1.277.741,59	1.321.322,11
	Verb. Hausratversicherung	285.357,97	415.613,46
	Rechtsschutzversicherung	6.820.848,95	5.002.812,57
	Ruhestättenchutzbrief	3.561,23	1.520,89
		10.632.844,76	8.678.424,22

Die Schadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle wird nach dem voraussichtlichen Aufwand der einzelnen Schadenfälle passiviert. Für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung gebildet. Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rentendeckungsrückstellung für Unfallrentner wurde mit der Sterbetafel DAV 2006 HUR und einem Rechnungszins von 1,25 %, 1,75 % bzw. 2,25 % berechnet. Zusätzlich wurde eine angemessene Verwaltungskostenrückstellung angesetzt.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird grundsätzlich unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Der Abwicklungsverlust netto i.H.v. 2.231,4 T€ (i.V.: 2.846,1 T€) resultiert im Wesentlichen aus der Abwicklung der Rückstellungen in der Rechtsschutzversicherung.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

		2016 €	2015 €
Bruttorückstellung	Haftpflichtversicherung	4.007.314,00	2.631.008,00
	Verb. Hausratversicherung	706.086,00	413.800,00
		4.713.400,00	3.044.808,00

Die Berechnung der Schwankungsrückstellung erfolgt gemäß § 341 h Abs. 1 HGB i.V.m. § 29 RechVersV sowie den in der Anlage zu § 29 RechVersV enthaltenen Vorschriften.

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen betreffen ausschließlich die Rückstellung für drohende Verluste in der Rechtsschutzversicherung. Die Rückstellung wird auf Grundlage einer Projektion des versicherungstechnischen Ergebnisses vor Schwankungsrückstellung für die kommenden Jahre in dieser Sparte gebildet.

G. Andere Rückstellungen

III. Sonstige Rückstellungen

Hier sind die Kosten für den Jahresabschluss i.H.v. 110.372,39 € (i.V.: 65.835,02 €) und Kosten für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen i.H.v. 22.400,00 € (i.V.: 25.900,00 €) ausgewiesen.

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre entsprechend ihrer durchschnittlichen Restlaufzeit abgezinst.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

H. Depotverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

I. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

K. Rechnungsabgrenzungsposten

Hierbei handelt es sich um	2016 €	2015 €
auf die Laufzeit der Namensschuldverschreibungen abgegrenzte Disagiobeträge	520,07	570,95
	520,07	570,95

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Soweit nicht ausdrücklich etwas Gegenteiliges gesagt ist, beziehen sich die Erläuterungen zu den versicherungstechnischen Positionen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge f.e.R.

		2016 €	2015 €
Gebuchte Bruttobeiträge	Unfallversicherung	4.319.866,47	4.626.730,84
	Haftpflichtversicherung	4.023.532,61	4.169.796,82
	Verb. Hausratversicherung	1.800.060,23	1.802.839,26
	Rechtsschutzversicherung	5.301.820,04	5.127.134,58
	Ruhestättenschutzbrief	25.070,09	29.090,40
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	Unfallversicherung	6.376,96	-2.518,10
	Haftpflichtversicherung	62.788,01	15.167,18
	Verb. Hausratversicherung	-5.791,91	-1.116,71
	Rechtsschutzversicherung	52.872,01	-272.773,22
	Ruhestättenschutzbrief	-18,57	260,24
Verdiente Bruttobeiträge	Unfallversicherung	4.326.243,43	4.624.212,74
	Haftpflichtversicherung	4.086.320,62	4.184.964,00
	Verb. Hausratversicherung	1.794.268,32	1.801.722,55
	Rechtsschutzversicherung	5.354.692,05	4.854.361,36
	Ruhestättenschutzbrief	25.051,52	29.350,64

		2016 €	2015 €
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	Unfallversicherung	905.992,54	972.280,02
	Haftpflichtversicherung	411.573,81	378.983,91
	Verb. Hausratversicherung	79.804,67	70.061,39
	Rechtsschutzversicherung	0,00	0,00
	Ruhestättenschutzbrief	0,00	0,00
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen	Unfallversicherung	0,00	0,00
	Haftpflichtversicherung	0,00	0,00
	Verb. Hausratversicherung	0,00	0,00
	Rechtsschutzversicherung	0,00	0,00
	Ruhestättenschutzbrief	0,00	0,00
Verdiente Rückversicherungsbeiträge	Unfallversicherung	905.992,54	972.280,02
	Haftpflichtversicherung	411.573,81	378.983,91
	Verb. Hausratversicherung	79.804,67	70.061,39
	Rechtsschutzversicherung	0,00	0,00
	Ruhestättenschutzbrief	0,00	0,00
Verdiente Beiträge f.e.R.	Unfallversicherung	3.420.250,89	3.651.932,72
	Haftpflichtversicherung	3.674.746,81	3.805.980,09
	Verb. Hausratversicherung	1.714.463,65	1.731.661,16
	Rechtsschutzversicherung	5.354.692,05	4.854.361,36
	Ruhestättenschutzbrief	25.051,52	29.350,64

2. Technischer Zinsertrag f.e.R.

Dieser Posten enthält die Zinszuführung zur Bruttorentendeckungsrückstellung. Es werden gemäß § 38 Abs. 1 Satz 2 RechVersV die an den Rückversicherer gezahlten Depotzinsen abgezogen. Der verwendete Rechnungszins beträgt für Leistungsfälle 1,25 %, 1,75 % bzw. 2,25 %.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.

		2016 €	2015 €
Bruttoaufwendungen	Unfallversicherung	945.158,12	741.213,81
	Haftpflichtversicherung	1.743.614,55	2.562.480,49
	Verb. Hausratversicherung	753.847,94	761.289,43
	Rechtsschutzversicherung	7.946.778,52	8.304.791,98
	Ruhestättenschutzbrief	10.456,72	8.765,68
		11.399.855,85	12.378.541,39

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.

		2016 €	2015 €
Abschlussaufwendungen – brutto	Unfallversicherung	1.220.995,35	1.172.229,32
	Haftpflichtversicherung	1.607.778,38	1.731.862,31
	Verb. Hausratversicherung	617.600,09	636.362,94
	Rechtsschutzversicherung	1.774.969,26	1.703.235,18
	Ruhestättenschutzbrief	8.525,90	11.678,14
Verwaltungsaufwendungen – brutto	Unfallversicherung	197.958,56	167.580,32
	Haftpflichtversicherung	256.170,58	286.749,10
	Verb. Hausratversicherung	90.585,42	101.955,27
	Rechtsschutzversicherung	170.901,01	161.268,84
	Ruhestättenschutzbrief	1.577,70	2.709,38
		5.947.062,25	5.975.630,80

11. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.

	2016 €	2015 €
Unfallversicherung	1.599.142,80	2.231.987,67
Haftpflichtversicherung	-1.217.653,37	-1.358.488,13
Verb. Hausratversicherung	-72.322,05	-90.807,51
Rechtsschutzversicherung	-6.202.491,54	-6.013.831,92
Ruhestättenschutzbrief	4.491,20	6.197,44
	-5.888.832,96	-5.224.942,45

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

2. Sonstige Aufwendungen

Die Position beinhaltet 1.200,00 € (i.V.: 1.100,00 €) Aufwendungen aus der Abzinsung aus Rückstellungen.

Sonstige Angaben

Latente Steuern gemäß § 285 Nr. 29 HGB

Die latenten Steuern beruhen auf Bewertungsunterschieden der Vermögensgegenstände und Schulden sowie auf steuerlichen Verlustvorträgen. Latente Steuern wurden zu aktuellen Steuersätzen berechnet und aufgrund eines Aktivüberhangs nicht angesetzt.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen entsprechen den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen.

Kostenverteilung

Die Kostenverteilung auf die durch die RechVersV vorgegebenen Funktionsbereiche erfolgt, soweit möglich, direkt durch Zuordnung der einzelnen Kostenarten. Nicht direkt den Funktionsbereichen zuordenbare Kostenarten werden über die Kostenstellen geschlüsselt zugewiesen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2016 T€	2015 T€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.106	4.091
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	0	0
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	0
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0	0
6. Aufwendungen insgesamt	4.106	4.091

Rückversicherungssaldo

	2016 €	2015 €
Unfallversicherung	-222.466,80	-192.366,60
Haftpflichtversicherung	-320.984,44	-58.180,56
Verb. Hausratversicherung	-61.052,31	-98.046,64
Rechtsschutzversicherung	30.197,52	38.444,23
Ruhestättenschutzbrief	0,00	0,00
	-574.306,03	-310.149,57

Der Bestand gliedert sich wie folgt:

	Anzahl Unfallversicherung	Anzahl Haftpflichtversicherung	Anzahl Verbundene Hausratversicherung	Anzahl Rechtsschutzversicherung	Anzahl Ruhestätten-schutzbrief	Anzahl Gesamt
Bestand 01.01.16	22.894	81.349	19.900	39.136	672	163.951
Zugang	1.680	4.166	1.461	4.134	47	11.488
Abgang	3.330	6.673	1.658	6.894	75	18.630
Bestand 31.12.16	21.244	78.842	19.703	36.376	644	156.809
davon mind. 1 Jahr im Bestand	19.442	74.782	18.236	28.267	600	141.327

Sonstige Angaben

Die IDEAL Versicherung AG mit Sitz in Berlin wird beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg unter der Registernummer HR B 24950 geführt.

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. mit Sitz in Berlin stellt sowohl den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen als auch für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf und veröffentlicht diesen im Bundesanzeiger.

Die Meldung der IDEAL Lebensversicherung a.G. gemäß § 20 Abs. 4 AktG ist erfolgt.

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 25.399,34 €.

Berlin, den 10. März 2017

Vorstand



Rainer M. Jacobus
(Vorsitzender)



Olaf Dilge



Karlheinz Fritscher



Dr. Arne Barinka
(stv.)

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der IDEAL Versicherung AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

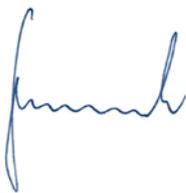
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

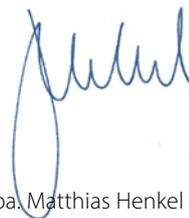
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 17. März 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Lothar Schreiber (Wirtschaftsprüfer)



ppa. Matthias Henkel (Wirtschaftsprüfer)

Bericht des Aufsichtsrates

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat umfassend und zeitnah über die aktuelle wirtschaftliche Lage, die Geschäftsentwicklung, die beabsichtigte Geschäftspolitik und die Unternehmensplanung sowohl eigenverantwortlich als auch auf Anforderung Bericht erstattet. In den regelmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrates sind neben wichtigen geschäftlichen Einzelvorgängen die Neugeschäftsentwicklung, die Ergebnisprognosen und die voraussichtlichen Geschäftsergebnisse eingehend erörtert worden. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte, aber auch in weiteren Besprechungen außerhalb der Aufsichtsratsitzungen über aktuelle Themen informiert.

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtszeitraumes die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Unternehmens laufend überwacht. Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 einschließlich des Lageberichtes und die Buchführung wurden von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft. Ihr ausführlicher Bericht lag allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vor; die von ihr durchgeführte Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Auf den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfer unter dem Jahresabschluss wird verwiesen.

Aus Sicht des Aufsichtsrates waren zu dem Bericht der Wirtschaftsprüfer keine Bemerkungen zu machen.

Mit dem vom Vorstand erstatteten Lagebericht, dem vorgelegten Jahresabschluss sowie der Verwendung des Bilanzverlustes für das Geschäftsjahr 2016 ist der Aufsichtsrat nach pflichtgemäß erfolgter Prüfung einverstanden. Er billigt den vom Vorstand vorgelegten Abschluss, der somit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Den Bericht des Vorstandes gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Abschlussprüfer geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat erhebt keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes, dass das Unternehmen bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat, und schließt sich ferner den Feststellungen des Abschlussprüfers an.

Berlin, den 7. April 2017

Der Aufsichtsrat



Dr. Joachim Lemppenau
(Vorsitzender)



Die **IDEAL** unterstützt den Bob und Skeleton Club Sachsen Oberbärenburg e.V. | Bob-Team Nico Walther in rasanter Fahrt

IDEAL Lebensversicherung a.G.
IDEAL Versicherung AG
Unternehmen der **IDEAL** Gruppe
Kochstraße 26 • 10969 Berlin
Telefon: 030/ 25 87 -0
Telefax: 030/ 25 87 -347
E-Mail: info@ideal-versicherung.de
www.ideal-versicherung.de

Partner der IDEAL:

